A. lat. a. 1991 (2
Terentius

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bibliothek

der

komischen Dichter Roms

in

freyen metrischen Uebersetzungen.

Zweyter Band.

Leipzig,

bey Georg Joachim Göschen. 1806.

Lustspiele des Terenz

in

freyer metrischer Uebersetzung.

Bayerische Staatsbibliothek München

Zweyter Band.

1. Die Fremde aus Andros.
2. Der Hausfreund.
3. Die Schwiegermutter.

Leipzig,
bey Georg Joachim Göschen. 1806.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Die Fremde aus Andros.

Ein Lustspiel nach Terenz

in fünf Akten.

Leipzig,

bey Georg Joachim Göschen. 1806.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Die Fremde aus Andros.

(Andria.)

Personen.

Simo, ein Alter.

Pamphilus, sein Sohn. Liebt Glycerion.

Sosia, Freygelassener des Simo.

Davus, Sclave in Simos Hause. Pamphilus Vertrauter.

Dromo, Simos Sclave.

Chremes, ein Alter.

Glycerion, Chremes unbekannte Tochter.

Lesbia, eine Kindfrau.

Mysis, Sclavin in Glycerions Hause.

Charinus, ein Jüngling.

Byrrhia, Charinus Sclave.

Crito, ein Fremder.

Stumme Personen.

Archillis, Sclavin.

Einige Sclaven, in der ersten Scene.

Das Stück spielt in Athen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Erster Akt.

Erste Scene.

Ein freyer Platz. Im Hintergrunde Simos Haus. Ein kleineres darneben, in welchem Glycerion wohnt.

Simo. Sosia.

Mehrere Sclaven, die Körbe mit Eßwaaren tragen.

Simo zu den Sclaven.

Tragt das ins Haus ihr Andern. Zu Sosia. Sosia,
Du bleibst. Nur ein Paar Worte.

Sosia.

Ich weiß schon:
Dieß alles zuzurichten?

Simo.

Von was anderm.

Sofia.

Was ists? Wär' ich geschickt euch sonst zu dienen?

Simo.

Geschick brauchts nicht: Verschwiegenheit und Treue,
Die fordre ich; die hast du beyde.

Sofia.

Sprecht,
Ich harre drauf.

Simo.

Ich kaufte dich als Kind,
Von Jugend an war ich dein gütger Herr,
Die Knechtschaft fiel dir leicht. Das köstlichste
Geschenk belohnte deine Dienste: ich
Gab dir die Freyheit.

Sofia.

Das vergess' ich nie.

Simo.

Mich hat es nie gereut.

Sofia.

Es schmeichelt mir,
Wenn ihr zufrieden seyd. Ich dank' euch, Herr.

Und doch betrübt ihr mich. Von Wohlthat sprechen,
Klagt uns des Undanks an. Sagt kurz heraus,
Was ihr begehrt.

Simo.

Ich komm' darauf. Nur eins:
Die Hochzeit, die ich vorbereite, macht
Sich bloß zum Schein.

Sofia.

Zum Schein? Warum?

Simo.

Du mußt
Von Grund aus hören, was ich will, warum
Ichs will: dann weißt du deine Rolle. Ich
Erforsche meinen Sohn, ich will ihn prüfen.
Den zarten Knaben engt sein Alter ein,
Die Furcht, die strenge Aufsicht. Pamphilus
Wächst mir heran, er lebt nach seiner Weise,
Und handelt frey. Wer kennt das Herz des Jünglings?
Wer weiß was in ihm steckt?

Sofia.

Sehr wahr.

Simo.

Die Jugend
Hängt sich an alles. Pferde, Hunde, Jagd,
Philosophie und Künste — alles lockt
Sie an. Mein Sohn schloß sich nicht aus. Doch liebte
Er nichts mit Leidenschaft. Das sah ich gern.

Sofia.

Mit Recht. In allem Ziel und Maaß, ist Weisheit.

Simo.

Sein Fall. Er war gefällig, duldsam; stritt
Mit keinem, diente jedem gern, und nahm
Sich nichts heraus. — Da lobt man uns; das macht
Uns Freunde.

Sofia.

Nachsicht macht beliebt; die Wahrheit
Zeugt Haß und Hader.

Simo.

Mittlerweile kam
Ein Weib hierher aus Andros. Ohne Mittel;
Wie ausgestoßen. Sie war schön gebildet,
In voller Blüte.

Sosia.

Ach! aus Andros kam
Nichts gutes.

Simo.

Anfangs lebte sie ganz still
Und musterhaft. Ein spärlicher Gewinn
Ernährte sie; sie spann, und webte Wolle.
Der Ruf der Schönheit war ihr Feind. Man sah
Die schöne Chrysis, man besuchte sie.
Die Gaben reicher Werber löckten sie.
— Von Dürftigkeit zum Laster, ist ein Schritt —
Sie gab sich Preis; ihr Haus stand jedem offen.
Mein Sohn besuchte sie mit andern Freunden.
Man sagte mirs. Ich legte mich auf Kundschaft.
Ich frug die Sclaven: „Was thut Pamphilus
Bey Chrysis?“ — „Was er thut? Er ißt und trinkt,

Und zahlt sein Geld." Die Antwort hörte ich
So oft ich forschte. Das erfreute mich.
Ein Mensch in seinen Jahren, ohne Aufsicht,
Im Kreise lockrer Jugend — und so standhaft?
Der ist erprobt, der kann sich selbst regieren.
Sein Lob ward allgemein. — Der reiche Chremes
Trug mir sein Kind zur Schwiegertochter an,
Aus eignem Antrieb. Mir gefiel der Antrag,
Ich nahm ihn an. Auf heut bestimmten wir
Die Hochzeitfeyer.

Sofia.

Wie? und bloß zum Scheine?
Was hindert sie?

Simo.

Hör weiter. Vor drey Tagen
Starb meine Nachbarin, die Chrysis.

Sofia.

Gut
Für euch: die war mir furchtbar.

Simo.

Pamphilus
Und seine Freunde sorgten für die Leiche.
Ich fand ihn traurig, oft in Thränen. Das
Gefiel mir wohl. Dieß Mitleid, sagt' ich mir,
Zollt er der Freundschaft: hätt' er sie geliebt,
Sein Schmerz wär' größer. Stirbt sein Vater
einst;
Wie tief wird ers empfinden? Seine Trauer
Ist recht und menschlich. Kurz, dem Sohn zu
Liebe
Folgt' ich dem Leichenzug. Ich dachte mir
Nichts arges.

Sofia.

Hu! Was kommt da?

Simo.

Höre weiter.
Der Zug begann, wir folgen. Im Gedräng
Der Frauensleute zeigte sich ein Mädchen.
Ihr Bild —

Sofia einfallend.

Sehr schön vermuthlich?

Simo.

Ohne gleichen;
Ein edles Wesen an Gestalt und Mienen.
Sie weinte laut. Der Ausbruch ihres Schmerzes
Und ihre Anmuth regten meine Neugier.
Ich fragte, wer sie sey? Man sagte mir:
„Der Chrysis Schwester.“ — Ich erschrak. Nun seh'
Ich klar! rief ich, die Thränen meines Sohnes,
Sein Mitleid galten ihr.

Sofia.

Mich bangt das Ende.

Simo.

Der Leichenzug geht fort, wir folgen weiter.
Der Holzstoß steht. Der Leichnam ruht darauf.
Man zündet an: es lodert. Alles weint.
Da stürzt die Schwester sinnlos nach der Flamme —
Ein Schritt vernichtet sie. Mein Sohn erblaßt.
Der Schreck entlockt ihm sein Geheimniß. Er
Springt zu; ergreift das Mädchen; reißt sie fort.
„Glycerion, ruft er, was beginnst du da?
Du bist des Todes!“ Kaum erblickt sie ihn;

So wirft sie sich an seinen Hals, und weint. —
Das war vertraute Freundschaft.

Sofia.

Ist es möglich?

Simo.

Ich machte mich davon, voll Gift und Galle.
Doch schelten durft' ich nicht. Ich sah die Antwort:
„Was that ich, Vater? Was verbrach ich denn?
Ich zog ein Mädchen aus den Flammen. Ich
Errette sie. Sollt' ich sie brennen lassen?"
Die Antwort wär' vernünftig.

Sofia.

Allerdings.
Will man den schelten, der ein Leben rettet:
Was thät' man dem, der andern Unheil bringt?

Simo.

Vernimm die Folgen. Tags darauf kommt Chremes
In vollem Grimm. Er spricht von Schand' und Laster,
Daß Pamphilus mit einer Fremden lebe.
Ich leugne es. Er bleibt dabey. — Und kurz,

Er schlug die Heirath aus. Mit diesem Vorsatz
Verließ er mich.

Sosia.

Nun kriegt's der Sohn? Nicht wahr?

Simo.

Noch war kein Grund ihn auszuschelten.

Sosia.

Noch nicht?

Simo.

Die Ausflucht wär' ihm leicht. Ich duldete
Die leichte Sitte; ich sah drüber hin.
„Gönnt mir die Freyheit, könnt' er sagen, bald
Wirds anders seyn."

Sosia.

Wann zeigt ihrs ihm? Wann braucht
Ihr Ernst?

Simo.

Ergründ' ich seine Absicht, stört
Das Mädchen meinen Plan: dann gehts ihm übel.
Die Hochzeit schafft mir Licht. Sein saubrer Diener

Ist nicht dafür. Den Schuft entlarv' ich auch.
Er hälts mit meinem Sohn — um mich zu ärgern.

Sofia.

Warum das?

Simo.

Fragst du noch? Der Bursch' taugt nichts;
Der steckt voll lauter Bosheit. Komm nur an! —
Vielleicht geht alles gut. Thut Pamphilus
Was ich begehre, dann sprech' ich mit Chremes,
Ich bitte ihn; den krieg' ich rum. — Nun weißt
Du alles. Mach die Hochzeit nur recht scheinbar.
Verwirre Davus. Paß dem Sohne auf,
Sieh was er thut, was sie beschließen.

Sofia.

Zählt
Darauf; ich thu' das meine.

Simo.

Geh hinein,
Ich folge dir.

Sofia geht ins Haus.

Simo allein.

Mein Sohn geht ungern dran,
Ich merks an Davus; den erschreckt die Hochzeit. —
Da kommt der Gauner.

Zweyte Scene.

Davus. Simo.

Davus zu sich. Er bemerkt Simo nicht.

Wunderbar! Der Alte
Nimmts ruhig hin. Die Heirath geht zurück,
Er weiß den Grund. Man hört kein scheles Wort;
Er zankt, er poltert nicht?

Simo zu sich.

Es kommt. Du kriegst
Dein Bündel.

Davus zu sich.

Er ist fein. Er macht uns sicher.
Wir freuen uns, wir hoffen. Unvermerkt

Ertappt er uns. Die Hochzeit ist die Falle:
Dann ists geschehn.

Simo zu sich, zornig.

Was schwatzt der Galgenstrick?

Sofia bemerkt Simo. Zu sich.

Der Alte. Alle Wetter!

Simo.

Davus!

Sofia.

Nu,
Was giebts?

Simo.

Hierher, zu mir.

Sofia zu sich.

Was mag er wollen?

Simo bedeutend.

Was sagst du zu der Sache?

Sofia stellt sich unbefangen.

Welche Sache?

Simo.

Mein Sohn hat sich verliebt. Ein laut Gerücht.

Sofia an die Zuschauer.

Das kümmert keine Katze.

Simo erzürnt.

Wirst du reden?

Ja, oder nein!

Sofia.

Kann seyn; ich streit' es nicht.

Simo ruhiger.

Mir ziemt die Frage. Das Vergangene
Geht mich nichts an. Ich ließ ihm seine Freyheit.
Doch länger nicht. Von heute an wirds anders;
Ich fordre andre Sitten. Mit Nachdruck. Sieh darauf.
Ich wills — ich bitte dich — Bring meinen Sohn
Auf beßre Wege.

Sofia zu sich; doch laut.

Wie versteht er das?

Simo fortsprechend.

Die freye Liebe ungezähmter Jugend
Verschmäht die Ehe.

Sosia.

Wie man sagt.

Simo.

Kommt ein
Verführer drein, ein schlechter Helfershelfer:
So sinkt das kranke Herz ins äußerste
Verderben.

Sosia.

Das ist mir zu hoch.

Simo.

Zu hoch?
Verstehst du's nicht?

Sosia.

Wie sollt' ich? Ich bin Davus,
Nicht Oedipus. Ihr sprecht in Räthseln.

Simo.

Du willst

Es klar? recht deutlich?

Sosia.

Allerdings.

Simo.

Merk' ich,

Daß du die Hochzeit störst, durch Pfiff' und Ränke
Sie hindern möchtest: so zerpeitsch' ich dich,
Daß dir der Buckel raucht. Ich werf' dich in
Die Mühle. Mahlen sollst du mir bis an
Dein Ende. Du kommst nicht heraus, bis ich
Mit eigner Hand den Mühlstein drehe. — Ist
Dirs noch zu hoch? Verstehst du's nun?

Sosia.

Vollkommen.

Ihr sprecht recht deutlich; ihr bemäntelts nicht.

Simo.

Kein Schurkenstreich. Ich schone nicht.

Sosia spottend.

Nur gnädig.

Simo.

Lach nur. Mich hintergehst du nicht. Sey auf
Der Huth: ich warne dich.

Geht ab.

Dritte Scene.

Davus.

Was thust du, Davus?
Die Heirath ist ihm Ernst. Hier gilt kein Säumen.
Ein rascher Pfiff; sonst sind wir in der Klemme.
Doch wie? Helf' ich dem Sohn: so droht der Vater.
Halts ichs mit dem: so hängt sich Pamphilus.
Ein schwerer Stand! Der Alte weiß die Liebschaft.
Er traut mir nicht. Schlägt ihm die Heirath fehl:
Er wälzt mirs auf, und schickt mich in die Mühle. —
Ein Unglück kommt zum andern. Die Geliebte
Von meinem Herrn wird Mutter. Beyde Aeltern,
Die liebekranken liebetollen Leute!

Bestehn darauf, das Früchtchen aufzuziehn.
Sie habens fein erdacht. „Glycerion, heißts,
Sey aus Athen, ein Bürgerkind. Der Vater,
Ein alter Kaufmann, litt bey Andros Schiffbruch;
Verstarb darauf; und Chrysis Vater nahm
Die arme Waise auf.“ Ein sinnreich Mährchen! —
Wers glaubt? Ich glaub' es nicht. Da kommt
die Mysis.
Nun fort zum Markt. Ich suche Pamphilus,
Und sag' ihm von der Hochzeit, eh sein Vater
Ihn übertölpelt.

Geht ab.

Vierte Scene.

Mysis ins Haus zurücksprechend.

Laß mich nur, Archillis.
Ich habs gehört, ich soll die Kindfrau holen,
Die Lesbia.

Fünfte Scene.

Pamphilus. Mysis.

Pamphilus zu sich.

Ists menschlich so zu handeln?
Ists väterlich?

Mysis zu sich.

Was ist ihm?

Pamphilus.

Nein! Das schreyt
Zum Himmel. Er wählt mir ein Weib, er stellt
Die Hochzeit an, und fragt mich nicht. Mußt' ichs
Nicht wissen?

Mysis.

Was vernehm' ich?

Pamphilus.

Chremes schlug
Mir seine Tochter ab. Nun gäb' er sie?

Nun wär' er andres Sinnes? Mir zum Trotz:
Weil ich nicht schwanke. — Feindliches Geschick!
Man trennt mich von Glycerion! Erd' und Himmel
Sind ohn' Erbarmen.

Mysis.

Schreckliche Entdeckung!
Ich zittr' und bebe.

Pamphilus.

Wie erscheint mein Vater?
Wo denkt er hin? Das Wichtigste ist ihm
Ein Spiel, ein Nichts. Vorübergehend sprach er:
„He! Pamphilus, heut machst du Hochzeit. Geh
Ins Haus und schmücke dich." Das klang mir:
„Geh —
Und häng dich auf." Ich stand verwirrt und
sprachlos,
Fand keine Ausflucht — albern oder klug —
Auch keine Lüge. Liebe, Mitleid, Furcht
Und Schaam durchkreutzten sich. — Was nun?
Wie rett'
Ich mich? Dem Vater Trotz zu bieten, der

So mild mir war: das kann ich nicht. — Ich weiß
Mir nicht zu rathen.

Mysis.

Mich erschreckt die Folge;
Was wird er thun? Ich sprech' ihm von Glycerion.
Sein Entschluß schwankt: ein Wort zur guten Stunde,
Gab oft den Ausschlag.

Pamphilus bemerkt Mysis.

Ah! wer spricht hier? Mysis!
Bist du's? Ich grüße dich.

Mysis.

O Pamphilus!
Willkommen tausendmal.

Pamphilus.

Was macht Glycerion?

Mysis.

Das fragt ihr mich? Sie liegt in Kindesnöthen.
Ihr Herz ist schwer belastet. Eure Heirath
Mit Chremes Tochter ängstigt ihre Seele.
Sie glaubt, sie sey verlassen.

Pamphilus.

Wie? Verlassen
Von mir? Wär' ich dieß fähig? Alles gab
Sie mir: ihr Herz, ihr Glück, ihr ganzes Leben.
Dieß holde, theure, liebevolle Wesen
Gäb' ich dem Schicksal preis? der Dürftigkeit?
Das thu' ich nie!

Mysis.

Euch ist der Vorsatz Ernst;
Ich glaubs. Doch wie, wenn man euch zwänge?

Pamphilus.

Glaubst
Du mich so feig, so undankbar, so fühllos?
Ihr sanfter Umgang, ihre treue Liebe
Wär'n keine Fesseln? Ich belohnte sie
Mit Falschheit?

Mysis.

Denkt an sie; sie ist es würdig.

Pamphilus.

Nur denken, sagst du? — Chrysis letzte Worte
Vergeß ich nie: sie grub mirs in die Seele.

Dem Tode nah, rief sie mich an ihr Bett,
Und reichte mir die Hand. „Mein Pamphilus,
Sprach sie, nimm dich Glycerions an. Du siehst,
Wie jung sie ist, wie schön: du kennst die Klippen
Die ihrer Unschuld drohn. Darum beschwör'
Ich dich, bey dieser Hand, bey deiner Treue,
Bey deiner Redlichkeit, bey deinem Mitleid;
Verlaß sie nie. Du warst mir Freund und Bruder;
Glycerion liebte dich. Ich geb' dich ihr
Zum Gatten, Vater, Vormund. Deiner Sorge
Empfehl' ich sie. Was wir besitzen, sey
Dir anvertraut, du wirst es ihr erhalten."
Sie rief Glycerion, fügte Hand in Hand,
Und schwieg: der Tod schloß ihre Lippe. Er
Besiegelte den Bund. Glycerion wird
Mein Weib.

Mysis.

So hoff' ich es.

Pamphilus.

Warum verließt
Du sie?

Mysis.

Die Kindfrau herzuholen.

Pamphilus.

Geh

Und eile. Von der Hochzeit sagst du nichts;
Es würde sie erschrecken.

Mysis.

Nicht ein Wort.

Zweyter Akt.

Erste Scene.

Charinus. Byrrhia. Pamphilus später.

Charinus.

Ists möglich, Byrrhia? des Chremes Tochter
Heirathet Pamphilus? Heut wär' die Hochzeit?

Byrrhia.

So ists.

Charinus.

Wie weißt du das? woher?

Byrrhia.

Von Davus.

Ich sprach ihn auf dem Markt.

Charinus.

Ich Unglückselger!

Als Furcht und Hoffnung in mir schwankten; da
Fühlt' ich mir Muth. Nun sinkt die Hoffnung; ich
Bin schwach, gebeugt von Kummer, ohne Rath
Und That.

Byrrhia.

Begehrt das mögliche, Charinus;
Nicht was unmöglich ist. Ich bitt' euch.

Charinus.

Nein,
Philumene begehr' ich — keine andre.

Byrrhia.

Bezwingt das kranke Herz; entglüht es nicht
Durch eitle Wünsche.

Charinus, als Spott.

So? Dem Arzt fällts leicht

Dem Kranken vorzuschreiben. Stelle dich
An meinen Platz: dann sprichst du anders.

Pamphilus von fern.

Charinus.

Da
Kommt Pamphilus. Ich biete alles auf —
Das äußerste; mein Unglück abzuwenden.

Byrrhia zu sich.

Was wird er thun?

Charinus.

Ich bitte ihn; ich fleh'
Ihn an, eröffne ihm mein Herz. Vielleicht
Gelingt es mir die Hochzeit zu verschieben.
Dann kann sich manches ändern.

Byrrhia zu sich.

Schwerlich.

Pamphilus sieht Charinus.

Ah!
Charinus? Sey gegrüßt.

Charinus.

O, Pamphilus!

Ich harrte dein. Von dir erhoff' ich Rath,
Erbarmen, Hülfe, Glück und Heil.

Pamphilus.

Von mir?

Mir fehlts an Rath und Hülfe. Was begehrst du?

Charinus.

Du nimmst dir heut ein Weib.

Pamphilus.

So sagt man.

Charinus.

Ist

Das Ernst: so siehst du mich am letzten!

Pamphilus.

Warum das?

Charinus.

Ich bin zu schüchtern. Leise zu Byrrhia. Sags ihm,
Byrrhia.

Byrrhia verwundert.

Ich solls ihm sagen?

Pamphilus.

Nur heraus.

Byrrhia zu Pamphilus.

Charinus

liebt eure Braut.

Pamphilus.

Wahrhaftig! sein Geschmack

Ist nicht der meine. Zu Charinus. Gabst du ihr dein Wort?

Charinus.

Noch nicht.

Pamphilus zu sich.

Ich hätt's gewünscht.

Charinus.

Nun bitt' ich dich,

Bey deiner Liebe, deiner Freundschaft, nimm

Das Mädchen nicht.

Pamphilus.

Ich sträube mich dagegen,
So viel ich kann.

Charinus sorglich.

Wenn man dich zwänge? Wenn
Die Heirath dir behagte?

Pamphilus spottend.

Mir behagte?

Charinus.

Verschieb die Hochzeit, nur zwey Tage. Ich
Entferne mich — ich seh's nicht an!

Pamphilus.

Charinus,
Es wär' nicht edel Großmuth dir zu heucheln.
Ich flieh' die Heirath mehr, als du sie wünschest.

Charinus.

Nun leb' ich auf.

Pamphilus.

Thut nur das eure, du

Und

Und Byrrhia. Seyd thätig, wachsam, schlau:
Daß dir das Mädchen wird. Ich sorg' dafür
Mich loszusagen.

Charinus.

Das genügt mir.

Pamphilus.

Da
Kommt Davus. Eben recht: der muß mir helfen.

Charinus zu Byrrhia.

Du dienst zu nichts, als Unglück zu verkünden.
Pack' dich!

Byrrhia.

Von Herzen gern.

Geht ab.

Zweyte Scene.

Davus. Charinus. Pamphilus.

Davus zu sich.

Ihr guten Götter!
Ihr gabt mir frohe Bothschaft! Pamphilus
Ist nicht zu finden. Er zerängstigt sich.
Ich tröste ihn; ich mach' ihn froh und heiter.

Charinus zu Pamphilus.

Was jubelt er?

Pamphilus.

Um nichts. Das Unglück ist
Ihm fremd.

Davus zu sich.

Die Anstalt zu der Hochzeit ward
Ihm sicher kund. Er rennt durch alle Straßen,
Und sucht mich auf. — Wo treff' ich ihn?

Charinus zu Pamphilus.

Sprich ihn

Doch an.

Davus.

Ich gehe weiter.

Pamphilus.

Davus! Davus!

Bleib hier.

Davus zurücksehend.

Wer ruft? O Pamphilus! seyd ihrs?
Auch ihr, Charinus? Eben recht: ich sucht'
Euch beyde.

Pamphilus.

Ach! ich bin verloren.

Davus.

Hört

Nur erst.

Pamphilus.

Mein Unglück ist gewiß —

Davus.

Ich kenn'

Die Furcht.

Charinus schnell.

Das meine auch —

Davus.

Ich weiß den Grund.

Pamphilus.

Man stellt die Hochzeit an —

Davus.

Ich weiß.

Pamphilus fortsprechend.

Noch heut —

Davus einfallend.

Nur still. Ihr flieht die Heirath. Zu Charinus.

Ihr sehnt euch

Darnach.

Charinus.

So ists.

Pamphilus.

Getroffen.

Davus.

Eure Furcht
Hat keinen Grund.

Pamphilus.

Nimm sie von meinem Herzen.

Davus mit Nachdruck.

Das will ich: Ihr kriegt Chremes Tochter nie;
Er giebt sie nicht.

Pamphilus.

Das weißt du?

Davus.

Ganz gewiß.
Ich komm' von eurem Vater, eben itzt.
Er sprach die kreutz und quer, nach seiner Weise.
Ich meld' es kurz: „Mein Sohn vermählt sich heut,
Ich habs beschlossen.“ Spornstreichs renn' ich fort
Euchs zu verkünden. Nirgends find' ich euch.
Nun flugs zum Markt. Ich steig' auf eine Höhe

Und schau mich um — Vergebens. Unverhofft
Stoß' ich auf Byrrhia. *Zu Charinus.* Ich frag'
nach euch:
Er hat euch nicht gesehen. Ich ärgre mich,
Und schlag' mich heimwärts. Unterweges sann
Ich hin und her; erwägte mir die Sache.
Da schöpft' ich Argwohn. Huy! dacht' ich: so knall
Und fall die Hochzeit — das paßt nicht.

Pamphilus.

Wo soll
Das naus?

Davus.

Ich lauf' nach Chremes Wohnung. Da
War alles ruhig, niemand vor der Thür.
Das sah' ich gern.

Pamphilus.

Nur weiter.

Davus.

Ich verweile.
Kein Mensch ging aus und ein. Kein Sprechen, kein

Rumor. Ich schau' hinein: das Haus war öd,
Nichts aufgeschmückt.

Pamphilus.

Ein gutes Omen, Davus.

Davus.

Nun frag' ich euch: sieht das nach Hochzeit aus?

Pamphilus.

Ich meine nicht.

Davus.

Ihr meint? Versteht mich doch:
Es ist **nichts dran**. — Noch eins. Des Chremes Knabe
Kam just vom Markt, und bracht' ein Körbchen Kohl
Und kleine Fische, für des Alten Mahlzeit.
Ist das ein Hochzeitmahl?

Charinus zu Davus.

Du bist mein Retter.

Davus.

So weit ists nicht.

Charinus.

Was fehlt noch? Chremes Tochter
Ist ihm versagt. Auf Pamphilus.

Davus.

Wird sie die eure drum?
Ein feiner Schluß! Bemüht euch, werbt um sie,
Gewinnt des Alten Freunde.

Charinus.

Du hast Recht;
Ich folge dir. — Ein oft getäuschtes Hoffen
Macht muthlos. Ich versuchs! Leb wohl.

Dritte Scene.

Pamphilus. Davus.

Pamphilus.

Was will
Mein Vater nur? Was nützt ihm die Verstellung?

Davus.

Ich wills euch sagen. Zürnt der Vater itzt,
Daß Chremes seine Tochter euch verweigert:
So hätt' er Unrecht; das fühlt er zu gut.
Er war zu rasch; er hätt' euch fragen müssen.
Nun sinnt er drauf, die Schuld euch aufzubürden.
Stöhrt ihr den Heirathsplan, macht ihr den Starrkopf;
So bricht er los.

Pamphilus.

Ich bin gefaßt, ich geb'
Mich allem preis!

Davus.

Ihr habt es mit dem Vater.
Ein harter Stand! Glycerion ist allein;
Wer schützt sie? Eh ihr denkt, ist sie vorm Thor.

Pamphilus.

Vorm Thor?

Davus.

Ihm ists ein leichtes.

Pamphilus.

Bester Davus,

Was soll ich thun?

Davus.

Sagt ihm die Heirath zu.

Pamphilus erschrocken.

Die Heirath?

Davus.

Allerdings.

Pamphilus.

Zusagen soll ich?

Davus.

Wie anders?

Pamphilus.

Nimmermehr.

Davus.

O sprecht doch ja.

Pamphilus.

Das thu' ich nie. Bedenk' die Folgen: Ich
Verlör' mein Weib, und fiel' in fremde Fesseln!

Davus.

So kommt es nicht. Sagt euer Vater: „Heut,
Mein Sohn, nimmst du ein Weib." So sagt
ihr: „Zu
Befehl." Kann er euch schelten? — Seht, so fangt
Ihr ihn; sein Plan wird ihm zu Wasser. Ihr
Fahrt sicher; das Verhältniß mit Glycerion
Bleibt wie vorher. Und so verweigert Chremes
Die Tochter standhaft fort. Sagt euerm Vater:
Ich will sie. Weg ist jeder Grund zum Zank.
Denn hofftet ihr, er fände keine Gattin
Für euch bey solcher Liebschaft: das wär' irrig.
Um euch zu retten, wählt er auch die ärmste.
Doch schiebt ers auf, wenn er euch ruhig sieht,
Und überlegt sichs erst. Kommt Zeit, kommt Rath.
Es giebt sich alles.

Pamphilus.

Glaubst du das?

Davus.

Ich glaub's
Gewiß.

Pamphilus.

Denk was du thust. Verdirb mich nicht.

Davus.

Was zweifelt ihr?

Pamphilus.

Glycerions Niederkunft
Bleibt ein Geheimniß. Wir erziehn das Kind.

Davus spottend.

Ein kluger Anschlag!

Pamphilus.

Ich gelobt' es ihr
Mit Hand und Mund.

Davus.

Ich sorg' dafür. Da kommt
Der Vater. Sammelt euch; zeigt keinen Kummer.

Vierte Scene.

Simo. Davus. Pamphilus.

Simo zu sich.

Ich seh was vorgeht, was sie brüten.

Davus leise zu Pamphilus.

Er

Glaubt steif und fest, die Heirath wird verworfen;

Er hat sichs ausgeheckt. Er sinnt auf den

Sermon an euch, er hofft euch zu verwirren.

Seyd auf der Huth.

Pamphilus.

So gut ichs kann.

Davus.

Sagt, ja:

So ists vorbey.

Fünfte Scene.

Byrrhia. Simo. Davus.
Pamphilus.

Byrrhia
durch die ganze Scene zu sich.

Mein Herr befahl mir heut
Auf Pamphilus zu wachen; der Hochzeit halber.
Er traut ihm nicht. Ich schlich dem Alten nach.
Sieh da! auch Davus hier. Da giebts zu horchen.

Simo zu sich.

Da sind sie beyde.

Davus leise zu Pamphilus.

Achtung!

Simo laut.

Pamphilus!

Davus wie vorhin.

Stellt euch verwundert.

Pamphilus.

Ah! seyd ihrs, mein Vater?

Davus wie vorhin.

Vortrefflich.

Simo.

Du vermählst dich heut, mein Sohn,
Ich sagte dirs, es ist mein Wille.

Byrrhia.

Horch!
Das geht uns an.

Pamphilus.

Ich thu', in allen Stücken,
Was ihr befehlt.

Byrrhia.

Was hör' ich?

Davus zu sich.

Er verstummt.

Simo.

So recht. Du fügst dich ohne Murren: wie
Sichs ziemte.

Davus leise zu Pamphilus.

Sagt' ichs nicht?

Byrrhia.

Mein armer Herr!
Der ist geprellt.

Simo.

Mach dich nach Hause. Geh,
Bereite dich zur Hochzeit.

Pamphilus.

Wohl. Ich gehe. Geht ab.

Byrrhia.

Wem darf man trauen? Das Sprichwort ist sehr
wahr:
„Ein jeder meints mit sich am besten." — Mein
Geschäft ist aus. Für schlechte Bothschaft wird
Mir schlechter Lohn. Pantomime der Schläge. Geht ab.

Sechste

Sechste Scene.

Davus. Simo.

Davus zu sich.

Der Alte denkt, ich sey
Im Hinterhalt; und sänn' auf Pfiffe.

Simo.

Nun,
Was spricht man hier?

Davus.

So viel wie nichts.

Simo.

Das wäre!
Doch etwas?

Davus.

Minder noch. Bey Seite. Sein Plan geht flöthen.
Das wurmt den alten Kautz.

Simo.

Komm näher, Davus.
Wärst du der Mann, der mir die Wahrheit sagte?

Davus.

Nichts leichter.

Simo.

Nun. Nimmt Pamphilus die Heirath
So willig wie es scheint? Liegt ihm Glycerion
Nicht mehr am Herzen?

Davus.

Anfangs — zwey, drey Tage —
Da schmerzt' es ihn: itzt nicht. So was vergißt sich;
Das wißt ihr selbst. Er hat sichs überlegt;
Nun wankt er nicht.

Simo.

Das lob' ich.

Davus.

Jugend hat
Nicht Tugend — das verraucht. Er nimmt ein Weib;
Der Mann hat andre Pflichten. Das versteht sich.

Simo.

Er sah mir traurig aus; so schien mirs.

Davus.

Das
Hat andre Gründe. Stockend. Unter uns — er schmollt
Mit euch.

Simo.

Warum das?

Davus.

Kinderey.

Simo.

Was ists?

Davus.

Laßts gut seyn.

Simo.

Sprich! Ich will es wissen.

Davus.

Er meint: ihr wärt zu karg — zu sparsam.

Simo.

Ich?

Wie so?

Davus.

„Ein Hochzeitmahl für funfzehn Drachmen,
So spricht er, seinem einz'gen Sohne! Schickt
Sich das? Wen kann ich laden? Meine Freunde
Verspotten mich.“ — In Wahrheit, Simo, ihr
Seyd zu genau. Ich kanns nicht loben.

Simo.

Still

Davon.

Davus an die Zuschauer. Spöttisch.

Den hab ich!

Simo.

Das verbessert sich;
Ich sorg' dafür. Zu sich. Was soll das? Sind das Schwänke:
So kenn' ich meinen Mann; von ihm kommt alles.

Dritter Akt.

Erste Scene.

Mysis. Lesbia. Simo. Davus.

Mysis
zu Lesbia, die andern nicht bemerkend.

Du sagst die Wahrheit, Lesbia, die Männer
Sind falsch und flatterhaft.

Simo bemerkt sie.

Die Magd der Fremden
Aus Andros. Zu Davus. Ist sie's nicht?

Davus.

Sie ists.

Mysis zu Lesbia.

So treu
Wie Pamphilus ist selten einer.

Simo beunruhigt.

Was
Ist das?

Mysis.

Er gab ihr Hand und Wort —

Simo.

Was hör' ich?

Davus zu sich.

Schlagt ihn mit Taubheit, macht sie stumm, ihr Götter!

Mysis.

Das Kind bleibt sein: er zieht es auf.

Simo.

O Himmel!
Spricht sie die Wahrheit — das vernichtet mich.

Lesbia.

Dieß alles zeugt für ihn. Ein wackrer Jüngling.

Mysis.

Das ist er. Komm herein, sie möcht' uns brauchen.

Lesbia.

Ich folge dir. Beyde gehen ab.

Davus zu sich.

Nun steck' ich in der Klemme!

Simo.

Was hör' ich da? Ist Pamphilus bey Sinnen?
Ein Kind von einer Fremden? Bedenkt sich. Ah!
Nun merk'
Ichs erst. Ich alter Thor!

Davus zu sich.

Was merkt er denn?

Simo höhnisch.

Das geht ja Schlag auf Schlag. Dein Plänchen,
Davus,
Hinkt jämmerlich durch allzugroße Eil.

Davus.

Wie meint ihr das?

Simo.

Sie haben ihre Rollen
Nicht ganz studiert.

Davus.

Wie so?

Simo zu sich.

Wär' mirs itzt Ernst,
Ich wär' genarrt. Er schlägt sich selbst; ich bin
Im Hafen.

Zweyte Scene.

Lesbia. Simo. Davus.

Lesbia.

Sie kommt heraus, kehrt dann zurück und spricht ins Haus.

Sorgt für nichts, das Kind ist frisch
Und munter. Wascht es fleißig, wärmt das Bad,
Gebt ihm das Tränkchen ein. Ich komm' gleich
wieder. —
Zu sich. Fürwahr, ein schöner Knabe. Pamphilus

Verdients. Der Himmel schütze ihn: er ist
Ein braver Jüngling.

Simo höhnisch.

Die spielt gut: sie spricht
Dirs aus dem Munde.

Davus zu sich.

Ich versteh' ihn nicht.

Simo.

Sie kommt zurück, und schreyt ins Haus hinein
Was sie verordnet — drinne nicht. Wie plump!
Was denkst du, Davus? Mir so mitzuspielen?
Du foppst mich ohne Scheu. Bin ich so dumm?
Machs fein, komm hübsch von weitem, stell dich furchtsam;
Als gält' ich etwas.

Davus an die Zuschauer.

Der betrügt sich selber;
Ich nicht.

Simo.

Ich warnte dich, ich drohte dir.

Was hats gefruchtet? Du willst mich bereden,
Das Kind sey meinem Sohne?

Davus zu sich.

Was ihn irrt,
Das weiß ich itzt; auch was ich thun soll.

Simo.

Bist
Du stumm?

Davus.

„Bereden, sagt ihr, wollt' ich euch?“
Man hats euch längst gesteckt.

Simo heftig.

Gesteckt! Was heißt das?

Davus.

Ein eigner Einfall? Nun, ihr habts getroffen:
Sie spiegelts vor.

Simo.

Bin ich dein Narr?

Davus.

Ihr wißt
Darum: der Argwohn zeigts —

Simo.

Er zeigts, weil ich
Dich kenne.

Davus murrend.

Hm! Als wärs mein Anschlag?

Simo.

Seh'
Ichs nicht? Wie anders?

Davus.

Da verkennt ihr mich.
Ihr thut mir Unrecht.

Simo.

So?

Davus fortsprechend.

Sag' ich ein Wort,
So wird euch schwuhl. Der lügt, der will mich fangen;
Das denkt ihr.

Simo spottend.

Fälschlich!

Davus.

Ich verschließ' mein Maul,
Ich sprech' nicht mehr.

Simo.

Eins weiß ich: in dem Hause
Ist keine Wöchnerin. Zeigt auf Glycerions Haus.

Davus spöttisch.

Kann seyn. Doch eh'
Ihrs denkt, bringt man ein Knäbchen raus, und legts
Euch vor die Thür. Ich sags vorher, damit
Ihrs wißt. Sonst heißts: „Das kommt von Davus,
Der Schelm stak hinterm Spiel." Des Vorwurfs wegen
Verkünd' ichs euch.

Simo.

Wie weißt du das? Woher?

Davus.

Ich habs gehört, ich nehms aus allem ab.

Glycerions Schwangerschaft ward längst verbreitet —
Ein altes Mährchen. Gestern hörte man
Von eures Sohnes Hochzeit. Nun galts Eil.
Sie stellt sich krank, man holt die Kindfrau, die
Vertraute Magd verschafft ein fremdes Kind,
Und bringts ins Haus. Das kleine Enkelchen
Zeigt man euch vor. Die Heirath abzuwenden,
Das ist ihr Plan.

Simo.

Das wußtest du? und gingst
Nicht gleich zu meinem Sohne?

Davus.

Ich that mehr:
Ich riß ihn los, ich trennte diese Liebschaft.
Es fiel ihm sauer. Itzt wünscht er ein Weib. —
Laßt mich gewähren. Ihr geht euren Weg,
Ihr stellt die Hochzeit an. — Der Himmel hilft
Uns weiter.

Simo.

Geh, erwarte mich im Hause.
Sieh zu wo's fehlt.

Davus

geht ab, spottet seiner durch Pantomime.

Simo allein.

Ich trau' dem Burschen nicht,
Ich glaub' nicht alles. Doch — vielleicht ists wahr?
Mir einerley. Mein Sohn gab mir sein Wort:
Nun hab' ich ihn, ich kann ihn zwingen. Ich
Such Chremes auf, und werb' um seine Tochter.
Bring' ichs zu Stand, so ist heut Hochzeit. — Sieh!
Da kommt er selber.

Dritte Scene.

Simo. Chremes.

Simo.

Recht zu Passe, Chremes.

Chremes.

Dich sucht' ich eben.

Simo.

Und ich dich.

Chremes.

Da hör'
Ich von den Leuten, Pamphilus dein Sohn
Heirathe meine Tochter, heut sey Hochzeit.
Wer rappelt hier? die Leute, oder du?
Das wollt' ich fragen.

Simo.

Chremes, gönne mir
Ein kurz Gehör, vernimm was ich dich bitte:
Dann weißt du alles.

Chremes.

Sprich; ich höre.

Simo.

Ich
Beschwöre dich bey unsrer Freundschaft, bey
Der Liebe unsrer ersten Jugend, die
Uns noch vereint, bey deiner eignen Tochter,
Bey meinem Sohn — ihn zu erhalten steht
In deiner Macht — verwirf die Heirath nicht,
Gieb ihm die Tochter.

Chremes.

Spare deine Worte.
Wozu die Bitte? Weiß ich nicht, was ich
Dir zugesagt. Scheint dir die Heirath glücklich;
So stell' die Hochzeit an. Bezweifelst du
Das Glück von unsern Kindern; so erwäg'
Ihr beyder Bestes. Stell' dir vor: dein Sohn
Sey mein; und meine Tochter, deine Tochter.

Simo.

Das thu' ich. Mein Vertraun heischt die Verbindung;
Drum bitt' ich dich. Die Lage dünkt mir günstig.

Chremes.

Wie so?

Simo.

Glycerion und mein Sohn sind Feinde.

Chremes spöttisch.

Was du mir sagst?

Simo.

Sie zürnen mit einander.
Ich hoff' sie ganz zu trennen.

Chre=

Chremes.

Mährchen!

Simo.

Nein,

Es ist gewiß.

Chremes.

Der Zorn der Liebenden

Ist neuer Zunder.

Simo.

Nutzen wir die Zeit;

Er ist in unsrer Hand; der Unmuth macht
Ihn schmeidig. Säumen wir, so schmeichelt sich
Glycerion ein, sie schlägt sein krankes Herz
In neue Fesseln. Gieb ihm deine Tochter.
Ihr sanfter Umgang, ihre reine Sitte,
Erheben ihn, er flieht die niedern Fesseln.

Chremes.

Das glaubst du? Ich glaubs nicht. Die alte Neigung
Erwacht ihm plötzlich. — Das ertrüg' ich nicht!

Simo.

Wie weißt du das? Hast du Erfahrung?

Chremes mild spottend.

Nein,

Die Probe war zu hart.

Simo.

Mißlingt die Heirath

— Was ich nicht denken mag — so trennt man sie.

Der beßre Ausgang bringt dir lauter Segen:

Ich segne dich, mein Sohn und deine Tochter;

Du machst uns alle glücklich.

Chremes.

Glaubst du das,

Bist du's versichert: wohl, ich hindre nichts.

Simo.

Du alter wackrer Freund! so kannt' ich dich.

Chremes.

Noch eins: Wer sagte dir dieß alles?

Simo.

Was?

Chremes.

Den Zwist da drinn. Auf Glycerions Wohnung zeigend.

Simo.

Ich hörts von Davus. Der
Ist im Geheimniß. Er betreibt die Heirath,
Er spricht mir zu. Wärs meinem Sohn kein Ernst;
Wie könnt' er es? Du sollst ihn selber sprechen,
Ich ruf' ihn her. Sieht Davus. Da kommt er eben.

Vierte Scene.

Davus. Simo. Chremes.

Davus zu Simo.

Ah!
Euch sucht' ich eben auf.

Simo.

Was giebts?

Davus.

Wo bleibt
Die Braut? Der Abend bricht herein.

Simo zu Chremes.

Da hörst du's.

Zu Davus. Ich hab dir nie getraut, du weißt es,

Davus.

„Der machts wie alle Sclaven, dacht' ich, er
Belistet mich, und hälts mit meinem Sohne."

Davus.

Das schmerzt mich. Komisch murrend. Hm!

Simo.

Ich furchte es; darum
Verhehlt' ich euch, was ich itzt offenbare.

Davus.

Was denn?

Simo.

Mein Argwohn mindert sich; du sollst
Es hören.

Davus.

Endlich traut ihr mir, nun kennt
Ihr Davus.

Simo vertraulich.

Mit der Hochzeit ists nicht Ernst.

Davus.

Ihr thut nur so? Warum das?

Simo.

Eurentwegen;

Euch auszuforschen.

Davus.

Was ihr sagt?

Simo.

Nicht anders.

Davus.

Ich dacht' mirs bald. Ein feiner Pfiff!

Simo.

Hör' weiter.

Kaum warst du von mir weg, so kommt Freund Chremes

Zur guten Stunde.

Davus zu sich.

Uns zum Unglück!

Simo.

Ich

Erzählte ihm, was du mir sagtest.

Davus zu sich.

Schreckhaft!

Simo.

Ich bitte ihn, die Heirath zu gestatten.
Er willigt ein — aus Freundschaft.

Davus zu sich.

Wehe uns!

Simo.

Was sagst du da?

Davus.

Vortrefflich, sag' ich.

Simo auf Chremes zeigend.

Chremes

Hat nichts dagegen.

Chremes.

Nein. Ich geh nach Hause
Und mache Anstalt: ich verkünd' es dann.
Auf Wiedersehn. Geht ab.

Simo.

Mein lieber Davus, dir
Allein verdank' ich diese Heirath.

Davus an die Zuschauer.

Leider!
Mein Werk!

Simo.

Krön' dein Verdienst, halt' meinen Sohn
Auf gutem Wege.

Davus.

Ganz gewiß.

Simo.

Er zürnt
Mit der Geliebten: itzt ists leicht.

Davus.

Sehr leicht.

Simo.

Mach' deine Sachen. Wo ist Pamphilus?
Wo find' ich ihn?

Davus.

Zu Haus vermuthlich.

Simo.

Schön.
Ich such' ihn auf, und melde ihm, was wir
Besprochen haben. Geht ab.

Davus.

Nun ists aus mit mir,
Mein Weg geht nach der Mühle. Armer Davus!
Dir hilft kein Flehn, kein Bitten. Pause. Lauter Pfuschwerk:
Ich log den Alten an, ich dräng' den Sohn —
Die Heirath kommt ihm auf den Hals; er kann
Nicht anders. Sohn und Vater sind mir Feinde.
Ein kluges Stückchen! Pause. Hätt' ich still gesessen,
Die Hand in Schoos gelegt: es stünd' weit besser.
Der Wirrwarr kommt von mir. Sieht Pamphilus.
Da ist er selbst.

Wer rettet mich? ein Strick mich aufzuhängen —
Sonst nichts.

Fünfte Scene.

Pamphilus. Davus.

Pamphilus, einige Reden zu sich.

Wo ist der Dummkopf? mein Verderber!

Davus zu sich.

Ich bin verloren.

Pamphilus.

Mir geschieht ganz Recht,
So mußt' es kommen. Wußt' ich keinen Rath?
Warum vertraut' ich ihm? Die Thorheit straft
Sich itzt. — Geduld, der Schuft solls büßen!

Davus zu sich.

Wird
Der Streich parirt, so schlag' ich mich durch alles.

Pamphilus.

Was sag' ich meinem Vater? Leugn' ich ihm
Was ich versprochen habe? Kann ich das?
Mit welcher Stirn? Ich weiß mir nicht zu rathen.

Davus zu sich.

Ich auch nicht! eben sinn' ich drauf.

Pamphilus bemerkt Davus.

Ah ha!

Davus zu sich.

Er sah mich.

Pamphilus laut.

Näher Bursch. Was sagst du nun?
Du hast mich schön verstrickt!

Davus.

Ich löß die Schlinge,
Ich helf' euch raus.

Pamphilus höhnisch.

Du? helfen?

Davus.

Ganz gewiß.

Pamphilus wie vorhin.

Du hasts gezeigt.

Davus.

Es glückt mir besser.

Pamphilus.

Schurke!

Du hasts versudelt. Trau der Henker. Ich
War sorgenfrey: da regt der dumme Pinsel
Die Heirath auf! Ich sagts vorher? —

Davus.

Ihr sagtets.

Pamphilus.

Was ist dein Lohn?

Davus.

Der Galgen. — Laßt mir Zeit,
Ich finde mich, ich heck' was aus.

Pamphilus.

Mit Lust
Zerpeitscht' ich dich gleich auf der Stelle. Das
Ein andermal. Itzt eil' ich, mich zu retten.

Beyde gehen ab.

Vierter Akt.

Erste Scene.

Charinus. Pamphilus. Davus.

Charinus zu sich.

Unmöglich scheints, undenkbar: daß ein Mensch
So boshaft sey, an andrer Unglück sich
Zu freun; aus fremder Noth für sich Gewinn
Zu schöpfen? Doch ists wahr! — Die schlechtste
Klasse
Ist immer willig; sie erröthet, wenn
Sie was verweigern soll. Erscheint die Zeit
Das Wort zu That zu machen, drängt man sie,
So zeigt sie sich im wahren Licht. Man dreht,

Man wendet sich: dann kommt ein Nein — nicht selten
Ein freches Nein. „Was bist du mir? Ich bin
Mir selbst der nächste. Mein ist mein.“ Fragt man:
„Wo bleibt dein Wort?“ da schämt sich niemand. Was
Zu thun? Geh' ich zu Pamphilus? Halt' ichs
Ihm vor? Zerstreit' ich mich? Verwünsch' ich ihn?
„Was hilfts dir?“ fragt man. Viel! Ich ärgre ihn,
Und lüfte meine Galle.

Pamphilus erblickt Charinus.

O Charinus!
Fleh' alle Götter an. Mein Unverstand
Verdirbt uns, dich und mich.

Charinus bitter; glaubt ihm nicht.

Dein Unverstand?
Die Ausflucht ist parat.

Pamphilus.

Die Ausflucht?

Charinus.

Spar'
Die Worte, täusche mich nicht länger.

Pamphilus.

Welch
Ein Argwohn?

Charinus.

Kaum gestand ich meine Liebschaft,
So wählst du sie zur Frau. Ich Unglückselger!
Ich las aus meiner Brust, in deiner Seele.

Pamphilus.

Du irrst dich.

Charinus.

Gnügt dein Glück dir nicht? Was quälst
Du mich? Wozu die falsche Hoffnung? — Nimm
Das Mädchen hin! *Mit bitterer Resignation.*

Pamphilus.

Sie nehmen, sagst du? Ach!
Du weißt nicht was ich leide; welch ein Meer
Von Qual mir droht; was mir der Schuft bereitet.
Auf Davus zeigend.

Charinus.

Mich wunderts nicht: er modelt sich nach dir.

Pamphilus.

Du sprächst nicht so, wenn du mein Herz durch-
schautest.

Charinus höhnisch.

Ich weiß. Du strittest mit dem Vater. Er
Ist aufgebracht. Heut konnt' er nichts erzwingen:
Du schlugst die Heirath aus.

Pamphilus.

Du thust mir Unrecht.
Ihm wars nicht Ernst, die Hochzeit war zum Schein;
Kein Mensch gab mir ein Weib.

Charinus zürnend.

Du zwingst dich selbst,
Aus freyem Willen. Will abgehen.

Pamphilus.

Bleib. Du weißt nicht alles.

Cha-

Charinus.

Was noch? Du freyst das Mädchen.

Pamphilus.

Quäl' mich nicht.

Er drängte mich, die Heirath anzunehmen. Auf Davus zeigend.

— Zum Schein — Dem Vater, meint' er, seys nicht Ernst.

Er bat mich lange; endlich fügt' ich mich.

Charinus.

Wer that das?

Pamphilus.

Davus.

Charinus.

Davus?

Pamphilus.

Alles Davus.

Charinus.

Warum?

Pamphilus.

Der Himmel weiß. Der Zorn der Götter
Hat mich verblendet!

Charinus zu Davus.

Davus, ist das wahr?

Davus.

Es ist die Wahrheit.

Charinus.

Unverschämter Unhold!
Verdammt wärst du! Der ärgste Feind konnt' ihm
Nichts schlimmers rathen.

Davus.

Ich schoß fehl. — Ich treff'
Schon wieder.

Pamphilus höhnisch.

Du?

Davus.

Man faßts von allen Seiten:
Gehts hier nicht, so gehts da. Verfehlt, ist nicht
Verloren.

Pamphilus.

So? Statt einer Frau, schaffst du
Mir zwey — Du bists capabel.

Davus.

Pamphilus,
Ich dien' euch unverdrossen, Tag und Nacht,
Mit Hand und Fuß, auf Kosten meines Lebens,
Zu eurem Besten. Glückts mir nicht, so schätzt
Den guten Willen — und verzeiht. Ich thu'
Das meine. Wißt ihr bessern Rath; so laßt
Mich weg.

Pamphilus.

Sehr gern. Setz' mich in alten Stand.

Davus.

Das will ich.

Pamphilus.

Ohne Aufschub — gleich.

Davus hört ein Geräusch.

Seyd still,
Glycerions Thür geht auf.

Pamphilus.

Was kümmerts dich.

Davus.

Ich sinn' auf etwas.

Pamphilus.

Itzt ists Zeit zum sinnen?

Davus.

Geduld, ihr hört es bald.

Zweyte Scene.

Mysis. Pamphilus. Charinus. Davus.

Mysis

zu Glycerion ins Haus sprechend.

Nur ruhig, Beste,
Dein Pamphilus erscheint, ich such' ihn auf,
Ich bring' ihn. Mach' dir keinen Kummer.

Pamphilus.

Mysis!

Mysis.

Wer ruft mir? *Sieht ihn.* Pamphilus! Nach
Wunsch.

Pamphilus.

Was ists?

Mysis.

Glycerion bittet euch, sie zu besuchen,
Sie fleht darum. Sie sehnt sich, euch zu sprechen.

Pamphilus.

Nun drängt mich alles! *Zu Davus.* Du verdirbst
uns beyde,
Glycerion und mich. *Zu Charinus.* Sie hörte von
Hochzeit,
Sie will mich sprechen.

Charinus *zu Davus.*

Hättst du Ruh gehalten,
Wir wären ruhig.

Davus *sich erzürnend.*

Schürt brav zu, gießt Oehl
Ins Feuer!

Mysis zu Pamphilus.

Wie ihr sagt, die Heirath schmerzt
Das arme Mädchen.

Pamphilus.

Ich verlass' sie nie,
Bey allen Göttern! Eine Welt von Feinden
Erschreckt mich nicht. Ich warb um ihre Liebe;
Ich ward erhört. Die Eintracht unsrer Herzen
Vereinte uns. — Sie bleibt die meine, bis
Der Tod uns trennt —

Mysis.

Wohl mir!

Pamphilus.

Kein Göttersspruch
Ist wahrer. Gern entlüd' ich mich der Schuld
Der Weigerung: vermag ichs nicht, glaubt mich
Mein Vater störrisch; immerhin. Ich nehms
Auf mich, und thu' was sich gebührt. Zu Charinus.
Was dünkt
Dir nun?

Charinus.

Wir beyde sind verloren.

Davus nachdenkend.

Ich

Ersinn' mir was —

Pamphilus höhnisch, zu Davus.

Nichts kluges. Zu Charinus. Fasse Muth.

Davus wie vorhin.

Ich thu' was großes.

Pamphilus.

Nur geschwind.

Davus triumphirend.

Itzt hab' ichs.

Charinus.

Was hast du, Davus?

Davus.

Nichts für euch. Zeigt auf Pamphilus. Für den da.

Charinus.

Auch recht.

Pamphilus ungeduldig.

Was ists?

Davus.

Ein volles Tagwerk Arbeit.
Soll ich viel sprechen? Trollt euch weg. Ihr seyd
Mir hinderlich.

Pamphilus.

Ich gehe zu Glycerion. Geht in ihr Haus.

Davus zu Charinus.

Und ihr? wo denkt ihr hin?

Charinus.

Die Wahrheit zu
Gestehn —

Davus aus Eil abbrechend.

Schon gut, ich weiß: die alte Klage.

Charinus.

Was wird aus mir?

Davus.

O ho! auf einmal alles?

Ich schaff' euch Raum, die Heirath wird verschoben.
Was wollt ihr mehr?

Charinus.

Doch wie? —

Davus einfallend.

Was wie?

Charinus.

Wenn er
Sie nehmen müßte?

Davus.

Lächerlich.

Charinus besorgt.

Vermagst
Du was für mich; so sag' mirs gleich.

Davus.

Vermag
Ich was, so sag' ichs.

Charinus.

Fällt was vor, ich bin
Zu Hause. Geht ab.

Davus zu Mysis.

Mysis, warte hier, bis ich zurückkehr'.

Mysis.

Und warum?

Davus.

Weils nöthig ist.

Mysis.

Nur hurtig.

Davus.

Zähl' darauf. Ich bin gleich hier. Geht ab.

Dritte Scene.

Mysis.

Es giebt kein reines Glück, kein festes Pfand
Der Freude. Pamphilus schien mir ein Schutz,
Ein Trost, ein Freund, die Stütze meiner Herrschaft.
Ich prieß Glycerion glücklich. Eitle Hoffnung!

Von ihm stammt alles Leid. Das Maaß der Wonne,
Wiegt Gram und Kummer auf. Der theure Liebling
— Ihr höchster Wunsch — verbittert ihre Tage.

Sieht Davus.

Was soll das? Davus schon zurück? Das Kind
Im Arme?

Vierte Scene.

Mysis. Davus.

Mysis.

Davus, was beginnst du da?
Was willst du mit dem Knaben?

Davus.

Itzt bedarf
Ich dein. Zeig' dein Gedächtniß, deine Schlauheit.

Mysis.

Was hast du vor?

Davus.

Da, nimm das Knäbchen, legs
Vor unsre Hausthür.

Mysis.

Wie? auf platten Boden?

Davus.

Streu Kräuter unter; nimm sie vom Altar.

Mysis.

Warum thust du's nicht selbst?

Davus.

Aus guten Gründen.
Fragt mich der Alte, kommts zum Eid: so hab'
Ichs nicht gethan, ich kanns beschwören.

Mysis.

Ey!
So fromm mit einmal? Gieb nur her.

Nimmt das Kind.

Davus.

Nur rasch,
Nur hurtig. Ich erklär' dirs dann.

Mysis

legt das Kind auf ein Lager von Kräutern, die sie vom Altar nimmt, auf die Schwelle der Hausthür.

Davus sieht Chremes.

Ihr Götter!

Mysis.

Was ists?

Davus zu sich.

Der Vater unsrer Braut — gerad
Hierher. Ich geb den Anschlag auf — nicht ganz:
Ich wend ihn anders.

Mysis zu sich.

Lauter Räthsel.

Davus zu Mysis.

Bleib.
Ich komm' von jener Seite, wie durch Zufall.
Erwiedre meine Fragen, gieb auf alles
Die rechte Antwort.

Während Mysis Rede schleicht er sich fort.

Mysis.

Ich verstehe nichts.

Du kennst den Plan, du mußts am besten wissen.
Ich folge blindlings.

Sieht sich nach Davus vergebens um.

Fünfte Scene.

Chremes. Mysis. Dann Davus.

Chremes zu sich.

Alles ist besorgt,
Man hol' die Braut, so bald man will. Ich geh
Zu Simo. Bemerkt das Kind. Was ist das? Beym
Jupiter!
Ein neugebornes Kind. Zu Mysis. Hast dus hierher
Gesetzt?

Mysis zu sich, sich umsehend.

Wo steckt denn Davus?

Chremes gebieterisch.

Gieb mir Antwort.

Mysis zu sich.

Der Schelm ließ mich im Stich. Ich Unglückselge!

Davus

zu sich, aber laut, im Eintreten.

Ihr Götter! welch ein Lärm? Der ganze Markt
In Aufruhr: Man zerreißt sich fast. Man schreyt
Nach Brot. Das macht die Theurung. An die Zuschauer.
Dieß zum Eingang;
Ich weiß nichts bessers.

Mysis leise zu Davus.

Du ließt mich allein?

Davus

erstaunt, als säh' er das Kind unvermuthet.

Ein fein Geschichtchen! — Mysis, ist das Kind
Von dir? Hast dus hierher gesetzt?

Mysis verwundert.

Das fragst
Du mich?

Davus.

Wen anders? wer ist hier, als du?

Chremes zu sich.

Wo will das naus?

Davus heftig.

Gieb Antwort!

Mysis.

Wehe mir!

Davus zieht sie bey Seite.

Hierher! auf diese Seite.

Mysis.

Bist du toll?

Du selbst —

Davus einfallend. Leise.

Kein Wort das ich nicht frage. Wahr'

Dein Fell!

Mysis leise.

Du drohst mir noch?

Davus laut zu Mysis.

Wem ist das Kind?

Mit lauter Stimme!

Mysis.

Meiner Herrschaft.

Davus

Davus höhnisch.

Ha,
Ha ha! Sehr glaubhaft? Unverschämte Dirne!

Chremes zu sich.

Ah ha! die Magd des Mädchens da, aus Andros.
Zeigt auf Glycerions Haus.

Davus.

Du foppst uns nicht; wir kennen eure Ränke.

Chremes zu sich.

Ich kam zur guten Stunde.

Davus.

Nimm das Kind,
Trags fort. — Doch nein! Nicht von der Stelle,
rühr'
Dich nicht.

Mysis.

Verdammt wärst du! Mich so zu schrecken!

Davus.

Wem ist der Knabe? Sprich!

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Mysis.

Du wüßtets nicht?

Davus.

Gleichviel. Ich fordre Antwort.

Mysis mit Nachdruck.

Euer Kind.

Davus.

Wer sind die Eure?

Mysis.

Pamphilus.

Davus.

Was sagst du?

Von Pamphilus?

Mysis.

Ists nicht andem?

Chremes zu sich.

Mit Recht

Scheut' ich die Heirath.

Davus.

Unerhörter Frevel!

Mysis.

Was schreyst du da?

Davus.

Ein fremdes Kind. Man brachts
Ins Haus — ich sahs mit Augen —

Mysis.

Unverschämter!

Davus fortsprechend.

Zur Nachtzeit, Canthara trugs unterm Mantel.

Mysis.

Den Göttern seys gedankt, die Niederkunft
Hat gültge Zeugen. Das beruhigt mich.

Davus höhnisch.

Den Chremes wollt' ihr fangen? Kennt ihn erst.
Das Kind da, meint ihr, soll die Heirath hindern,
Sein Wort vernichten? Doppelt hälts ers itzt.

Chremes zu sich.

Das läßt er bleiben.

Davus.

Nur noch eins. Schaff' mir
Den Knaben weg; sonst roll' ich ihn in Koth,
Und dich dazu.

Mysis.

Bist du betrunken?

Davus.

Ihr
Häuft List auf List: Glycerion, sprengt ihr aus,
Sey aus Athen, ein Bürgerkind.

Chremes.

O ho!

Mysis.

Das ist sie ja.

Davus.

Ihr baut auf das Gesetz,
Die Heirath zu erzwingen.

Chremes zu sich.

Nein, das wär'
Kein Scherz, ich stäk' im Unglück.

Davus

thut als bemerke er Chremes erst.

Horch, wer spricht da?
Seyd ihrs, Herr Chremes? Hört nur an.

Chremes.

Ich habs
Gehört.

Davus.

Nicht alles —

Chremes.

Doch; von Anfang an.

Davus.

Abscheulich ists! nicht wahr? Das Weib muß auf
Die Folter. Zu Mysis. Der spaßt nicht; das ist
kein Davus.

Indem er auf Chremes zeigt.

Mysis zu Chremes.

Ich sprach kein falsches Wort — die reine Wahrheit.

Chremes.

Schon gut, ich weiß um alles. Zu Davus. Wo ist Simo?

Davus.

Er ist zu Hause.

Chremes geht ins Haus.

Mysis.

Weg von mir, Barbar! —
Ich sags Glycerion, Wort für Wort.

Davus.

Versteh mich doch
Du Närrin.

Mysis.

Was weiß ich?

Davus.

Der Alte da,
War unser Schwiegervater. Das galt ihm:
Ich macht' ihn hören, was er wissen sollte.

Mysis.

Warum sagt'st du mirs nicht?

Davus.

Der Täuschung halber:
Die Wahrheit spielt sich leicht; die fremde Rolle
Braucht Kunst.

Sechste Scene.

Crito. Mysis. Davus.

Crito zu sich.

In dieser Gasse wohnte Chrysis,
Man wieß mich her. Sie starb in dieser Stadt.
Ich bin ihr nächster Erbe. Da stehn Leute,
Ich frage sie. Laut. Ich grüß' euch.

Mysis.

Gütger Himmel!
Ist das nicht Crito, Chrysis Vetter?

Crito.

Ja,
Er ists. Willkommen Mysis!

Mysis.

Theurer Crito!
Ich grüß' euch.

Crito seufzend.

Chrysis ist nicht mehr? —

Mysis.

Sie starb
Uns leider!

Crito.

Was macht ihr? Wie lebt ihr?

Mysis.

Wie
Man kann; sacht hin.

Crito.

Was macht Glycerion? Fand
Sie ihre Aeltern?

Mysis.

Wollts der Himmel!

Crito.

Noch nicht?
Hätt' ichs gewußt, ich wär' nie hergekommen.
Glycerion galt für Chrysis Schwester; die
Verstorbne nannte sie nicht anders. Stritt'
Ich ihr die Erbschaft ab, braucht' ich mein Recht;
So schält man mich: ich wär' ein Erbschaftsschleicher,
Ein Hungerleider. Nein, ich schäme mich
Sie auszuplündern.

Mysis.

Wackrer Crito! ihr
Seyd noch der alte Freund.

Crito.

Sie sprechen möcht'
Ich doch. Geleite mich zu ihr.

Davus zu sich.

Ich folge. —
Mir taugt es nicht, dem Alten mich zu zeigen.

Crito und Mysis gehen in Glycerions Haus. Davus folgt ihnen.

Fünfter Akt.

Erste Scene.

Chremes. Simo.

Chremes.

Kein Wort mehr, Simo, spare deine Bitten,
Ich that das Aeußerste: mein eignes Kind
Ward schier das Opfer meiner Freundschaft.

Simo.

Gönn'
Die Wohlthat mir; erfülle dein Versprechen.

Chremes.

Wie ungerecht! Dein Vortheil macht dich blind.
Die Gütigkeit hat Grenzen: wüßtest du
Was du begehrst; du schämtest dich der Bitte.

Simo.

Wie so?

Chremes.

Das fragst du noch? Den lockern Jüngling,
Den Ehehasser drängst du meiner Tochter
Zum Manne auf? Dem Bündniß ohne Dauer,
Dem Quell der Zwietracht, opferst du mein Kind?
Ich hörte deinen Wunsch — es schien mir möglich.
Nun nicht; ergieb dich drein. Glycerion, sagt man,
Sey aus Athen. Mit Nachdruck. Sie hat ein Kind
von ihm. —
Laß mich in Ruh!

Simo.

Um aller Götter willen!
Glaub keine Silbe. Man hats ausgesprengt,
Die Heirath zu umgehn, den Sohn mir zu
Verderben. Wird die Hochzeit Ernst; so schweigt
Das Volk, vom Kind ist nicht die Rede.

Chremes.

Hört
Ichs nicht? Die Magd und Davus zankten sich
Vor meinen Ohren.

Simo.

Das kann seyn.

Chremes.

Der Zank
War Ernst. Sie sahn mich nicht.

Simo.

Ganz recht, der Pfiff
War mir bekannt; der Davus steckte mirs. —
Ich hätt's dir sagen sollen.

Zweyte Scene.

Davus. Chremes. Simo. Dromo späterhin.

Davus

zu sich, aus Glycerions Hause kommend. Er bemerkt die Alten nicht.

Nun stehts gut,
Wir sind geborgen.

Chremes zu Simo, spöttisch.

Davus, dein Vertrauter.

Simo argwöhnisch.

Aus ihrem Haus?

Davus immer fortsprechend.

Mein Werk! der Fremde hats
Vollendet.

Simo zu sich.

Ha! ein neues Bubenstück.

Davus.

Erwünschter kam kein Mensch — zur guten Stunde.

Simo.

Der Schuft! wen lobt er denn?

Davus.

Nun ists ins reine.

Simo zornig, zu sich.

Ich sprech den Schlingel.

Davus bemerkt Simo.

Simo hier? Was soll
Ich thun?

Simo.

Nur näher, Freund.

Davus.

Seyd ihrs? auch Chremes?
Vortrefflich! Alles ist parat.

Simo tückisch.

Du warst
Sehr thätig.

Davus.

Holt die Braut, sobald es euch
Beliebt.

Simo.

Die wird nicht fehlen. Mit Ernst. Steh mir Rede.
Was that'st du in dem Hause?

Davus.

Ich?

Simo.

Ja, ja.

Davus.

Das fragt ihr mich?

Simo.

Wen anders?

Davus.

Ich trat kaum

Hinein —

Simo.

Das frag' ich nicht; die Ursach will

Ich wissen.

Davus.

Euer Sohn war mit mir —

Simo einfallend.

Bey

Glycerion? Wehe mir! Zu Chremes. Der Schuft behauptete,

Sie wären Feinde.

Davus.

Das sind sie.

Simo zu Davus.

Was thut

Er bey ihr?

Chremes zu Simo, höhnisch.

Was er thut? Er zankt mit ihr.

Davus zu Simo.

Laßt euch erzählen: ein verruchter Anschlag.
Da kommt ein Fremder an, ein Mann bey Jahren,
Wer weiß woher. Sein Aeußres spricht für ihn:
Ein ernstes kluges Auge, seine Rede
Flößt Zutraun ein.

Simo.

Was weißt du von dem Fremden?

Davus.

Was er mir sagte —

Simo.

Was erzählt' er dir?

Davus.

Glycerion, sagt er, sey ein Bürgerkind.

Simo

zornig, nach dem Hause rufend.

He! Dromo, Dromo!

Da=

Davus besorgt.

Was beginnt ihr?

Simo lauter rufend.

Dromo!

Davus.

Hört nur —

Simo einfallend.

Kein Wort mehr, Schurke. — Dromo!

Davus.

Herr,

Ich bitt' euch.

Dromo eilt herbey.

Was befehlt ihr?

Simo.

Pack' ihn auf,

Schlepp' ihn in Kerker.

Dromo.

Wen?

Simo.

Den Davus da.

Davus.

Warum?

Simo.

Weils mir beliebt. Zu Dromo. Greif zu!

Davus.

Was that
Ich denn?

Simo zu Dromo.

Greif zu!

Davus.

Belog ich euch, so schlagt
Mich todt.

Simo.

Ich will dich mürbe machen.

Davus.

Wenns
Nun wahr ist?

Simo zu Dromo.

Fort mit ihm. Wirf ihn in Kerker,
Gefesselt. Schließ ihn kreuzweis.

Dromo schleppt Davus fort.

Simo zu sich.

Warte Schuft!
Ich zeigs dir heute — dir und meinem Sohn:
Der Vater rächt sich; wie der Herr!

Chremes.

Was tobst du?

Simo zu Chremes.

Wo bleibt die Pflicht? die Treue? Dauern muß
Ich dich. Der ungerathne Bube! Nach Glycerions
Haus. Raus
Mit dir! Heraus da, Pamphilus! Was wirds?
Du schämst dich wohl?

Dritte Scene.

Pamphilus. Simo. Chremes.

Pamphilus kommt aus dem Hause.

Wer ruft mir? Gütge Götter!
Mein Vater.

Simo.

Unverschämter! Was beym Henker —

Chremes einfallend.

Sags ihm gerade zu, und laß das Schimpfen.

Simo.

Verdient ers nicht? Der Bube! Zu Pamphilus.
Her da! Ist
Glycerion eine Bürgerin?

Pamphilus.

So sagt man.

Simo höhnisch, ihm nachspottend.

„So sagt man.“ Unverschämte Lüge! Was

Erfrechst du dich? Zu Chremes. Er weiß nicht was
er red't.
Es reut ihn nicht; er schämt sich nicht einmal.
Verstockte Blindheit! Gegen Pflicht, Gesetz
Und Sitte, wider meinen Rath, ertrotzt
Er sich die Dirne; freyen will er sie
Zu seiner Schande?

Pamphilus.

Ich Unglücklicher!

Simo.

Erkennst du's endlich? Lange, lange schon
Gebührte dir der Name: als dein Herz
Sich sträflich irrte, als du ungescheut
Mich zu bethören suchtest. Doch, was quäl'
Ich mich? was härm' ich mich? Warum vergäll'
Ich mir die Tage meines Alters? Nimm
Sie hin! — Wir sind geschieden!

Pamphilus.

Bester Vater —

Simo einfallend.

Was Vater? Brauchst du den? Du hast ein Weib,
Hast Haus und Kinder; ihm zum Trotz. Du holst
Dir einen Zeugen, sie ist aus Athen — Bitter.
Du siegst.

Pamphilus.

Ein Wort, ein einzig Wort.

Simo.

Was kannst
Du sagen?

Chremes.

Hör' ihn an.

Simo.

Nun wohl.

Pamphilus.

Ich lieb'
Glycerion, ich gestehs; ists ein Verbrechen,
Ich leugn' es nicht. Gebietet was ihr wollt,
Belastet mich, gebt mir ein Weib, raubt mir
Glycerion: ich ergeb mich drein. Nur eins,

Mein Vater, ich beschwör' euch drum: glaubt nicht,
Daß ich den Fremden herbeyrief. Sprecht selbst
Mit ihm, hört was er sagt. Ich führ' ihn zu
euch.

Simo.

Was soll er mir?

Pamphilus.

Erlaubt es mir, mein Vater.

Chremes.

Die Fordrung ist gerecht, gestatt' es ihm.

Pamphilus.

Ich bitte.

Simo zu Pamphilus.

Seys.

Pamphilus eilt in Glycerions Haus.

Simo zu Chremes.

Ich füge mich in alles.

Nur kein Betrug.

Chremes.

Dem Vater ziemts, ein groß
Verbrechen lind zu strafen.

Vierte Scene.

Crito. Chremes. Simo. Pamphilus.

Crito
zu Pamphilus, im Eintreten.

Spart das Bitten:
Die Wahrheit heischt es, euer Vortheil, und
Glycerions eignes Glück.

Chremes zu sich.

Ist das nicht Crito
Aus Andros? Ja, er ists. Laut. Willkommen Crito!
Ein fremder Gast in unsrer Stadt.

Crito.

Es traf
Sich so. Leise. Ist das nicht Simo?

Chremes.

Ja, so heißt er.

Simo zu Crito.

Ihr fragt nach mir? Recht gut. Glycerion, sagt ihr,
Sey eine Bürgerin?

Crito.

Bezweifelt ihrs?

Simo immer erbitterter.

Ihr spielt den Helfershelfer? den Patron?

Crito.

Bey wem? Worin?

Simo.

Das fragt ihr noch? Ein fein
Geschäft! Das sollt ihr theuer büßen. Ihr
Verführt die Jugend? Wackrer Leute Kinder
Lockt ihr ins Netz? Lügt Mährchen vor, und
Fallen?

Crito zu Chremes.

Ist er bey Sinnen, Chremes?

Simo fortsprechend.

Feile Dirnen
Zu Weibern zu verkuppeln?

Pamphilus an die Zuschauer.

Er vertreibt ihn!
Er kanns nicht dulden!

Chremes.

Simo! kenn' ihn erst:
Dann sprichst du anders. Crito ist mein Freund,
Ein Ehrenmann.

Simo.

Wers glaubt? Er paßts gut ab:
Heut soll die Hochzeit seyn, er war nie hier;
Heut kommt er. Warum heut? Traust du der Falle?

Pamphilus zu sich.

Die Antwort wär' ihm leicht. Will sie zuflüstern.
Ich darfs nicht wagen.

Simo.

Der Erzbetrüger!

Crito zornig.

Was?

Chremes.

Gelassen, Crito,
Er machts nun so.

Crito.

Hol' ihn der Henker! Sagt
Er mir, was ihm beliebt; so sag' ich ihm
Was er nicht hören mag. Zu Simo. Habt ihr hier Händel,
Was kümmerts mich? Ich habs nicht auszubaden.
Die Wahrheit ist ganz klar. Vor mehrern Jahren
Litt ein Athener Schiffbruch, er, zusammt
Dem Mädchen, strandeten bey Andros. Das Mädchen
War noch ein Kind. Entblößt von allem, wand
Er sich an Chrysis Vater.

Simo höhnisch, zu Chremes.

Horch! da kommt
Das Mährchen.

Chremes.

Laß ihn doch.

Crito erzürnt zu Simo.

Erzähl' ich Mährchen?

Zu Chremes. Er stört mich ja —

Chremes.

Nur weiter, Freund.

Crito.

Es war

Mein Anverwandter der ihn aufnahm. Ich
Erfuhr, der Fremde sey aus Attica.
Er blieb zu Andros, und verstarb.

Chremes mit Neugier.

Sein Name?

Crito nachsinnend.

Laßt mich besinnen.

Pamphilus

will ihm den Namen zuflüstern.

Phania.

Simo drohend zu Pamphilus.

Halts Maul.

Pamphilus zu sich.

O weh!

Crito

zu Chremes, noch zweifelhaft.

Wenn ich nicht irre: Phania. Bestimmt.
Ein Rhamuneser wars, das weiß ich sicher;
Ich hörts von ihm.

Chremes erfreut.

Wärs möglich? Gütge Götter!

Crito.

Gewiß; ganz Andros hörts ihm sagen.

Chremes.

Ach!
Darf ich es hoffen? Eine Frage: war
Das Mädchen seine Tochter?

Crito.

Nein.

Chremes.

Wem sonst?

Crito.

Das Kind von seinem Bruder —

Chremes einfallend.

Meine Tochter!

Sie ists!

Pamphilus hoch erfreut.

Was hör' ich?

Simo verwundert.

Deine Tochter?

Crito.

Spitz

Die Ohren, Pamphilus!

Simo.

Wie glaubst du das?

Die Ursach?

Chremes.

Jener Phania, das war
Mein Bruder.

Simo.

Recht; ich kannte ihn.

Chremes.

Der Krieg
Vertrieb ihn hier. Das Kind zu schützen, folgt'
Er mir nach Asien. Heut vernehm' ich erst
Was aus ihm wurde.

Pamphilus zu sich.

Ich bin außer mir;
Verwundrung, Freude, Hoffnung, Furcht, durch-
kreutzen
Mein Innerstes. Welch unerwartetes
Geschick!

Simo zu Chremes.

Mich freuts, in jeder Rücksicht, daß
Glycerion deine Tochter ist.

Pamphilus zu sich.

Das glaub'

Ich ihm.

Simo.

Ein einz'ger Umstand scheint bedenklich.

Pamphilus zu sich.

Verwünschte Grübeley. Er hascht nach Scrupeln
Wo keine sind.

Chremes.

Was ists?

Simo.

Der Name trifft
Nicht zu.

Crito.

Fürwahr, als Kind hieß man sie anders —

Chremes schnell.

Und wie? Besinnt euch drauf.

Crito nachdenkend.

Ich thu' es schon.

Pam-

Pamphilus zu sich.

Soll der Vergeßliche mein Glück mir fristen? —
Ich helf mir selbst. Laut. Der Name, Chremes, den
Man wissen will, heißt Pasibula.

Crito.

Richtig.

Chremes.

Sie ists.

Pamphilus.

Ich hört' ihn oft aus ihrem Munde.

Simo.

Wir alle, Chremes, sind nun froh und glücklich.

Chremes.

Den Göttern seys gedankt! das sind wir.

Pamphilus bittend.

Nun
Mein Vater?

Simo.

Ich bin ganz versöhnt; der Ausgang
Vereint uns alle.

Pamphilus.

Bester liebster Vater!
Wie dank' ich euch? Zu Chremes. Und ihr? ihr
ändert nichts?
Ihr laßt mir eure Tochter?

Chremes.

Sie bleibt dein,
Wenn sich dein Vater willig findet.

Pamphilus.

Willig?
Wie so?

Simo zu Pamphilus.

Er meint — Pantomime des Geldzahlens.

Chremes zu Pamphilus.

Die Mitgift, Pamphilus,
Sind zehn Talente.

Pamphilus.

Ich nehms an.

Chremes.

Geschwind

Zu meiner Tochter, führ' mich zu ihr, Crito.
Das gute Kind wird mich nicht kennen.

Er geht mit Crito ins Haus.

Simo zu Pamphilus.

Hol

Dein Weib, geleite sie in nnser Haus.

Pamphilus.

Sehr billig. Davus solls besorgen.

Simo.

Der

Kann nicht.

Pamphilus.

Warum?

Simo bedeutend.

Der regt und rührt sich nicht.

Pamphilus.

Wie so?

Simo.

Er sitzt im Block.

Pamphilus.

Da sitzt er schlecht.

Simo.

Nein, gut: denn ich befahl ihn gut zu schließen.

Pamphilus.

Ich bitt' euch, laßt ihn los.

Simo.

Seys.

Pamphilus.

Unverzüglich.

Simo.

Ich geh' und laß ihn frey.

Geht in sein Haus.

Pamphilus.

O Tag der Wonne!

Der höchsten Seligkeit!

Fünfte Scene.

Charinus. Pamphilus.

Charinus zu sich.

Ich muß erforschen
Was Pamphilus beginnt. Sieht ihn. Da ist er selbst.
Tritt zurück.

Pamphilus bemerkt Charinus nicht.

Es ist kein leerer Wahn: der Götter Daseyn
Ist unbegrenzt, denn ihre Seligkeit
Beschränkt kein Maaß, kein Ziel. Ich bin unsterblich
Wie die erhabnen Götter, wenn kein Kummer
Die Freude stört die ich empfinde. — Wem
Verkünd' ich sie? Wen wünsch' ich mir hierher?

Charinus.

Was freut ihn so? Er jubelt.

Pamphilus sieht Davus.

Da kommt Davus.
Erwünschter Anblick; niemand theilt so warm
Wie er, die Wonne meines Herzens.

Sechste Scene.

Davus. Pamphilus. Charinus.

Davus zu sich.

Wo
Ist Pamphilus?

Pamphilus.

Er sucht mich. Laut. Davus!

Davus sich umsehend.

Wie?
Wer ruft mir?

Pamphilus.

Ich.

Davus erblickt ihn.

O Pamphilus!

Pamphilus.

Weißt du

Mein Schicksal?

Davus.

Ja. Klagend. Das meine weiß ich auch.

Pamphilus.

Ich hört' es leider.

Davus.

Schlimme Bothschaft eilt

Der glücklichen zuvor — ihr hörtets früher.

Pamphilus.

Glycerions Aeltern sind gefunden.

Davus.

Herrlich!

Charinus zu sich. Froh.

Wohl mir!

Pamphilus.

Ihr Vater ist der beste Freund
Des meinigen.

Davus.

Wer ist er?

Pamphilus.

Chremes ists.

Davus.

Vortrefflich!

Pamphilus.

Man vermählt uns heut, es ist
Kein Anstand.

Charinus zu sich.

Träumt er was er wünscht?

Pamphilus.

Was macht
Der Knabe? Davus.

Davus.

Sorgt für nichts; der ist
Der Götter Liebling.

Charinus zu sich.

Hin zu ihm, ich red'
Ihn an.

Pamphilus.

Wer spricht hier? Sieht ihn. O Charinus! Wie
Erwünscht!

Charinus.

Heil dir, mein Pamphilus!

Pamphilus.

Hast du's
Vernommen?

Charinus.

Alles. Denk' in deinem Glück
Auch an das meine. Chremes ist dir günstig,
Bitt' um Philumene für mich; er wirds
Dir nicht versagen.

Pamphilus.

Zähl' auf meinen Beystand
Ihn zu erwarten, raubt uns Zeit. Komm mit mir;

Du triffst ihn bey Glycerion. Zu Davus. Davus, geh'
Ins Haus, Glycerion zu geleiten.

Geht mit Charinus ab.

Davus bleibt stehn.

Pamphilus

sieht im Abgehen noch einmal zurück.

Nun,
Was stehst du da? Was zögerst du?

Geht ab.

Davus.

Ich folge.

An die Zuschauer.

Die Braut kommt nicht zum Vorschein. Man vermählt
Sich drinn. Das Stück ist fertig — Gute Nacht!

Der Hausfreund.

Ein Lustspiel nach Terenz

in fünf Akten.

Leipzig,

bey Georg Joachim Göschen. 1806.

Der Hausfreund.

(Phormio.)

Personen.

Demipho, ein Alter.

Chremes, dessen älterer Bruder.

Antipho, Demiphos Sohn.

Phädria, Chremes Sohn.

Nausistrata, Chremes Frau.

Geta, Demiphos Sclave, und Antiphos Vertrauter.

Phormio, ein schmarotzerischer Hausfreund.

Davus, ein Sclave.

Sophrona, der Phanium Amme.

Hegio, Cratinus, Crito, } Demiphos Rechtsfreunde.

Dorio, ein Sclavenhändler.

Stumme Personen.

Phanium, Antiphos neuvermählte Frau.

Dorcium, eine Sclavin.

Ein Knabe.

Sclaven.

Das Stück spielt in Athen.

Erster Akt.

Der Schauplatz, durch alle Akte, ist eine Straße der Stadt, in welcher Demiphos und Chremes Häuser gelegen sind.

Erste Scene.

Davus
einen Beutel mit Geld in der Hand.

Mein Landsmann Geta sprach mich gestern an,
Er heischt das Sümmchen, das er mir vertraute;
Ich habs zusammgemacht, und bring' es ihm.
Der Sohn vom Hause hat ein Weib genommen:
Der kriegt das Geld. Er schrapelt alles auf,
Und schenkts der jungen Frau. — Wie ungerecht!
Der Arme leiht dem Reichen, und hilft ihm aus.

Was Geta sich erdarbt, das fängt das Weib
Mit einem Griff. Er zahlt das Wochenbett,
Die Wiegenfeyer. Jedes Angebinde
Entreißt ihm was. Der arme Schelm! Sie schluckt
Das Geld: das Kind giebt bloß den Namen. — Ah!
Da ist er selbst.

Zweyte Scene.

Geta. Davus.

Geta
spricht ins Haus zu einem Sclaven.

Kommt der bewußte Rothkopf,
So rufe mich.

Davus.

Er ist schon da.

Geta
betroffen, des Spottnamens halber. Zu sich.

O weh! Laut.
Mein guter Davus, eben sucht' ich dich.

Davus giebt ihm den Beutel.

Da ist dein Geld; dieselben Sorten, gut
Gezählt.

Geta.

Ich danke dir, mein Freund.

Davus.

Das ist
Der Brauch: kriegt man das seine wieder, so
Bedankt man sich. Ein Zeichen schlimmer Zeiten. —
Du siehst so traurig aus; was ist dir?

Geta.

Ach!
Dir ahndets nicht. Uns drohen harte Tage —
Gefahr und Furcht.

Davus.

Wie so?

Geta.

Du darfst es wissen.
Doch reinen Mund — das bitt' ich.

Pantomime des Schweigens.

Davus.

Dummer Zweifel!
Dein Geld vertraust du mir: und kargst mit Worten?
Heraus damit. Ich plaudre nicht.

Geta.

So höre.

Davus.

Ich spanne drauf.

Geta.

Du kennst den ältern Bruder
Von meinem Herrn, den Chremes?

Davus.

Sollt' ich nicht?

Geta.

Und seinen Sohn, den jungen Phädria?

Davus.

So gut wie dich.

Geta.

Die beyden Alten gingen

Zugleich auf Reisen. Chremes zog nach Lemnos,
Und unser Alter nach Cilicien.
Ein Gastfreund lockte ihn dahin; schrieb Brief
Auf Brief — versprach ihm goldne Berge.

Davus.

Wie?
Dem reichen Kautze, der in Gold erstickt?

Geta.

So machts das Schicksal.

Davus.

Leider! Gings mir nach,
Ich theilt' es besser aus.

Geta.

Die Väter reisten —
Und machten mich zum Wächter ihrer Söhne.

Davus.

Das war ein saures Amt.

Geta.

Mein Unstern lud
Mirs auf; ich habs empfunden. Ich war streng;

Ich hielt die Bursche kurz. Da kriegt' ich Prügel,
Mein Rücken heilte nie.

Davus.

Das konnt' ich denken.
Dem Stachel trotzt man nicht.

Geta.

Ich fügte mich,
Und ließ sie frey gewähren.

Davus.

Viel gescheidter.

Geta.

Der Sohn von meinem Alten hielt sich still
Und sittsam. Doch sein Vetter Phädria
Verliebte sich in eine Harfnerin.
Ein Filz vom Sclavenhändler war ihr Herr.
Fürs kaufen war gesorgt: das Taschengeld
War knapp — und kein Credit. Es blieb beym
Anschaun.
Er führte sie zu ihrem Harfenmeister,
Und wieder heim. Wir andre waren müßig,

Und trollten mit. Dem Meister gegenüber
Wohnt ein Barbier; dort thaten wir uns ein,
Und harrten ihrer Rückkehr. Eines Tages
Stieß uns ein Jüngling auf. Er war gerührt,
Und weinte bittre Thränen. Wir erstaunen,
Und fragen: was ihm fehle? „Ach! — rief er —
Nie war mir meine Armuth so verhaßt
Als heut. Nicht weit von hier fand ich ein
Mädchen,
Die saß verwaist beym Leichnam ihrer Mutter,
Und jammerte. Ein altes Weibsbild ist
Ihr einzger Beystand. Kein verwandter Freund
Beut ihr die Hand, die Todte zu bestatten.
Was für ein Schmerz! und welch ein schönes
Mädchen!" —
Der Jüngling rührte uns. „Ich eile hin,
Ich sehe sie" — rief Antipho — „Ich auch
— Sprach Phädria — Zeigt uns das Haus." —
Wir gehn;
Wir kommen an; wir sehen. Solche Schönheit
Erblickt' ich nie. Kein Schmuck hob ihre Reitze.
Im Gegentheil: Ein schlechtes Trauerkleid,
Zerstreute Haare, ausgeweinte Augen.

Ihr Glanz, war ihre Schönheit. — Phädria
Fand sie ganz hübsch. Doch unser Antipho —

Davus einfallend.

Verliebte sich alsbald?

Geta.

Zum rasend werden.
Hör was geschah. Am nächsten Morgen lauft
Er zu der Alten, giebt ihr glatte Worte,
Und bittet sie, das Mädchen ihm zu lassen.
Sie schilt die Bitte dreist, und weißt ihn ab.
Das Mädchen, sagt sie, sey aus Attica,
Ehrsamer Leute Kind, und unbescholten.
Zur Frau könn' er sie haben: anders nicht.
Was war zu thun? Die Heirath war ihm recht;
Doch wagt' ers nicht, aus Furcht vor seinem Vater.

Davus.

Der kommt zurück, und giebt sein Jawort.

Geta.

Der?
Ein Mädchen ohne Geld und Namen? Nein,
Der schlägts rund ab.

Davus.

Was that dein Pflegling?

Geta.

Er
That nichts. Doch Phormio, sein Tischgenosse,
Ein abgefeimter Kautz, der half ihm leider. —
Hing er am höchsten Galgen!

Davus.

Was geschah?

Geta.

Hör seinen Anschlag. „In Athen — sprach er —
Heischt das Gesetz, daß ein verwaistes Mädchen
Den nächsten Vetter freyt; und zwingt denselben,
Die Waise zu versorgen. Eure Liebste
Wird eure Anverwandte. Ich erscheine
Als ihres Vaters Freund, und dring' auf Heirath.
Wir stehen vor Gericht. Ich bringe Schrift
Und Zeugniß — kurz, die Vetterschaft wird klar;
Ihr gebt es zu; und ich gewinn den Streit.
Kommt euer Vater, so verklagt er mich.
Was thuts? Ihr habt das Mädchen."

Davus.

Fein genug,

Und keck!

Geta.

Mein Antipho war bey der Hand.

Es kam zur Klage; er erscheint; verliert —

Und freyt das Mädchen.

Davus.

Was du sagst?

Geta.

Nicht anders.

Davus.

Und du? was wird aus dir?

Geta.

Das weiß der Himmel.

Ich trag' mein Schicksal.

Davus.

Recht; das heiß' ich männlich.

Geta.

Ich bau' auf niemand, als auf mich.

Davus.

So lob' ichs.

Geta.

Was hilft ein Vorspruch? Schale Worte! „Verzeiht
Ihm dießmal. Hört er nicht: so sprech' ich nie
Für ihn." Und schlimmer noch: „Verschont ihn, bis
Ich geh' — dann schlagt ihn todt."

Davus.

Und Phädria
Der Harfenist, wie stehts mit dem?

Geta.

Der geht
Leis' an.

Davus.

Fehlts ihm am Besten? Pantomime des Geldes.

Geta.

Er ist kahl,
Und zahlt mit Hoffnung.

Davus.

Ist sein Vater schon
Zurück?

Geta.

Noch nicht.

Davus.

Wann glaubt ihr daß er kömmt?

Geta.

Die Zeit ist ungewiß. Ein Brief von ihm
Liegt auf der Mauth. Ich wollt' ihn eben holen.

Davus.

Ich störe nicht. Leb wohl.

Geta.

Auf Wiedersehn.

Giebt ihm die Hand.

Davus geht ab.

Geta ins Haus rufend.

He da! Ist niemand hier?

Ein Knabe tritt heraus.

Ge=

Geta zu dem Knaben.

Komm, Kleiner. Nimm
Den Beutel da, und bring' ihn meiner Frau.

Er giebt dem Knaben den Beutel und geht ab.

Zweyter Akt.

Erste Scene.

Antipho. Phädria.

Antipho.

Ein unbedachter Schritt zerrüttet alles.
Mein Vater kommt zurück — der nächste Freund
An meinem Herzen — und es schaudert mir
Vor seiner Ankunft. Kein vertrautes Wort
Darf ihn begrüßen!

Phädria.

Scheust du deinen Vater?
Warum?

Antipho.

Du weißt was ich verschuldet — fragst

Du noch? Ich hörte Phormio; er rieth
Die Heirath mir, er reitzte meine Liebe.
Mein Unglück ist sein Werk. — Das freye Mädchen
Hätt' ich verschmerzt, die Trennung wär vergessen.
Nun kann ichs nicht. Die tiefre Wunde bleibt,
Und blutet täglich.

Phädria.

Nun versteh' ich dich.

Antipho.

Mein Vater kommt. Die Freuden kurzer Dauer
Zertrümmert sein Befehl. Was darf ich hoffen?

Phädria.

Wer trostlos liebt, der klage. Deine Liebe
Ward reich getröstet. Ich beneide dich,
Ich wünschte mir dein Loos. Ein freygebornes
Ehrsames Mädchen ward dein Weib. Sie ist
Dir treu, sie kostet wenig, ihr Besitz
Ist unbescholten. Segne dein Geschick,
Mach dir ein Herz: so bist du glücklich. Mir
Wirds nicht so wohl. Ein schlechter Sclaven-

händler

Ist mein Tyrann. Denk dir die Lage! — Doch
Wer kennt sein Glück? kein Mensch.

Antipho.

Ach Phädria!
Wär' ich an deinem Platz. Dir steht es frey
Dein Mädchen aufzugeben. Meine Bande
Ist unauflöslich. Sie belastet mich:
Doch zittr' ich vor der Trennung. Geta kommt.
Seh ich recht?
Ist das nicht Geta? Ja, er eilt hierher,
Er sucht mich. Was geht vor?

Zweyte Scene.

Geta. Antipho. Phädria.

Geta zu sich.

Ich bin verloren!
Der Sturm bricht los. Wo berg' ich mich? Wie wend'
Ichs ab? — Ein rascher Entschluß muß mich retten.
Das Wagstück kommt ans Licht.

Antipho zu Phädria.

Er ist bestürzt.

Was ists?

Geta.

Der Alte kommt mir auf den Hals.

Antipho.

Die Aengstlichkeit droht Unglück.

Geta.

Was zu thun?

Erfährts der Vater, wie versöhn' ich ihn?
Sprech' ich, so speyt er Feuer. Schweige ich,
So reitz' ich seinen Zorn. Rechtfertigung
Wär Thorheit. Alles ängstigt mich; am meisten
Der gute Antipho. Ich bleibe, ihm
Zu Liebe. Ohne ihn, schnürt' ich mein Bündel,
Und lief so weit ich könnte.

Antipho zu Phädria.

Raub und Flucht?

Was heißt das?

Geta.

Wo ist Antipho? Wo find'
Ich ihn?

Phädria.

Er nennt dich.

Antipho.

Wehe mir!

Phädria.

Gelassen.

Geta.

Zu Haus find' ich ihn sicher. Will gehen.

Phädria.

Ruf' ihn an.

Antipho.

He da! Bleib hier!

Geta bemerkt ihn nicht.

Wer ruft so trotzig?

Antipho.

Geta.

Geta sieht sich um.

Seyd ihrs? Euch sucht' ich überall.

Antipho.

Was giebts?

Sags kurz heraus.

Geta.

Ich war am Hafen —

Antipho schnell.

Ist

Er hier?

Geta.

Ihr ahndets.

Antipho.

Gütge Götter!

Geta.

Ach!

Phädria.

Erkläre dich.

Geta.

Sein Vater, euer Oheim,
Ist eben angekommen.

Antipho.

Welche Bothschaft!
Wer rettet mich? Verlier' ich Phanium,
Was leb' ich länger!

Geta.

Sammelt euch. Seyd standhaft.
Der Muth bringt Sieg.

Antipho.

Hab' ich die Kraft?

Geta.

Verschafft
Sie euch. Naht eurem Vater ohne Furcht.
Der Kleinmuth klagt euch an; der scheue Blick
Macht euch verdächtig.

Phädria.

Das ist wahr.

Antipho.

Kann ich
Mich ändern?

Geta.

Wie? Das kleine könnt ihr nicht:
Und wagt das größre?

Antipho.

Ach! ich fühle mich;
Und wage nichts.

Geta verdrießlich.

Wie unverständig! Zu Phädria. Kommt.
Die Zeit verrinnt. Er hört uns nicht. Ich gehe.
Will abgehen.

Phädria.

Ich auch. Geta folgend.

Antipho zu beyden.

Bleibt hier. Ich will mich üben. Zu Geta. Ist
Die Miene recht? Indem er seine Rolle übt.

Geta.

Bewahre.

Antipho
versucht allerley Mienen und Stellungen.

Oder so? –
Noch kecker?

Geta.

Freylich.

Antipho wie vorhin.

Hab' ichs nun?

Geta.

So ziemlich.

Antipho
mit trotzigem Anstande, sich Geta entgegen stellend.
Was sagst du?

Geta betrachtet ihn.

Bleibt dabey. So gehts. Faßt euch
Ein Herz. Setzt Stirn an Stirn. Sonst donnert er
Euch nieder.

Antipho.

Ganz gewiß.

Geta.

Die Heirath, sprecht ihr,

War Zwang; das Recht war für das Mädchen.
Sieht sich um. Ah!
Wer ist der Alte dort? Er nähert sich.

Antipho schaut hin. Erschrocken.

Mein Vater ists! Ich fliehe. Will fort.

Geta.

Antipho!
Bleibt hier, ich bitte euch.

Antipho.

Ich kenne mich.
Ich bin zu strafbar. Sorgt für Phanium.
Mein Glück, mein Leben steht bey euch. Eilt ab.

Phädria.

Nun, Geta,
Was wird aus uns?

Geta.

Der Alte schnurrt euch an:
Ich krieg die Peitsche. Sprecht für Antipho;
Vertretet ihn. Spielt seine Rolle, wie
Ichs rieth.

Phädria.

Was soll ich thun?

Geta.

Uebt euren Scharfsinn.

Als Schüler strittet ihr für manche Sache,
Vertheidigtet ihr Recht. Das Schlimmste ward
Zum Besten. Wißt ihrs noch?

Phädria.

Ich weiß.

Geta.

Versuchts
Darauf — und machts noch feiner.

Phädria.

Sorge nicht.
Ich thu mein Bestes.

Geta sieht Demipho, der sich nähert.

Euer Oheim. Sprecht
Ihn an — recht dreist. Ich bleib' im Hinterhalte.
Braucht ihr Succurs: so tret' ich vor.

Zieht sich zurück.

Phädria.

Nun wohl. Tritt zu Geta.

Dritte Scene.

Demipho. Geta. Phädria.

Demipho zu sich.

Was muß ich hören? Antipho vermählt?
Und hinter meinem Rücken? Welche Frechheit!
Er fragte nicht? Der Vater galt ihm nichts?
Der Zorn des Vaters schreckt' ihn nicht? — Und
Geta,
Der Helfershelfer!

Geta zu Phädria.

Endlich kams auf mich!

Demipho wie vorhin.

Denn mich solls wundern, wie man das beschönigt.

Geta zu sich.

Das fehlt nicht, Alter. Zähl darauf.

Demipho wie vorhin.

Ich weiß

Die Antwort: „Das Gesetz war Schuld; der
Spruch
Des Richters drang auf Heirath.“

Geta wie vorhin.

Bravo, Alter!

Demipho wie vorhin.

Das machts nicht besser. Reden mußte man;
Sein Recht vertreten. Das wehrt kein Gesetz.

Phädria zu Geta.

Ein harter Stand!

Geta.

Laßt mich nur machen.

Demipho wie vorhin.

Ich
Bin außer mir. Der unverhoffte Streich
Raubt mir die Sinne. Unglück bleibt nicht aus;
Das Schlimmste seh man vor: so schmerzt es
minder.
Der Reisende erwarte Schande, Gram
Und Noth. Das Beßre, ist Gewinn.

Geta zu Phädria.

Da lob'
Ich mich. Ich sah das Schlimmste vor: den Stock,
Die Mühle, Block und Fesseln. Mich schreckt nichts —
Das Beßre, ist Gewinn. Nun frisch hinzu!
Begrüßt ihn freundlich.

Demipho bemerkt Phädria.

Phädria, mein Neffe.
Er nähert sich.

Phädria zu Demipho.

Willkommen, theurer Oheim!

Demipho.

Ich danke dir. Wo ist der Antipho?

Phädria.

Mich freuts euch wohl zu sehn.

Demipho.

Ich glaubs. Wo ist
Mein Sohn? Gieb Antwort.

Phädria.

Antipho ist hier,
Wohl auf. — Die Reise ging nach Wunsch?

Demipho bedeutungsvoll.

So hofft' ich!

Phädria unbefangen, verstellt.

Wie meint ihr?

Demipho.

Fragst du noch? — Mein frecher Sohn!
Die saubre Hochzeit!

Phädria verwundert.

Die erzürnt euch?

Geta

zu sich, Phädria Beyfall winkend.

Recht so.

Demipho.

Mit Recht erzürnt sie mich; der Bursch solls fühlen!
Ich schone nicht, ich spiel den strengen Vater.

Phädria wie vorhin.

Was that er denn? Warum ergrimmt ihr euch?

Demipho.

Ich kenne euch. Ihr pfeift aus einem Tone.

Phädria.

Ihr irrt euch, Oheim.

Demipho.

Seh' ichs nicht? Ihr steht
Für einen Mann; ein Schelm vertritt den andern.

Geta zu sich.

Ein feiner Kautz; er trafs im Dunkeln.

Demipho.

Ihr
Verstellt euch kaum. Du trittst hierher, sprichst ihm
Das Wort. Ists anders?

Phädria.

Antipho ist schuldlos.
Verarmte er aus Leichtsinn; stünd sein Ruhm
In Zweifel; ich verträt' ihn nicht: was er
Verschuldet, möcht' er büßen. — Stellt den Fall
Ins rechte Licht. Die unerfahrne Jugend
Ist jedem Preis. Ein ränkevoller Schalk

Macht uns Prozeß; und siegt. Das Recht ist
schwankend,
Der Richter auch. Sein Neid beraubt den Reichen,
Und wirfts dem Armen zu — vielleicht aus Mitleid.

Geta zu sich.

Gesprochen wie ein Buch. Wüßt' ichs nicht besser,
Ich glaubt' es selbst.

Demipho.

Ey was! Das Recht war da.
Man braucht sein Recht, man spricht. Mein Sohn
war stumm.
Der Richter konnts nicht wissen.

Phädria.

Sein Versehn
War Blödigkeit. Ein wohlerzogner Jüngling
Ist schüchtern. Das Gericht verblüffte ihn;
Die Scham schloß ihm den Mund — darum ver-
stummt' er.

Geta zu sich.

Er brach die Bahn; ich folge. Laut. Seyd willkommen,
Herr Demipho!

Demipho.

Willkommen, saubrer Wächter!
Du Stütze meines Hauses. Nun, wie stehts?
Was macht mein Sohn?

Geta.

Ihr zürnt mit ihm: das weiß ich.
Faßt euch. Die Unschuld kommt ans Licht; die meine
Ist sonnenklar. Was konnt' ich thun? Das Recht
Versteh' ich nicht. Ein Sclave darf nicht sprechen;
Sein Zeugniß gilt für nichts.

Demipho.

Ich geb' es zu.
Der junge Bursch war blöd; du bist ein Sclave;
Das weiß ich. Doch die Heirath war zu viel:
Die heischt kein Recht. War die Verwaiste ihm
Verwandt; so stattet man sie aus, und bringt
Sie unter. Er nimmt sie zur Frau. Wo dacht'
Er hin? Ein Mädchen ohne Geld? — Ihm fehlts
Im Kopfe!

Geta.

Nein, das nicht. Im Beutel fehlt'
Es ihm.

Demipho.

So konnt' er borgen.

Geta.

Das ist leicht
Gesagt.

Demipho.

Für Zinß giebt jeder Geld.

Geta.

Ihm nicht;
Bey eurem Leben keine Drachme.

Demipho.

Kurz!
Die Ehe bindet nicht. Ich trenne sie —
Und das noch heute. Zeigt mir euren Gegner,
Führt mich zu ihm. Wo wohnt er?

Geta.

Phormio?

Demipho.

Ganz recht; des Mädchens Anwalt.

Geta.

Gleich, ich schaff'

Ihn her.

Er entfernt sich, und lauscht im Hintergrunde.

Demipho zu Phädria.

Wo steckt der Antipho? wo ist er?

Phädria.

Auswärts — ich weiß es nicht.

Demipho.

Geh, Phädria,

Such' ihn und bring' ihn her.

Phädria.

Ich gehe schon.

Zu sich, bedeutend.

Und finde — Geht ab.

Geta aus der Ferne einfallend.

Die Pamphila: da geht er hin.

Geht dann ab.

Demipho allein.

Ich gehe auch, und bringe den Penaten
Das schuld'ge Opfer. Dann aufs Forum. Dort
Find' ich am schnellsten was mir fehlt: ein Paar
Erfahrne treue Freunde, mir zum Beystand.
Kommt Phormio, so trifft er seinen Mann.

Geht ab.

Dritter Akt.

Erste Scene.

Phormio. Geta.

Phormio.

Sobald der Vater kam, ist Antipho
Entlaufen?

Geta.

Er ist fort.

Phormio.

Und Phanium
Blieb hier? die ließ er sitzen?

Geta.

Wie ich sage.

Phormio.

Der Alte ist erzürnt?

Geta.

Aufs höchste.

Phormio zu sich.

Seys!

Ich steh' allein. Frisch an! Es ist mein Bau,
Ich muß ihn stützen.

Geta.

Bester Phormio!

Phormio nachsinnend. Zu sich.

Die Antwort ist parat.

Geta.

Steht uns zur Seite.

Ich bitte euch.

Phormio wie vorhin.

Verdammt! wenn er sie trennte?

Geta.

Ihr rieths ihm.

Phormio wie vorhin.

Nun hab' ichs.

Geta.

Helft uns auch.

Phormio.

Mein Plan ist fertig. Kommt der Alte an,
Ich bin gerüstet.

Geta.

Schön! Was wollt ihr thun?

Phormio.

Sehr viel. Die Phanium bleibt ihrem Gatten;
Der Vater läßt sie ihm, und söhnt sich aus.
Sein ganzer Zorn trifft mich.

Geta.

Ihr wackrer Mann!
Das nenn' ich Freundschaft! Schont euch nur; der Muth
Schlägt euch in Fesseln.

Phormio.

Pah! Ich bin kein Neuling.

Ich helf mir durch. Mich kennt die halbe Stadt:
Ich tückte manchen — und das schwer. Doch keiner
Verklagte mich darum.

Geta.

Wie kam das?

Phormio.

Ganz
Natürlich. Wo nichts ist, da sucht man nicht.
Den Vögeln, die nicht schaden, stellt man Netze;
Dem Habicht nicht, dem Geyer nicht. — Mein Wanst
Ist mein Panier. Wer mich ins Futter kriegte,
Als Schuldner oder Knecht, der wär gestraft;
Ich nicht.

Geta.

Ihr seyd uns alles. Antipho
Verdankts euch nie genug.

Phormio.

Im Gegentheil,

Mir wirds zu wohl; ich bin sein Schuldner. —
Sieh!
Ich schmauße wie ein Fürst; mir kostets nichts.
Ich salbe mich und zahle nichts fürs Bad —
Bin guter Dinge. Wenn er klagt: so scherz' ich.
Hängt er den Kopf: so setz' ich mich zu Tisch,
Füll den Pokal. Ein köstlich Quodlibet
Wird aufgetischt.

Geta einfallend.

Was nennt ihr so?

Phormio.

Die Tracht
Der feinern Schüsseln, wo die Wahl uns irrt;
Gefällig anzuschaun und lieblich zu
Genießen. Wer dieß spendet, ist ein Gott
Auf Erden. Meinst du's nicht?

Geta sich umsehend.

Da kommt der Alte:
Nun gilt es Ernst. Der erste Kampf ist hitzig.
Besteht ihr den, so habt ihr ihn im Sack.
Dann macht euch lustig. Er eilt mit Phormio zurück.

Zweyte Scene.

Demipho. Geta. Phormio. Hegio.
Cratinus. Crito.

Die drey letzteren Personen sprechen in dieser Scene nicht.

Demipho zu seinen Begleitern.

Ich bin schwer beleidigt.
Das Unrecht liegt am Tage. Steht mir bey,
Ich bitte euch.

Geta zu Phormio.

Er zürnt.

Phormio leise zu Geta.

Spiel deine Rolle.
Ich will ihn hetzen. Laut zu Geta, als sähe er niemand.
Nein, die Frechheit schreyt
Zum Himmel! Demipho verstößt sein Blut?
Die Phanium ging ihn nichts an? Er kennt
Sie nicht?

Geta sehr bestimmt. Zu Phormio.

Er kennt sie nicht.

Demipho

zu seinen Begleitern, auf Phormio zeigend.

Da ist mein Mann.

Folgt mir. Nähert sich ihm.

Phormio wie vorhin.

Ihr Vater wär' ihm fremd? Er hätt'
Ihn nie gesehen?

Geta wie vorhin.

Nie gesehen.

Phormio wie vorhin.

Freylich!
Das Mädchen erbte nichts, sie bringt nichts zu.
Das ärgert ihn. Er kennt sie nicht; er weiß
Vom Vater nichts. — Der Geizhals!

Geta

stellt sich von nun an erzürnt.

Lästert nicht:
Ich gebs euch heim!

Demipho zu sich.

Der unverschämte Schuft!
Er tritt daher, und schilt mich?

Phormio wie vorhin; aber ruhiger.

Seinem Sohne
Verarg' ichs nicht: dem warens fremde Leute.
Wie anders? Phanium war auf dem Land'
Bey ihrem Vater. Er, ein alter Mann
Und arm. Der floh die Stadt. Sein reicher Vetter
That nichts für ihn: er hat mirs oft geklagt.
Der wackre liebe Mann! Um seinetwillen
Focht ich die Sache aus. Ich drang auf Heirath —
Ich zwing den Fils, das Mädchen aufzunehmen.

Geta.

Mein Herr ein Fils? Du schlechter Kerl!

Phormio.

Ist
Ers nicht?

Geta.

Du Schlingel!

Demipho zu Geta.

Geta!

Geta zu Phormio.

Beutelschneider!

Linksmacher!

Demipho lauter.

Geta! hörst du nicht?

Phormio leise zu Geta.

Gieb Antwort.

Geta.

Wer ruft mir? Nach Demipho gewendet. Ah!

Demipho zu Geta.

Schweig still.

Geta auf Phormio zeigend.

Der Grobian!

Er lästert euch; er schmäht euch hinterm Rücken.

Demipho zu Geta.

Halts Maul! Zu Phormio. Ein Wort mit euch.

Nennt mir den Vetter,

Von dem ihr sprecht. Wer ist die Anverwandte?
Wo stammt sie her? Ich will es wissen.

Phormio immer kecker.

Wie?
Ihr wüßtets nicht?

Demipho.

Kein Wort.

Phormio.

Ihr wißts recht gut.

Demipho.

Ich leugne es. Schafft mir Beweise; macht
Mirs klar.

Phormio höhnisch.

Den Vetter kennt ihr nicht?

Demipho.

Ich berste!
Nennt seinen Namen.

Phormio verlegen, nachsinnend.

Seinen Namen? — Gleich —

De=

Demipho.

Ihr schweigt?

Phormio leise zu Geta.

Wie nannt' ich ihn? Ich habs vergessen.

Demipho.

Was sagt ihr?

Phormio leise zu Geta.

Hilf mir drauf. Sinn nach. Zu Demipho. Ey was!
Ich nenn' ihn nicht. Ihr wißt ihn selbst. Ihr
spaßt.

Demipho ärgerlich.

Ich? spaßen?

Geta

hat nachgesonnen. Leise zu Phormio.

Stilpho.

Phormio zu Demipho.

Stilpho hieß er: wißt
Ihrs nun.

Demipho verwundert.

Den kenn' ich nicht.

Phormio stellt sich verwundert.

Den Vetter Stilpho?

Demipho.

Den sah' ich nie; den kannt' ich nie; der Name
Ist mir blutfremd.

Phormio mit Nachdruck.

Der Vetter war blutarm:
Da sitzts. Schämt euch der Lüge!

Demipho zu sich.

Geh' an Galgen!

Phormio mit Hohn.

Der Armuth schämt ihr euch. Gäbs was zu erben:
Was gilts, ihr kenntet seinen Stamm von Glied
Zu Glied — vom Vater bis zum Ahnherrn?

Demipho auch spöttisch.

Freylich!
Dann wüßt' ichs auch; die Sippschaft wär mir
klar.

Seyd mir der kluge Kopf: erklärt es mir,
Machts mir begreiflich.

Geta zu Demipho.

So wars recht. Zu Phormio. Was nun?
Wie helft ihr euch?

Phormio zu Demipho.

Der Richter weiß den Fall;
Dem macht' ichs deutlich. War das Recht für euch:
Warum schwieg euer Sohn?

Demipho.

Der dumme Stock!
Man denkt sichs kaum!

Phormio mit Triumph.

Das Urtheil ist gesprochen.
Seyd ihr der große Mann: so stoßt es um.

Demipho.

Man thut mir Unrecht. Doch der Ruhe halber,
Schneid' ich kurz ab. Ich nehm das Mädchen an;
Als Base, Nichte, wie ihr wollt — und zahl

Die Ausstattung. So forderts das Gesetz;
Mehr nicht. Ich geb' ihr funfzig Minen Gold,
Nehmt sie — und schafft das Mädchen fort.

Einen Beutel hinreichend.

Phormio das Geld ausschlagend.

Sehr fein. Lacht.
Ha ha, ha ha, ha ha! — Ihr scherzt.

Demipho.

Was lacht ihr?
Ich fordre was mir ziemt; was Jedem Recht ist.

Phormio.

Ein Weib, gleich einer Buhle, zu verstoßen,
Für schnöden Sold? das meint ihr wäre Recht?
Im Gegentheil: man freyt die Anverwandte;
Schützt sie für Noth, für Schande. So wills das
Gesetz. — Und ihr, ihr sträubt euch noch?

Demipho.

Nun ja,
Die Anverwandte. Ist sie das? Hat mans
Bewiesen?

Phormio.

Was gesprochen ist, das gilt.
Ihr änderts nicht.

Demipho.

Ich ändre es. Was recht
Ist, muß mir werden.

Phormio.

Possen!

Demipho.

Gebt nur Acht!

Phormio.

Nur zu! Wir habens mit dem Sohne: nicht
Mit euch. Ihm lag die Heirath ob; euch zwingt
Man nicht; ihr seyd zu alt.

Demipho.

Des Sohnes Sache,
Ist meine Sache. Hört ihr nicht, so werf'
Ich ihn sammt seiner Frau vors Haus.

Geta leise zu Phormio.

Nun wird
Er grimmig.

Phormio
zu Demipho, mit trotzendem Hohn.

Sperrt euch selber aus; das ist
Das klügste.

Demipho.

Spottet noch! Quält mich zu todte.

Phormio zu sich.

Er fürchtet mich, und möchts verbergen.

Geta leise zu Phormio.

Bravo!
Es geht nach Wunsch.

Phormio zu Demipho.

Was nicht zu ändern ist,
Das heißt man gut. Ergebt euch in Geduld:
So sind wir Freunde.

Demipho.

Wir? Hol' euch der Kuckuck,
Sammt eurer Freundschaft!

Phormio.

Ohne Groll. Versöhnt euch.
Die Schwiegertochter sorgt für euer Alter,
Für eure Pflege —

Demipho einfallend, unwillig.

Nehmt sie selbst — und laßt
Euch pflegen.

Phormio.

Faßt euch doch.

Demipho.

Ein Wort für tausend.
Schafft mir das Weibsbild fort: sonst jag' ich sie
Zum Henker. Hört ihrs wohl? Herr Phormio.

Phormio.

Braucht ihr Gewalt: so schlepp' ich euch vorn Richter.
Merkts euch! Herr Demipho. Leise zu Geta. Begehrt ihr mich;
Ich bin zu Hause.

Geta.

Wohl.

Phormio geht ab.

Dritte Scene.

Demipho. Geta. Hegio. Cratinus. Crito.

Demipho.

Verwünschte Heirath!
Ein Wirrwarr ohne Ende! Wär mein Sohn
Nur hier; ich spräch mit ihm, ich hörte was
Er meint, was er beschließt. Ich seh' ihn nirgends.
Zu Geta.
He, Geta! Schaffe meinen Sohn; such' ihn
Im Hause.

Geta.

Gleich. Geht ab.

Demipho zu den andern.

Die Sache, meine Herrn,

Ist euch bekannt. Was rathet ihr? Was soll
Ich thun? Sprecht Hegio; was dünkt euch?

Hegio.

Mir? —
Fragt Cratinus, wenns euch beliebt.

Demipho wendet sich gegen Cratinus.

Sprecht ihr.

Cratinus.

Ihr fragt mich?

Demipho.

Rathet mir. Was soll ich thun?

Cratinus.

Von allem was ihr thut, erwählt das Beste.
Mein Rath ist der: Versetzt die ganze Sache
In ersten Stand. Die Bitte ist gerecht;
Besteht darauf. Der Sohn vergab euch nichts.
Man muß euch hören.

Demipho.

Nun, Freund Hegio,
Was sagt ihr?

Hegio.

Cratinus rieth euch recht gut.
Doch so viel Köpfe, so viel Sinne. Ich
Sehs anders an. Was das Gericht gesprochen,
Das gilt für Recht. Ihr änderts nicht, und zieht
Den Kürzern.

Demipho.

Was sagt Crito?

Crito.

Was ich sage? –
Der Fall ist kitzlich. Man erwäge ihn;
Man prüfe ihn. Mein Rath ist: Vorsicht.

Hegio zu Demipho.

Was
Beliebt euch sonst? Wo kann man dienen?

Demipho ärgerlich.

Nirgends.
Ihr macht mich dümmer als ich war.

Geta zurückkommend, zu Demipho.

Ich komm'
Allein; der Sohn ist nicht zu Hause.

Demipho.

Seys.
Mein Bruder muß bald kommen. Was er rathet,
Das will ich thun. Ich gehe nach dem Hafen,
Und frag' nach ihm.

Geht ab. Die Begleiter gehn auf der andern Seite auch ab.

Geta zu sich.

Ich suche Antipho,
Und meld' ihm was geschah. Sieht Antipho. Da
kommt er selbst;
Recht wie gerufen.

Vierte Scene.

Antipho. Geta.

Antipho zu sich.

Es war schlecht von mir,
Daß ich entlief. Ich feiger Tropf! Mir selbst
Vertraut' ich nicht; und baut' auf fremde Hülfe.
Wo dacht' ich hin? Ein liebes Weib bangt' ich

Durch meine Flucht — Ich ließ sie ohne Stütze!
Was wär die Arme ohne mich? Ich bin
Ihr Schutz, ihr Trost.

Geta.

Ihr scheltet eure Flucht:
Wir schalten auch.

Antipho sieht Geta.

Du hier? Dich sucht' ich eben.

Geta.

Doch müßig war man nicht; wir handelten.

Antipho.

Wie stehn die Dinge? Hat mein Vater Wind?

Geta.

Das nicht. Er hält die Heirath für erzwungen.

Antipho.

Was darf ich hoffen? Sprich.

Geta.

Das weiß ich nicht.

Antipho.

Ich Unglückselger!

Geta.

Phädria vertrat

Euch sehr; er sprach für euch.

Antipho.

Das that er stets.

Geta.

Und Phormio, der hielt sich wie ein Mann.

Antipho.

Wie das?

Geta.

Er bot dem Vater Trotz, so sehr

Er zürnte.

Antipho.

Wackrer Phormio!

Geta.

Ich stand

Ihm bey, nach Kräften.

Antipho.

Guter Geta.

Geta.

Noch
Ist alles ruhig. Euer Vater harrt
Auf seines Bruders Ankunft —

Antipho einfallend.

Und warum?

Geta.

Der soll entscheiden. Was der Oheim rathet,
Das will er thun.

Antipho.

Ich fürchte seine Ankunft:
Sie bringt mir Leben oder Tod.

Geta sieht Phädria.

Da kommt
Der Phädria.

Antipho.

Wo ist er?

Geta.

Dort. Er kommt
Vom Harfenmeister.

Fünfte Scene.

Phädria. Dorio. Antipho. Geta.

Phädria zu Dorio.

Lieber Dorio,
Gieb mir das Mädchen.

Dorio.

Nein.

Phädria.

Laß dich erbitten.

Dorio.

Ich will nicht.

Phädria.

Höre nur.

Dorio.

Ich weiß es schon.

Phädria.

Du weißt es nicht. Der Vorschlag freut dich sicher.

Dorio.

So sprecht. Ich höre.

Phädria.

Nur drey Tage Zeit —

Dorio will abgehen.

Phädria hält ihn zurück.

Wo willst du hin?

Dorio mit Unwillen.

Die alte Leyer! Dacht'

Ichs doch.

Antipho zu Geta.

Sie streiten sich.

Geta.

Der Kuppler macht

Ihm warm.

Phä=

Phädria zu Dorio.

Traust du mir nicht?

Dorio spöttisch.

Kann seyn.

Phädria.

Ich schwör'

Es dir.

Dorio.

Ihr scherzt.

Phädria.

Ich lohne dirs —

Dorio.

Mit Worten.

Phädria schmeichelnd.

Du bist mein Freund, mein Vater.

Dorio.

Lari-fari!

Phädria.

Wie hart, wie grausam! Nichts kann dich erweichen?

Dorio.

Wie unverschämt, wie thöricht! Ich will Geld.
Auf Borg gehts nicht. Wollt ihr die Pamphila,
So zahlt.

Phädria.

Ich bin ein Ehrenmann —

Dorio einfallend.

Und ich,
Kein Pinsel.

Antipho zu sich.

Armer Phädria!

Phädria zu sich.

Der Bursch
Hat leider Recht!

Geta zu Antipho.

Ein jeder bleibt sich gleich.

Phädria zu sich.

Mein Antipho hat manche Sorge: doch
So trostlos war er nie!

Antipho nähert sich ihm.

Was fehlt dir, Freund?

Phädria.

Du Glücklichster!

Antipho.

Ich glücklich?

Phädria.

Du besitzest
Ein liebes Weib; sie wohnt in deinem Hause.
Mein Kummer ist dir fremd.

Antipho.

Sie wohnt bey mir:
Wie lang? wie kurz? — Da klemmt der Schuh.
Wer bürgt
Mir den Besitz?

Dorio
zu Antipho, auf Phädria zeigend.

Wer mir mein Geld? Da steht
Mein Popanz.

Antipho höhnisch.

Du wagst nichts; du kennst dein Handwerk.

Zu Phädria.

Was habt ihr vor?

Phädria.

Der Unmensch tödtet mich.
Er raubt mir Pamphila. Das theure Mädchen
Verkauft der Kuppler!

Geta.

Er verkauft sie?

Phädria.

Freylich.

Dorio spöttisch.

Das große Unrecht? Ich verkauf die Sclavin,
Die mein ist, die ich kaufte.

Phädria zu Antipho.

Nichts erweicht
Sein Herz! Ich fleh' um Frist — drey kurze Tage —
Dann zahle ich; ein Freund leiht mir das Geld.

Zu Dorio.

Gieb Nachsicht, Dorio. Verschieb den Handel.
Halt' ich nicht Wort: so thu was dir gefällt.

Dorio unwillig.

Die Ohren gellen mir!

Antipho.

Die Frist ist kurz;
Gieb sie. Er wird dirs lohnen.

Dorio.

Leere Worte!

Antipho.

Sey menschlich; schone ihn.

Dorio.

Ich war zu gütig
— Mein Brauch ists nicht — Ich harrte Mondenlang,
Gab Frist auf Fristen. Er versprach, er flennte:
Und brachte nichts. Nun hab' ich einen andern;
Der zahlt, und winselt nicht. Zu Phädria. Den wähl' ich. Macht
Ihm Platz.

Antipho zu Phädria.

Die Frist ist nicht verlaufen. Du
Bestimmtest sie; er nahm sie an. Ich weiß
Es sicher.

Phädria.

Richtig.

Dorio.

Leugne ichs?

Antipho zu Dorio.

Ist sie
Vorüber?

Dorio.

Nein; der Zufall kürzt sie ab.

Antipho.

Schäm dich der Falschheit.

Dorio spöttisch lächelnd.

Im geringsten nicht;
Es nutzt mir.

Geta zu Dorio.

Lumpenseele!

Phädria.

Dorio,
Ists recht von dir? ists redlich?

Dorio.

Schickt euch drein.
Ich bin nicht anders.

Antipho.

Wie? Du hintergehst ihn?

Dorio.

Im Gegentheil: ich bin betrogen. Er
Kennt meine Art. Ich irrte mich in ihm.
Ich handle frey. Ich bin derselbe, der
Ich war, und bleibs. Zu Phädria. Hört was ich thun will. Morgen
Erwart' ich meinen Käufer. Zahlt ihr früher,
So ist das Mädchen euer. Wer erst kommt,
Der mahlt zuerst. Lebt wohl. Geht ab.

Sechste Scene.

Phädria. Antipho. Geta.

Phädria zu sich.

Was fang' ich an?
Wie schaff' ich Rath? So rasch find' ich kein Geld.
Ich Allerärmster! Nur drey Tage Frist:
Da wars versprochen.

Antipho zu Geta.

Sieh den armen Vetter!
Er sprach für mich: du rühmtest seinen Eifer.
Man muß ihm helfen; das ist Pflicht.

Geta.

Gerecht
Und billig wärs.

Antipho.

So hilf ihm, schaffe Rath.
Du kannsts am ersten.

Geta.

Ich? Was soll ich thun?

Antipho.

Schaff' ihm die Summe.

Geta.

Herzlich gern. Doch wie?
Woher?

Antipho bedeutend.

Der Vater ist ja hier.

Geta.

Ich weiß,
Was kanns mir helfen?

Antipho schlau.

Spitzkopf, merkst du's nicht?

Geta
leise, mit Pantomime des Stehlens.

Ihms wegstiebitzen?

Antipho auch leise.

Richtig.

Geta.

Saubrer Antrag!

Phädria bittet ihn durch Pantomimen.

Geta zu Phädria.

Laßt mich zu Frieden. Zu Antipho. Ich bin schwarz genug,
Um eurer Heirath willen. Auf Phädria zeigend. Dem zu Liebe,
Käm' ich ans Kreutz.

Antipho zu Phädria.

Er sagt die Wahrheit.

Phädria zu Geta.

Geta,
So fremd bin ich dir worden?

Geta.

Nein, das nicht.
Die Klugheit fordert es. Der Alte zürnt
Mit uns. Ergrimmt man ihn noch mehr: dann hilft
Kein Flehn, kein Bitten.

Phädria schmerzlich.

Arme Pamphila!
Ein Fremder raubt dich mir; man führt dich fort,
Der Himmel weiß wohin? Ich Unglückselger! —
Gerührt.
Noch steh' ich hier; sagt mir ein freundlich Wort,
Betrachtet mich — vielleicht zum letzten Mahle.

Antipho.

Was ist dir, Freund? Was hast du vor? — Gieb
Antwort.

Phädria leidenschaftlich.

Ich folge ihr. Der Erde fernster Winkel
Verbirgt sie nicht. Sie finden: oder sterben —
Das ist mein Entschluß.

Geta zu sich, spottend.

Das hat gute Wege;
So rasch gehts nicht.

Antipho zu Geta.

Hilf seiner Lage, thu'
Was du vermagst.

Geta.

Vermagst! Was kann ich thun?

Antipho.

Besinne dich. Ein Schritt zu viel, zu wenig,
Verdirbt uns alle. Denke nach.

Geta nachsinnend.

Ich thu'
Es schon. Nach einer Pause. Ich habs. Der Vetter
ist geborgen —
Doch mir gehts schlecht; so fürcht' ich.

Antipho.

Fürchte nichts.
Wir stehn für einen Mann; wir theilen Glück
Und Unglück.

Geta.

Was begehrt der Kuppler? Nennt
Die Summe.

Phädria.

Funfzig Minen.

Geta.

Funfzig Minen!

Die kostet viel.

Phädria.

Für Pamphila ein Spottgeld.

Geta.

Seyd unbesorgt. Ich schaff' es euch — ich bringe.

Phädria ihn liebkosend.

Du Herzensmann!

Geta.

Geht nur.

Phädria.

Ich brauch' es gleich.

Geta.

Ja doch. Ich zähl' auf Phormio; der muß
Mir helfen.

Phädria zu Geta.

Suche ihn.

Geta.

Er ist zu Hause,
Ich weiß es.

Antipho.

Pack' ihm alles auf; er trägts
Getrost. Ein Freund wie der, hat keines gleichen.

Geta zu Phädria.

So gehn wir zu ihm. Kommt.

Antipho.

Braucht ihr mich weiter;
Ich bin zu Diensten.

Geta.

Geht zu eurer Frau,
Und tröstet sie. Die Arme stirbt für Furcht. —
Ihr säumt?

Antipho.

Ein süß Geschäft! Ich eile.

Geht ab.

Phädria.

Was

Ersannst du dir? Was ist dein Anschlag? Geta.

Geta.

Ich sags euch unter Weges. Macht nur fort.

Beyde ab.

Vierter Akt.

Erste Scene.

Demipho. Chremes.

Demipho.

Du kommst allein zurück? Und deine Tochter,
Um derentwillen du nach Lemnos reisest,
Die kommt nicht mit dir, Bruder?

Chremes
immer in einem nachlässigen Tone.

Nein.

Demipho.

Warum nicht?

Chremes.

Ich säumte hier. Die Mutter harrte lange.

Das

Das Mädchen kam zu Jahren. — Mittlerweile
Sind sie von Lemnos nach Athen gezogen.
So hörte ich.

Demipho.

Das wußtest du? Und kamst
So spät zurück. Warum das?

Chremes.

Krankheits halber.

Demipho mißtrauisch.

Die kam dir plötzlich. Welche Krankheit?

Chremes.

Alter,
Das ärgste Uebel. — Kind und Mutter sind
Hier glücklich angelangt. Der Schiffer, der
Sie fuhr, hat mirs versichert.

Demipho.

Weißt du, Chremes,
Was hier geschah? Den Streich von meinem Sohne?

Chremes.

Ich habs gehört — und ärgre mich nicht minder.
Ihm war mein Kind bestimmt, wir waren einig.
Ein fremder Freyer will um alles wissen.
Woher das Mädchen mir gehört? Wie ich
Ihr Vater bin? Bliebs unter uns: so bliebs
Geheim. Der fremde Schwiegersohn, der schweigt
So lang wir Freunde sind. Zerfallen wir,
So schwatzt ers aus. Mein Weib kommt auf die Spur,
Die Sache macht sich laut. Dann gute Nacht. —
Ich flieh' von Haus und Hof, laß alles fahren:
Denn hier gehört mir nichts, als ich mir selbst.

Demipho.

Auch mir geht deine Lage sehr zu Herzen.
Die Heirath ist mir recht. Ich raste nicht,
Bis ich mein Wort dir löse. Zähl darauf.

Zweyte Scene.

Geta. Demipho. Chremes.

Die beyden letztern sind in dieser Scene stumme Personen. Sie treten zurück, und berathschlagen sich im Stillen, ohne Geta zu bemerken.

Geta

zu sich. Er glaubt allein zu seyn.

Der Phormio, das ist ein feiner Fuchs.
Ich komm zu ihm, ich sprech vom Gelde, wie
Ichs haschen will: er merkts aufs halbe Wort.
Er lobt den Einfall, faßt mich bey der Hand,
Und will zum Alten. Er dient Phädria
Wie Antipho mit gleichem Eifer. — Ich
Beschied ihn auf den Markt, und hol den Alten.

Sieht Demipho.

Da ist er selbst. Sieht Chremes. Noch einer? Alle
Wetter!
Auch Chremes hier? — Ich feiger Thor! was
fürcht' ich?

Statt einem, zwey: die Hoffnung doppelt sich.
Ich sprech den Vater an; gelingts mir da:
Recht gut — wo nicht: so muß der Oheim zahlen.

Dritte Scene.

Antipho. Geta. Chremes. Demipho.

Antipho.

Anfangs bemerkt er die andern nicht. Er wird von ihnen gar nicht bemerkt.

Ich harr' auf Geta hier; er muß bald kommen.

Sieht sie.

Mein Oheim spricht mit meinem Vater. Ach!
Es gilt mein Schicksal. Was wird Chremes rathen?

Zieht sich zurück.

Geta zu sich.

Ich sprech sie an. Laut. Willkommen, theurer Chremes!

Chremes.

Ich grüße dich.

Geta.

Mich freuts euch wohl zu sehn.

Chremes.

Ich glaub' es dir.

Geta.

Wie geht es euch?

Chremes.

So so.

Die Zeit verändert viel. Hier giebts viel neues.

Geta einfallend.

Ihr wißt von Antipho? Ihr habts gehört?

Chremes.

Ich weiß.

Geta zu Demipho.

Ihr sagtets ihm? — Nicht wahr, Herr Chremes,
Der Streich war hämisch?

Chremes.

Wir besprachens eben.

Geta.

Mir kommts nicht aus dem Kopf. Ich sann auf Mittel,
Und mein', ich wüßte eins.

Chremes.

Was meinst du, Geta?

Demipho.

Das Mittel?

Geta zu Demipho.

Als ich von euch schied, stieß ich
Auf Phormio.

Chremes.

Wer ist der Phormio?

Geta.

Derselbe, der —

Chremes erinnert sich des Namens.

Ich weiß.

Geta.

Ich zog ihn seitwärts

Und fühlt' ihm auf den Zahn. „Was haderst du
Mit meinem Herrn? — sprach ich — Er denkt
honett.
Vergleicht euch. — Phanium muß aus dem Hause.
Ein jeder stimmt ihm bey."

Antipho zu sich.

Wo soll das naus?

Geta fortsprechend.

„Wer hindert ihn? kein Richter, kein Gesetz.
Er jagt sie fort. Dich hetzt er wie er will;
Er ist ein Redner. Siegtest du: was hilft dirs?
An Kragen gehts ihm nicht — er zahlt, und läßt
Euch ziehn." Da ward er kleinlaut. „Phormio,
Sprach ich, wir sind allein; besinne dich!
Nimm ein Stück Geld. Entfern das Mädchen
und quäl'
Ihn nicht."

Antipho zu sich.

Der Mensch ist toll.

Geta fortsprechend.

„Was forderst du?

Was recht und billig ist. Mein Herr ist brav;
Er läßt sich finden. — Eh der Morgen kommt,
Seyd ihr versöhnt."

Demipho mit Unwillen.

Das sagtest du? Wer hieß
Dichs sprechen?

Chremes.

Ey, er sprach recht gut. Ich lob'
Ihn drum. Das fördert unsern Plan.

Antipho.

Ihr Götter!

Chremes zu Geta.

Nur weiter.

Geta.

Phormio war wie besessen.

Chremes.

Was fordert er?

Geta.

Unglaublich viel —

Chremes einfallend.

Die Summe!

Geta.

Zwey hundert Minen Gold.

Chremes.

Zwey hundert Prügel.

Der Schuft!

Geta.

Das sag' ich auch. „So viel, sprach ich,
Gäb Demipho der eignen Tochter nicht.“ —

Demipho unwillig.

Geschwätz! Man spricht von Phanium.

Geta.

Hört nur.

Er gab es näher. „Meines Freundes Tochter,
Sprach er, wär längst mein Weib: wies billig wäre.
Ein armes Mädchen wird des Mannes Sclavin,
Wenn sie ein Reicher freyt. Doch eigne Armuth
Hielt mich zurück. Ich warb um eine andre,
Die mir was bringt; und zahle meine Schulden.

Thut Demipho ein gleiches; ordnet er
Mein Haus: so frey' ich Phanium, und laß
Die andre fahren."

Antipho zu sich.

Dummheit, oder Bosheit?
Das weiß der Henker.

Demipho zu Geta.

Was begehrt der Bursch?
Was ist er schuldig?

Geta,
als ob er deshalb nachsänne.

Auf ein Stückchen Land,
Zehn Minen.

Demipho.

Gut, die will ich zahlen.

Geta.

Auf
Ein Häuschen, andre zehn.

Demipho.

O ho! Das ist
Zu viel.

Chremes zu Demipho.

Nur ruhig. Zu Geta. Das ist **meine** Sache.

Geta.

„Die Frau, sagt er, will eine Magd. Dann brauch'
Ich Betten, Hausgeräthe, Geld zur Hochzeit.“ —
Das schätzt er dreyßig Minen.

Demipho.

Pack' er sich!
Ich gebe nichts. Er lachte mir ins Fäustchen.

Chremes.

Das zahl' ich alles, Bruder. Sorge nur,
Daß Antipho das Mädchen freyt, die wir
Ihm geben wollen.

Antipho zu sich.

Wehe mir! Die List
Bringt mir den Tod.

Chremes zu Demipho.

Mich gehts am nächsten an:
Ich steh für alles.

Geta.

Phormio hats eilig.
„Bring schleunig Antwort, sprach er, wie sie laute.
Bekomm' ich Phanium: so weicht die andre.
Nur Sicherheit. Der Brautschatz liegt parat;
Den heb' ich wann ich will.“

Chremes.

Ich zahle gleich.
Sags ihm. Er geb' die andre auf, und nehm
Die Phanium.

Demipho.

Und meinen Fluch dazu.

Chremes.

Zu gutem Glück hab' ich das Geld im Seckel;
Die Jahres-Pachtung meiner Frau, die sie
Von Lemnos zieht. Die geb' ich Phormio —
Und sage ihr, ich hätte dirs geliehn.

Chremes und Demipho gehen ab.

Vierte Scene.

Antipho. Geta.

Antipho vorwärts tretend.

Geta!

Geta.

Hier bin ich.

Antipho immer erzürnter.

Was begannst du da?

Geta immer ruhig.

Ich prellte unsre Alten.

Antipho.

War das alles?

Geta.

Das war der Auftrag. Was verlangt ihr sonst?

Antipho.

Steh Rede, Schuft! Antworte mir.

Geta.

Worauf denn?

Antipho.

Das fragt der Bube? Hängen muß ich mich,
Das ist dein Werk. Verdammen dich die Götter!
Zu sich.
Wer dem vertraut, der treibt an eine Klippe!
Wer heißt ihm, diese wunde Stelle itzt
So unklug zu berühren? itzt von Weib
Und Trennung sprechen? Was mein Vater wünscht,
Das rathet er. Zu Geta. Kriegt Phormio den Brautschatz,
So wird sie seine Frau: Er muß sie nehmen.

Geta bestimmt.

Er nimmt sie nicht.

Antipho.

Wer zahlt das Geld, wenn sie
Es wieder fordern? Würde er aus Freundschaft
Für uns in Kerker kriechen?

Geta.

Jede Sache

Hat ihre Ansicht; wie mans dreht. Ihr seht
Die schlimmste Seite, ich die bessere.
Nimmt Phormio das Geld: so soll er freyn.
Das geb' ich zu. Indeß gewinnt man Zeit.
Er stellt die Hochzeit an; er ladet Gäste;
Er muß ein Opfer bringen. Mittlerweile
Kommt eurer Freunde Geld. Er zahlt den Brautschatz
Und sagt sich los.

Antipho.

Mit welchem Vorwand?

Geta.

Ey!

Der findet sich. „Mich schrecken böse Zeichen,
Sagt er. Ein schwarzer Pudel lief durchs Haus.
Vom Dach fiel eine Schlange. Eine Henne
Schrie wie ein Hahn. Der Zeichendeuter rieth
Mirs ab. Der Opferpriester hats verboten:
Vor Winterszeit rückt keinen Sessel, sprach er." —
Die Gründe gelten was. — Man giebt ihm Aufschub.

Antipho.

Der Himmel gebs.

Geta.

Gewiß. Ich bin euch Bürge.

Sieht den Alten.

Da kommt der Vater. Sagt dem Phädria,
Das Geld für ihn sey da. Tritt zurück.

Antipho geht ab.

Fünfte Scene.

Demipho. Chremes. Geta.

Demipho zu Chremes.

Sey außer Sorgen.
Das Geld wird nicht verschleudert. Eh' ich zahle,
Bestell' ich Zeugen. Ich erkläre deutlich:
Wem ich das Geld bezahle, und wofür.

Geta zu sich, spöttisch.

Die späte Vorsicht!

Chremes.

So ists recht. Nur eilig,

Eh'

Eh' er erkaltet. Drängt die andre ihn,
So reut es ihn vielleicht — und er entwischt uns.

Geta zu Chremes.

Ihr ahnet, was ich fürchte.

Demipho zu Geta.

Führe mich
Zu Phormio.

Geta.

Sogleich.

Chremes.

Dann lauf nach Hause,
Und bitte meine Frau, mit Phanium
Zu sprechen, eh sie geht. Sie sage ihr:
Die Heirath wäre räthlich; Phormio
Sey ihr vertrauter Freund; wir dächten edel;
Wir zahlten ihr den Brautschatz — was er fordert.

Demipho.

Zum Henker, Bruder, was geht dich das an?

Chremes.

Sehr viel.

Demipho.

Was braucht es andrer Beyfall, wenn
Man edel handelt?

Chremes.

Es beruhigt mich,
Wenn Phanium die Trennung billigt. Dann
Ists freye Wahl: sie wird nicht ausgestoßen.

Demipho.

So geh' ich selber hin; ich wills ihr sagen.

Chremes.

Sags meinem Weibe. Frau und Frau verstehn
Sich besser.

Demipho.

Wohl. Ich bitte sie darum.

Geht mit Geta ab.

Chremes.

Die Meinen sind in dieser Stadt. Wo such'
Ich sie? Werd' ich sie finden?

Sechste Scene.

Sophrona. Chremes.

Sophrona
kommt aus Demiphos Hause, zu sich.

Was beginn'
Ich nun? Wem öffne ich mein Herz? Hier ist
Kein Freund, kein Helfer. — Arme Jungfrau! Ich
Beschwatzte sie; ich rieth die Heirath an.
Wer weiß wies ihr ergeht? Der Vater, sagt man,
Sey voller Grimm; er zürnt mit seinem Sohne.

Chremes
zu sich. Er hat die Thür aufgehen hören, und Sophrona bemerkt.

Wer ist die Alte da? Sie schleicht so traurig
Aus meines Bruders Haus.

Sophrona zu sich.

Die Noth befahls.
Die Heirath schützte sie vorm Mangel. Mehr
Erhofft' ich nicht.

Chremes betrachtet sie, zu sich.

Trügt mich mein Auge? Seh'
Ich recht? Die Amme meiner Tochter!

Sophrona zu sich.

Wüßt'
Ich nur, wo ich den Vater fände.

Chremes
hat sie näher betrachtet, zu sich.

Ja,
Sie ists.

Sophrona zu sich.

Wer spricht hier?

Chremes laut.

Sophrona!

Sophrona
verwundert, indem sie sich umsieht.

Mein Name?

Chremes.

Schau mich doch an.

Sophrona mit Erstaunen und Freude.

Ihr gütgen Götter! — Stilpho?
Mein guter Stilpho. Seyd ihrs wirklich?

Chremes.

Nein.

Sophrona.

Ihr leugnet mirs?

Chremes bänglich.

Weg von der Thür da! Nenn
Mich nie bey diesem Namen.

Sophrona beunruhigt.

Wie? Ihr seyd
Ein andrer als ihr sagtet?

Chremes
entfernt sie von der Thür des Hauses.

Bst!

Sophrona.

Was ists?
Was schreckt euch hier?

Auf die Thür zeigend.

Chremes geheimnißvoll.

Ich hab' ein böses Weib;
Die sitzt dadrin. Aus Furcht vor ihr, nahm ich
Den falschen Namen. Ich verhehlt' es euch,
Damits geheimer bliebe.

Sophrona.

Schlimm für uns;
Wir armen Leute suchten euch vergebens!

Chremes.

Was macht mein Weib und meine Tochter?

Sophrona.

Ach!

Chremes.

Sie leben doch?

Sophrona.

Die Tochter lebt. Die Mutter
Verschied vor Gram.

Chremes.

Das gute Weib! — Sag mir,
Wie kamst du in dieß Haus? was thats du da?

Zeigt auf das Haus.

Sophrona.

Ich half so gut ichs konnte. Ich bin alt
Und arm. Ich kannte keine Seele. — Kurz,
Ich gab das Mädchen einem wackern Jüngling,
Dem Herrn von diesem Haus.

Chremes erstaunt.

Dem Antipho?

Sophrona erschrocken, zu sich.

Weh mir! Sich fassend. So heißt er.

Chremes.

Wie? hat der zwey Weiber?

Sophrona.

Bewahre! Die allein; und keine sonst.

Chremes.

Und jene andre, seine Anverwandte? —

Sophrona.

Ist eben die.

Chremes erfreut.

Ists möglich.

Sophrona.

Eben die.
Er liebte eure Tochter, ihre Armuth
Stand ihm in Weg: da sagte man, sie sey
Mit ihm verwandt; so braucht' es keiner Mitgift.
Das war der Plan.

Chremes.

Dank euch, ihr gütgen Götter!
Ein Zufall ordnet alle meine Wünsche.
Ich finde hier, was ich zu finden hoffte,
Den Schwiegersohn nach meiner Wahl. — Dieß Weib
Vollbrachte, ohne uns, durch eigne Sorgfalt,
Was mich und meinen Bruder lang bemühte.

Sophrona.

Was ferner nöthig ist, das wißt ihr selbst.
Des Jünglings Vater sieht sehr scheel dazu;
Er spricht von Trennung.

Chremes lächelnd.

Fürchte nichts. — Nur eins:

Um aller Götter willen, sage niemand,
Daß ich ihr Vater bin.

Sophrona.

Ich schweige sicher.

Chremes.

Die Ursach sollst du hören. Folge mir.

Er geht mit Sophrona ins Haus.

Fünfter Akt.

Erste Scene.

Demipho. Geta.

Demipho.

Wir selbst verschulden es, wenn schlechte Leute
An uns zum Ritter werden. Wir sind gut,
Aus Eitelkeit. Die Sucht nach Beyfall macht
Uns mild; man soll die Großmuth preisen. Das
War unser Fall. Ein Schuft hat uns zum Besten:
Wir lohnens ihm. Er lebt durch uns — und sinnt
Auf neue Streiche.

Geta seiner spottend.

Wahr.

Demipho.

Dem Rechtsverdreher
Steckt mans in Rachen.

Geta.

Leider!

Demipho.

Thöricht wars,
Das Geld so hinzuschleudern.

Geta.

Hälfs nur was.
Wer weiß ob er das Mädchen nimmt.

Demipho.

Du zweifelst?

Geta.

Ein Bursch wie Phormio ist alles fähig.

Demipho.

Er gab sein Wort.

Geta.

Wer baut darauf?

Demipho.

Ich thu
Was Chremes rieth. Ich geh zu seiner Frau,
Und bitte sie, mit Phanium zu sprechen.

Er geht in Chremes Haus.

Zweyte Scene.

Geta.

Das Geld für Phädria ist da. Das Weibchen
Bleibt vor der Hand. Das macht sich ohne
Streit. —
Doch ich steck' in der Klemme. Ein Gewitter,
Das zog vorbey: der zweyte Sturm zerplatzt
Auf meinem Rücken. — Itzt zu Phanium,
Eh Phormio erscheint. Sie weiß von nichts;
Sein Antrag würde sie erschrecken.

Geht ab.

Dritte Scene.

Demipho. Nausistrata.

Beyde kommen aus Chremes Hause.

Demipho.

Machts
Nach eurer Art; die ist die beste. Sprecht
Mit Phanium, erklärt ihr unsern Willen,
Und machts ihr leicht.

Nausistrata.

Ich helfe euch.

Demipho.

Wie immer.
In frühern Zeiten braucht ich euer Geld;
Heut' euren Beystand.

Nausistrata.

Jen's war Schuldigkeit.
Zu *wenig* wars. Man raubte mir die Mittel.

Demipho.

Wie das?

Nausistrata.

Mein Mann wirthschaftet schlecht. Das Gut
Von meinem Vater trug einst zwey Talente.
Bey ihm kaum eins. Das war ein andrer Wirth:
Was für ein Abstand!

Demipho mit Zweifel.

Zwey Talente, sagt ihr?

Nausistrata.

Bey schlechten Preisen zwey Talente.

Demipho.

Wirklich?

Nausistrata.

Was sagt ihr?

Demipho stockend.

Ich —

Nausistrata.

Wär' ich zum Mann geschaffen:
Ich rührte mich.

Demipho.

Das glaub' ich gern.

Nausistrata noch lebhafter.

Beym Himmel!
Ich wollts ihm zeigen. Ich —

Demipho einfallend.

Schont eure Lunge.
Ihr braucht sie weiter.

Nausistrata beruhigt.

Sey es so. Chremes kommt. Da ist
Mein Mann, er kommt aus eurem Hause.

Vierte Scene.

Chremes. Demipho. Nausistrata.

Chremes
sieht seine Frau noch nicht.

Bruder,
Hat Phormio das Geld?

Demipho.

Er hats empfangen.

Chremes.

Das thut mir leid. Sieht die Frau. Da ist mein Weib. Behutsam.

Demipho.

Es thut dir leid? warum?

Chremes

verschlossen, wegen seiner Frau.

Schon gut, schon gut.

Demipho.

Du sprachst mit Phanium? Wir suchten sie
So eben auf.

Chremes.

Die Sache ist gemacht.

Demipho.

Was sagte sie?

Chremes.

Sie ist nicht wegzubringen.

De-

Demipho.

Nicht wegzubringen?

Chremes.

Nein; sie lieben sich
Zu sehr.

Demipho
des Bruders Verlegenheit und Zwang nicht bemerkend.

Was kümmerts uns.

Chremes.

Sehr viel. Zu dem
Ist sie uns nah verwandt. Ich weiß es sicher.

Demipho.

Was sagst du? Bist du toll?

Chremes winkt ihm zu.

Besinn dich nur.
Brauch dein Gedächtniß.

Demipho versteht das Zuwinken nicht.

Possen!

Naufistrata mit Affekt.

Seht euch vor.

Schont die Verwandte.

Demipho zu Naufistrata.

Ist sies denn?

Chremes immer fruchtlos zuwinkend.

Ich sag dirs ja.

Ihr Vater hieß nicht Stilpho.

Demipho.

Nicht?

Chremes.

Das war

Ein Irrthum.

Demipho.

Kennt sie ihren Vater?

Chremes.

Nein.

Demipho.

Woher der falsche Name?

Chremes leise.

Giebs doch zu.

Versteh mich doch.

Demipho.

Du sagst mir nichts: wie kann ich?

Chremes zu sich, ungeduldig.

Verdammter Starrkopf!

Nausistrata zu sich.

Ich versteh kein Wort.

Demipho ungeduldig.

Erkläre dich.

Chremes laut.

So höre: Phanium
Ist uns verwandt, so nah als irgend jemand.
Ich schwör' es dir.

Demipho.

Ein sonderbares Räthsel.
Sie selber soll es lösen. Folgt mir alle.
Die Wahrheit muß ans Licht.

Er will ins Haus.

Chremes hält ihn zurück.

Bleib doch.

Demipho.

Was willst du?

Chremes.

Verdien' ich keinen Glauben?

Demipho.

Glauben soll ich;
Und forschen soll ich nicht? Es sey. — Was wird
Aus unsres Freundes Tochter? Leise. Du verstehst mich.

Chremes.

Sehr wohl.

Demipho.

Giebt man die Heirath auf?

Chremes.

Warum nicht?

Demipho.

Und Phanium?

Chremes.

Bleibt deines Sohnes Frau.

Demipho zu Nausistrata.

Ich mühte euch umsonst. Verzeiht.

Nausistrata.

So ists

Weit besser als ihrs wollet. Laßts dabey;

Verändert nichts. Die Frau gefällt mir wohl.

Sie geht ins Haus.

Demipho nach einer Pause.

Nun, Bruder, mach mich klug.

Chremes sich umsehend.

Sind wir allein?

Demipho.

Die Thür ist zu.

Chremes froh.

Die Götter sind uns hold.

Die Gattin deines Sohns ist meine Tochter.

Demipho.

Ists möglich? Deine Tochter?

Chremes.

Still davon.

Man hört uns.

Demipho.

Komm ins Haus.

Chremes.

Kein Mensch darfs wissen;

Auch unsre Söhne nicht.

Er geht mit Demipho ins Haus.

Fünfte Scene.

Antipho eintretend.

Mir geh es wie

Es will: das Glück des Bruders macht mich froh.

Ihm fiel ein leichtes Loos. Er half sich rascher.

Bey mir stockts überall. Bleibt mein Geheimniß:

So fürcht' ich mich. Wirds laut: so hab' ich
Schande.
Dieß Haus betret' ich nie, wenn Phanium
Es meiden müßte. — Geta zeigt sich nicht?
Er weiß die Zeit, den Vater anzugehn;
Er wollts mir sagen.

Sechste Scene.

Phormio. Antipho.

Phormio im Eintreten. Zu sich.

Nun ist alles richtig.
Das Geld ist ausbezahlt; ich gabs dem Kuppler;
Das Mädchen ist bey mir. Für Phädria
Hab' ich gesorgt. Nun kommts an mich. Was
stört,
Das schaff' ich von mir. Schmaußen will ich heut;
Und das mit Muße.

Antipho.

Phormio! Du hier?

Phormio.

Ich selber. Was beliebt?

Antipho.

Wie gehts dir?

Phormio.

Leidlich.

Antipho.

Und Phädria?

Phormio.

Der tritt in eure Rolle.

Antipho.

Wie meinst du das?

Phormio.

Er weicht dem Vater aus.
Stellt euch an seinen Platz, und sprecht für ihn.
Wir beyde schmaußen heut. Die Alten glauben,
Ich sey zu Sunium, und kauft' ein Mädchen
Vor meine künftge Frau. Wär' ich nicht hier:
So dächten sie, es ging um ihren Brautschatz. —
Die Thür geht auf.

Antipho.

Wer kommt da?

Phormio.

Unser Geta.

Siebente Scene.

Geta. Antipho. Phormio.

Geta im Eintreten, zu sich.

O Schicksalsgöttin! mächtge Gottheit! Du
Beseligst uns. Ein Meer von Freude strömt
Auf meinen Herrn. Beglückter Antipho!

Antipho zu Phormio.

Was freut er sich?

Geta.

Nun schwindet alle Furcht;
Wir sind geborgen. — Doch was säum' ich hier?
Den Mantel auf. Ich muß es ihm verkünden.

Er bereitet sich zum Laufen.

Antipho.

Verstehst du ihn?

Phormio.

Kein Wort.

Geta abgehend.

Zu Dorio;

Da sind sie.

Antipho.

Geta!

Geta.

Ruf wer will.

Phormio zu Antipho.

Er hört nicht.

Antipho lauter rufend.

Geta!

Geta.

Ich höre nicht.

Antipho.

So warte doch.

Geta ohne sich umzusehen.

Gewiß ein Scherge. Schläge will der Bursch.

Antipho.

Die sollst du haben, Schlingel. Steh.

Geta.

Er droht mir.

Wohl ein Bekannter. Sieht zurück. Ist ers, oder nicht?

Er ist es.

Antipho.

Pack dich her! Geta nähert sich. Was sprachst du da? Was ists?

Geta.

Beglückter Antipho! Ihr seyd

Der Götter Liebling.

Antipho.

Wär' ich es! Dürft' ich

Es hoffen!

Geta.

Zweifelt ihr? Ihr schwimmt in Wonne.

Antipho.

Du marterst mich.

Phormio.

Was soll der Eingang?

Geta

ihn itzt erst bemerkend.

Ah!

Seyd ihrs, Freund Phormio?

Phormio.

Ich bins. Zur Sache.

Geta zu Phormio.

Hört nur. Vom Markte aus, wo wir euch zahlten,
Gings straks nach Hause. Zu Antipho. Da kam euer Vater,
Und schickte mich zu eurer Frau.

Antipho.

Weßwegen?

Geta.

Laßt das bey Seite. Das gehört nicht her.

Ich faß mich kurz. Erzählend. Ich trat ins Gynä-
ceum;
Da kommt der kleine Mida, faßt mein Kleid,
Und hält mich an. Ich schau mich um, und frage:
Was er mich hält? „Die Frau vom Hause,
sagt er,
Ist nicht zu sprechen. Chremes ist bey ihr,
Mit Sophrona.“ Ich schlich mich an die Thür,
Ganz sacht, ganz leise; spitzte beyde Ohren,
Und horchte auf. Da hört' ich was sie sprachen.

Antipho.

Vortrefflich, Geta.

Geta.

Herrlich wars zu hören.
Ich hätte jauchzen mögen.

Antipho.

Was hörtest du?

Geta.

Errathets wenn ihr könnt.

Antipho.

Wie kann ich das?

Geta.

Ein wundersam Geschichtchen: Euer Oheim
Ist eures Weibes Vater.

Antipho mit frohem Erstaunen.

Phanium
Sein Kind?

Geta.

Nicht anders. Ihre Mutter war
Zu Lemnos. Dort gebar sie sie, und hielts
Verborgen.

Phormio.

Träume! Sie wär Chremes Tochter?
Und wüßt' es nicht?

Geta.

Das Ganze hört' ich nicht:
Sie sprachen drin; und ich stand draußen.

Antipho.

Ich
Entsinne mich; ich weiß um das Geschichtchen.

Geta.

Noch eins: dann zweifelt nimmer. Euer Oheim
Ging aus und ein. Er sprach mit eurem Vater;
Bald laut, bald leise. Endlich kams zum Schluß.
Die Phanium ist euch zur Frau beschieden;
Dieß ist der Alten Wort. Sie senden mich,
Ich soll euch rufen.

Antipho,

Gest des Aufhuckens, vor Freude.

Komm, trag mich hinein.

Geta.

Das will ich.

Antipho.

Bester Phormio, lebt wohl!

Mit Geta abgehend.

Phormio.

Lebt wohl.

Achte Scene.

Phormio allein.

Ein unverhofftes Glück. Ich gönns
Dem lieben Paare. Alle sind versorgt —
Auch Phädria: den hab' ich ausgestattet,
Der Brautschatz ist für ihn; er spart das Borgen. —
Die Alten sind geprellt. Ich weiß schon wie.
Ich ändre Gang und Mienen. Stelle mich
In jenes Gäßchen. Kommt das Väterpaar;
So schreite ich hervor. Spottend. Zu Sunium
Giebts kein Geschäfte.

Er tritt in ein Seitengäßchen.

Neunte Scene.

Demipho. Chremes. Phormio hernach.

Demipho zu Chremes.

Dank den guten Göttern!
Es fügt sich herrlich; wie wirs wünschten. — Itzt
Zu Phormio. Er muß das Geld erstatten,
Die funfzig Minen, eh' er sie vergeudet.

Phormio zu sich, im Eintreten.

Ich geh zu Demipho, die Sach' ist dringend.

Er geht nach Demiphos Haus.

Demipho.

He! Phormio, wir suchten euch so eben.

Phormio.

In einerley Geschäfte?

Demipho.

Allerdings.

Phormio
immer dreister und trotziger in der Folge.

Doch nicht aus Mißtraun? hoff' ich. Zählt auf
mich,
Trotz meiner Armuth. Was ich zugesagt,
Das halt' ich redlich. Ich hab' Ehr im Leibe.

Chremes
zu Demipho. Mit Wohlbehagen.

Was sagst du zu dem Mädchen?

Demipho.

Alles Gute.

Phormio.

Herr Demipho, mein Entschluß ist euch kund,
Ich bin bereit. Führt mich zu Phanium,
Und gebt sie mir zur Frau. Das wichtigste
Muß heute ruhn: ich bins euch schuldig. Ihr
Habt Eil, ich auch; die Hochzeit soll nicht säumen.

Demipho auf Chremes zeigend.

Der Mann da, Phormio, ist andern Sinnes;
Er mahnt mich ab. Die Ehe, meint er, sey

Zu spät. Was anfangs räthlich war, sey itzt
Ein Schimpf. Die Leute würden schelten. Kurz,
Er braucht dieselben Gründe, die ihr brauchtet.

Phormio stellt sich erzürnt.

Wollt ihr mich äffen? Bin ich euer Narr?

Demipho.

Wie so?

Phormio.

Das fragt ihr? Ich verscherz mein Glück,
Und sags der Andern auf, die reicher ist;
Die mich nun ausschlägt.

Chremes zu Demipho leise.

Sage ihm: dein Sohn
Könns nicht verschmerzen.

Demipho zu Phormio.

Antipho liebt sie
Zu sehr, die Trennung würd' ihn schmerzen.
Kommt
Mit mir aufs Forum. Weißt das Geld an mich
Zurück.

Phormio.

Das Geld ist meinen Gläubigern,
Die habens schon.

Demipho.

Wie zahlt ihr mich?

Phormio.

Ein Vorschlag.
Gebt mir die Phanium, die mir verlobt ist:
So nehm' ich sie. Bleibt sie bey eurem Sohne:
So ist der Brautschatz mein. Ihr habt den Vortheil;
Mein Schade darfs nicht seyn — das wär nicht billig.
Es war ein Ehrenhandel. Euch zu Liebe
Gab ich mich preis.

Demipho.

Pack dich sammt deiner Großmuth!
Ich kenn dich besser.

Phormio.

Ihr beleidigt mich.

Demipho.

Dir wars nie Ernst; du warbst zum Schein.

Phormio.

Versuchts

Darauf.

Demipho.

Dem Antipho zu Gunsten — das

War euer Plan.

Phormio.

Wie so?

Demipho.

Ich fordere

Mein Geld.

Phormio.

Und ich die Frau.

Demipho.

Verklagt mich.

Phormio drohend.

Reitzt

Mich nicht.

Demipho verächtlich.

Was droht der Lump?

Phormio mit Tücke.

Ich hab Klienten,

Die ohne Brautschatz sind; und andere

Mit reicher-Mitgift.

Demipho.

Was bekümmerts uns?

Phormio mit Nachdruck.

Sehr viel. Ich kenn' ein wackres Weib allhier,

Auch ihren Mann.

Chremes ängstlich.

Was meint er?

Demipho.

Sprecht.

Phormio.

Der hatte

Zu Lemnos noch ein Weibchen.

Chremes zu sich.

Ich vergehe!

Phormio immer fortsprechend.

Mit der erzeugt' er eine Tochter.

Chremes.

Ich

Bin todt!

Phormio.

Er hielts geheim. — Ich gehe itzt,

Und sags der Frau.

Chremes zu Phormio.

Thuts nicht, ich bitt' euch.

Phormio höhnisch.

Ey,

Wärt ihrs vielleicht?

Demipho zu sich.

Der Bube spottet noch.

Chremes zu Phormio.

Wir machen keinen Anspruch.

Phormio.

Leere Worte.

Chremes.

Das Geld ist euch erlassen.

Phormio.

Seht mir doch!

Ihr neckt mich wies euch launt: bald ja, bald nein.

Ihr gebt, ihr nehmt. — Der Possen bin ich müde.

Chremes

zu Demipho bey Seite.

Wie weiß ers nur? woher? durch wen?

Demipho.

Durch mich nicht —

Das weiß ich.

Chremes.

Unerklärlich seltsam.

Phormio an die Zuschauer.

Schaut,

Sie wurgen dran.

Demipho.

Er prellt uns offenbar.
Und lacht uns aus. — Verdammt! Wir duldens nicht.
Sey standhaft, Bruder, faß dir Herz. Die Sache
Wird laut, verhehlen kannst du's nimmer. Komm,
Wir sagens deiner Frau — die reine Wahrheit —
Eh' ihrs ein andrer sagt. Sie nimmts gelaßner,
Und söhnt sich leichter aus. Auf Phormio zeigend.
Der Bube da
Bleibt unsrer Rache.

Phormio zu sich.

Phormio, paß auf.
Der Feind fällt dir in Rücken.

Chremes bang.

Bester Bruder,
Mein Weib verzeiht mirs nie.

Demipho.

Sey außer Sorgen.
Ich söhn' euch aus. Die Mutter deines Kindes
Ist todt: das mindert viel.

Phormio laut.

Ihr sinnt auf Pfiffe.
Nur zu ihr Herrn. Auf Chremes zeigend. Der Mann
da fährt am schlechtsten.
Er ging auf Reisen, trieb was ihm behagte;
Und schämt sich nicht? Der Schimpf trifft seine
Frau,
Die Schande fällt auf sie. Nun krümmt er
sich,
Und fleht um Nachsicht. — Warte Bursch! Ich
sags
Ihr schon. Ich zünd' ein Feuer an; ein Meer
Von Thränen solls nicht löschen.

Demipho.

Unverschämter!
Verbannen muß man dich.

Chremes leise zu Demipho.

Ich weiß nicht aus noch ein.

Demipho.

Ich weiß es: Schlepp' ihn vors Gericht.

Phormio
auf Chremes Haus zeigend, wo dessen Frau wohnt.

Hierher,
Wenns euch beliebt. Will hinein.

Demipho.

Folg' ihm, halt' ihn zurück.
Ich ruf den Knechten.

Chremes
zu Demipho, indem er Phormio nacheilt.

Hilf mir, Bruder.

Demipho Phormio nacheilend.

Pack' ihn.

Beyde zerren sich mit Phormio herum.

Phormio.

Ihr wollts nicht besser. — He! Nausistrata!
Herbey!

Nach Chremes Hause schreyend.

Chremes.

Stopf ihm das Maul.

Demipho,

indem Phormio sich loßreißt.

Der Bub' ist stark.

Phormio an der Hausthür.

Nausistrata!

Chremes.

Schweig still.

Phormio.

Ich schreye.

Demipho.

Treib

Ihn fort. Stoß ihm die Rippen ein.

Phormio sieht Nausistrata kommen.

Sie kommt.

Nun räch' ich mich.

Zehnte Scene.

Nausistrata. Chremes. Phormio. Demipho.

Nausistrata aus ihrem Hause tretend.

Wer ruft mich?

Chremes zu sich. Wie versteinert.

Ich erstarre.

Nausistrata zu Chremes.

Was für ein Aufstand? Rede, lieber Mann,
Was ists?

Phormio
zu Chremes, nachdem er dessen Schweigen pantomimisch verspottet hat.

Auf einmal stumm?

Nausistrata
zu Chremes, auf Phormio zeigend.

Wer ist der Mensch da? —
So rede doch! Letzteres mit Ungeduld.

Phormio.

Ihr fragt umsonst. Der hört
Und sieht nicht.

Chremes immer ängstlicher.

Glaube nichts.

Phormio Chremes befühlend.

Eiskalt für Furcht:
Fühlt her.

Chremes.

Kein wahres Wort. — Ich warne dich.

Naufistrata
zu Chremes, dem sie sich nähert.

Wer ist er? Wovon spricht er?

Phormio
winkt Naufistrata zu sich hin.

Kommt zu mir;
Ich wills euch sagen.

Chremes
will Naufistrata zurückhalten.

Glaubst du's doch?

Nausistrata unwillig.

Er sagt
Ja nichts: was soll ich glauben?

Phormio.

Laßt ihn gehn;
Er fürchtet sich.

Nausistrata.

Das fürcht' ich selbst. Da steckt
Was drunter.

Chremes.

Ich — mich fürchten?

Phormio.

Seyd ihr rein;
Ists nichts: so redet.

Demipho.

Dir zu Liebe? Schuft.

Phormio verächtlich.

Ihr helft dem Bruder? Schämt euch!

Naufistrata.

Rede, Männchen.

Chremes höchst verlegen.

Nun wohl — stockend.

Naufistrata unwillig.

Was ists denn?

Chremes wie vorhin.

Besser ists — du — weißts nicht.

Phormio.

Für euch ists besser. Nein, sie muß es wissen.

Im erzählenden Tone.

Zu Lemnos —

Demipho schnell.

Schweig!

Phormio immer ruhig fortsprechend.

Nahm er im Stillen —

Chremes ängstlich zu Demipho.

Bruder!

Phor-

Phormio.

Sich eine Frau.

Nausistrata erschrocken.

Verhüts der Himmel!

Phormio.

Glaubt mirs.

Nausistrata schmerzlich.

Ich armes Weib!

Phormio.

Die Frau gebar ihm dort

Ein Töchterchen.

Chremes zu sich.

Wehe mir!

Nausistrata zornig.

Der schlechte Mensch!

Die niederträchtge Falschheit!

Phormio.

Wie ichs sage.

Nausistrata.

Man denkt sichs kaum! *Zu Chremes.* Da steht der alte Träumer,
Und hängt den Kopf. *Zu Demipho.* Ich sprech mit euch. Der Mensch
Ist mir zu schlecht. *Dreht Chremes den Rücken zu.* Nun ist mir alles klar:
Die öftern Reisen; der Verzug zu Lemnos;
Die schlechten Preise. — Wißt ihrs anders?

Demipho.

Nein;
Mein Bruder hat gefehlt. Doch sein Vergehn
Dünkt mir verzeihlich.

Phormio *an die Zuschauer.*

Der fleht tauben Ohren.

Demipho *fortsprechend.*

Er schätzte euch, er kannte seine Pflichten.
Aus Schwachheit fehlte er. — Die Frau ist todt;
Das Kind hat keine Schuld. Tragt das Vergangne
Mit Gleichmuth — ohne Groll.

Naufistrata.

Mit Gleichmuth? Wärs
Der letzte Streich: darf ich das hoffen? Er
War alt genug. Das Alter bessert nicht.
Wachs' ich an Schönheit? werd' ich reitzender?
Wer steht für ihn? wer bürgt mir seine Treue?

Phormio an die Zuschauer.

Laß dich begraben, Chremes! Der ist fertig:
Sie schenkts ihm nie. Sie gellts ihm in die Ohren,
So lang' er lebt.

Nausistrata zu Chremes, bitter.

Verdient' ich das an dir?
Das frag' ich. Zu Demipho. Zehnmal half ich ihm: er wär
Verlumpt. Entsinnt euch was ich that.

Demipho.

Ich weiß es,
So gut wie ihr.

Nausistrata.

Bin ich der Schande werth?

Demipho.

Bewahre. — Was geschehn ist, ist geschehn:
Verzeiht es ihm. Er klagt sich an; er fleht;
Es reut ihn. Wollt ihr mehr?

Phormio zu sich.

Für Phädria
Ein Wort, eh sie verzeiht. Laut. Nausistrata,
Hört mich, bevor ihr redet.

Nausistrata.

Was begehrt ihr?

Phormio auf die Alten zeigend.

Die Herren da prellt' ich um funfzig Minen,
Und gab sie eurem Sohne —

Nausistrata.

Und wozu?

Phormio.

Ein Mädchen zu bezahlen, seine Liebste.

Chremes zornig.

Was hör' ich?

Nausistrata mit bitterem Spott.

Schweig! Dein Sohn hat eine Liebste:
Du nahmst zwey Weiber. Schelt' ihn wenn du
kannst.

Demipho sie besänftigend.

Das findet sich.

Nausistrata.

Hört meinen Willen. Ich
Verzeihe nicht, verspreche keinem nichts;
Bis Phädria erscheint. Was der entscheidet,
Das soll geschehn.

Phormio.

Fürwahr, ein weiser Ausspruch!

Nausistrata
zu Phormio, mit Wohlwollen.

Seyd ihr zufrieden?

Phormio.

Ich erhofft' es kaum;
Es überrascht mich.

Naufistrata.

Nennt mir euren Namen,
Wer seyd ihr?

Phormio.

Euer Hausfreund, Phormio.
Der wärmste Freund von eurem Sohne.

Naufistrata.

Ihr
Verpflichtet mich. Kann ich euch dienstlich seyn:
So fordert.

Phormio.

Allzugütig.

Naufistrata.

Schuldigkeit,
Nichts mehr.

Phormio leise zu Nausistrata.

Ein Plänchen hätt' ich: mir zum Spaß;
Und dem zum Aerger. Auf Chremes zeigend.

Nausistrata.

Sagt mirs.

Phormio.

Ladet mich
Zum Abendessen.

Nausistrata.

Gern. Ihr seyd geladen.

Demipho.

Gehn wir.

Er wendet sich nach Chremes Hause.

Chremes.

Ich folge. — Wo ist Phädria,
Mein Friedensrichter?

Geta.

Den verschaff' ich gleich.

Die Schwiegermutter.

Ein Lustspiel nach Terenz

in fünf Akten.

Leipzig,

bey Georg Joachim Göschen. 1806.

Die Schwiegermutter.

(Hecyra.)

Personen.

Laches, ein Alter.

Pamphilus, dessen Sohn.

Sostrata, Laches Frau, und Pamphilus Mutter.

Philumene, Pamphilus Frau. Eine stumme Person.

Phidippus, Philumenens Vater.

Myrrhina, Philumenens Mutter.

Parmeno, Sclave in Laches Hause, Pamphilus Vertrauter.

Sosia, Sclave in Laches Hause.

Bacchis, ehedem Pamphilus Geliebte.

Philotis, Bacchis Freundin.

Syra, Philotis vertraute Dienerin.

Scirtus, ein Sclave.

Mägde der Bacchis.

Eine Amme.

Das Stück spielt in Athen.

Erster Akt.

Der bleibende Schauplatz ist eine Straße der Stadt, in welcher Laches und Phidippus neben einander wohnen.

Erste Scene.

Philotis. Syra.

Philotis.

Auf treue Liebe darf kein Mädchen baun,
Die wohnt in keinem Manne. — Pamphilus
War Bacchis Freund. Er schwur ihr tausendmal,
Sie nie zu lassen, keine Frau zu nehmen,
So lang sie lebe. Heilig war der Schwur —
Nun nimmt er eine.

Syra.

Seht ihrs wohl? Ich sagts
Euch oft: Die Männer taugen nichts. Rupft sie
So viel ihr könnt. Habt kein Erbarmen. Pflückt
Sie nackt und kahl.

Philotis.

Nicht einen nimmst du aus?

Syra.

Nicht einen. Eure Schönheit treibt sie her,
Nicht Liebe. Sie betrügen euch; wollt ihr
Sie schonen?

Philotis.

Es giebt beßre Männer: wärs
Dann recht?

Syra.

Sehr recht. Man züchtigt seine Feinde.
Wer Netze stellt, der fall' ins Netz. — Wär' ich
Doch schön wie ihr! O dächtet ihr wie ich!
Sie solltens fühlen.

Zweyte Scene.

Parmeno. Philotis. Syra. Scirtus.
Letzterer in der Thür.

Parmeno
im Heraustreten aus dem Hause, zu Scirtus.

Scirtus! Fragt der Alte
Nach mir, so sage ihm: ich sey am Hafen,
Dem Pamphilus entgegen, wenn er käme.
So sagst du, wenn er *fragt*. Verstanden? Fragt
Er nicht: so sagst du nichts. Den Vorwand brauch'
Ich weiter. Sieht Philotis. Wie? Philotis hier?
Zu ihr. Ich grüß'
Euch tausendmal!

Philotis
erfreut ihn wieder zu sehn.

Willkommen, Parmeno.

Syra.

Auch mir willkommen.

Parmeno ihr die Hand reichend.

Du nicht minder, Syra. Zu Philotis.
Ich sah euch lange nicht. Wie lebtet ihr
Indeß? Recht froh und lustig?

Philotis.

Ohne Lust
Und Freude; still und eingeengt. Corinth
Ist kein Athen.

Parmeno.

Das glaub' ich ungeschworen.
Die Reise reute euch?

Philotis.

Ich sehnte mich
Zurück. Hier scherzt man ohne Zwang. Man schmaußt
Bey froher Laune.

Parmeno.

Bringt sie uns, und seyd
Die alte Freundin.

Philotis.

Bacchis sagt mir eben,
Was mir unglaublich dünkt, der Pamphilus
Hab' eine Frau genommen.

Parmeno bedeutungsvoll.

Eine Frau?

Philotis.

Die hat er ja?

Parmeno zuckt die Achseln.

Er hat sie — doch wie lang?
Die Ehe, fürcht' ich, steht auf schwachen Füßen.

Philotis.

Der Himmel gebs, um Bacchis willen. — Doch
Wie darf ichs glauben? Rede, Parmeno.

Parmeno.

Ich darf nicht. Forscht nicht weiter.

Philotis.

Nicht aus Neugier.
Es bleibt verschwiegen. Sag' es mir; daß michs
Im Stillen freue.

Parmeno.

Ihr entlockt mir nichts:
Mich warnt mein Rücken. Pantomime der Schläge.

Philotis.

Sperr dich nicht. Dich drängts
Es auszuplaudern. Nur heraus!

Parmeno an die Zuschauer.

Sie kennt mich;
Das Schwatzen ist mein Fehler. Zu Philotis. Wenn ihr schweigt,
So sollt ihrs hören.

Philotis an die Zuschauer.

Sagt' ichs nicht? Zu Parmeno. Ich schweig' —
Erzähle nur.

Parmeno.

Hört zu.

Philotis.

Ich bin ganz Ohr.

Parmeno.

Die Heirath meines Herrn muß euch befremden.
Er liebte Bacchis, zärtlicher wie je,
Als ihn sein Vater bat, sich eine Frau
Zu nehmen. Laches sprach wie alle Väter:
„Ich werde alt, du bist mein einzger Sohn,
Die Stütze meines Hauses.“ Pamphilus
Hielt lange Stand. Man setzt' ihm schärfer zu.
Er wurde schwankend: Kindespflicht und Liebe
Bekämpften ihn. Der Vater ließ nicht ab;
Er drängte ihn, bis er sich fügte. — Kurz,
Philumene, des Nachbars Tochter, ward
Mit ihm verlobt. Er fand sich drein — ganz willig.
Am Hochzeittage, wo kein Aufschub galt,
Da kam die Reue ihm: er war ganz trostlos —
Selbst Bacchis hätte ihm verziehn. — Er schlich
Sich ab, und sprach mich heimlich. „Parmeno,
Rief er, was fang' ich an? Mein Loos ist schrecklich;
Ich trag' es nicht! O wär' ich todt!“

Philotis.

Verwünscht
Sey Laches Zwang. Verdammen ihn die Götter!

Parmeno.

Hört was geschah. Die junge Braut blieb Jungfrau,
Die erste Nacht — die zweyte auch.

Philotis einfallend.

Unmöglich!
Ein rascher Jüngling so enthaltsam?

Parmeno.

Wie
Ich sage.

Philotis.

Was erfolgte dann?

Parmeno.

Kurz nach
Der Hochzeit sprach mich Pamphilus; und er
Vertraute mir: die Neuvermählte sey
Noch Jungfrau wie zuvor, und werde nie
Sein Weib. — Warum das? fragt' ich. — „Vor der Hochzeit,
Versetzt' er, da ertrug ich mein Geschick:

Nun kann ichs nicht! Drum geb' ich meine Frau
Den Aeltern wieder wie ich sie empfing.
Das ist mir Pflicht; und schont des Mädchens
Ehre."

Philotis.

Ein zart Gefühl. Ich lobe diese Denkart.

Parmeno.

„Den Grund der Schonung zu enthüllen, sprach er,
Befleckte meinen Ruhm: und unverschuldet
Sie heimzuschicken, wär' ein schnöd Betragen.
Am Ende geht sie selbst, wenn meine Kälte
Ihr lästig wird."

Philotis.

Was that er mittlerweilen?
Sah' er die Bacchis?

Parmeno.

Alle Tage. Doch
Ihr Zutraun war dahin. Er fand sie spröd
Und trotzig.

Philotis.

Nun, das wundert dich?

Parmeno.

Ihr Starrsinn

Entfernt' ihn endlich. Er verglich sein Weib
Mit dieser Bacchis. Jeder Art und Sitte
Stand ihm vor Augen. *Aufs Haus zeigend.* Hier die sanfte Frau,
Die alles trägt, die jede seiner Launen
Mit Liebe deckt — und jene stolze Buhlin. —
Geregt von Mitleid für die Frau: und dort
Von Aerger abgeschreckt, verließ er Bacchis,
Und neigte sich zu seiner Pflicht. Da starb
Zu Imbros ihm ein alter Anverwandte,
Den er beerbte. Ungern schied er ab,
Sein Vater Laches trieb ihn zu der Reise.
Die junge Frau blieb bey der Schwiegermutter:
Denn Laches wohnt auf seinem Gut, und kommt
Nur selten in die Stadt.

Philotis.

Du sagtest mir,

Die Ehe sey nicht fest: doch scheint es anders.

Parmeno.

Hört weiter. Beyde Frauen lebten anfangs
In guter Eintracht. Plötzlich aber brachs.
Die junge Frau warf einen bittern Haß
Auf ihre Schwiegermutter. Niemand weiß
Den Grund — es kam wie angeflogen.

Philotis.

Seltsam.

Parmeno.

Wenn Sostrata ein freundlich Wort ihr sprach,
Wenn sie ihr nahte; floh sie ihren Blick,
Und lief davon. Das Haus ward ihr zuwider.
Sie sagte, ihre Mutter heische sie
Zu einem Opfer. Sie entfernte sich,
Und kam nicht wieder. Man beschickte sie —
Umsonst. Man drang auf ihre Rückkehr — sie
Blieb bey der Mutter. Endlich drohte man.
Da heißts: Philumene sey krank geworden.
Die Schwiegermutter macht sich auf, sie zu
Besuchen — niemand läßt sie ein. Dieß alles
Vernahm der alte Herr auf seinem Landgut.
Er eilte nach der Stadt, und sprach alsbald

Der Schwiegertochter Vater. Was man dort
Beschloß, ist unbekannt. Ich bin begierig
Wies enden wird. — Nun wißt ihr was ich weiß.
Auf Wiedersehen, schöne Frau: mein Weg
Geht weiter.

Philotis.

Meiner auch. Leb wohl.

Parmeno.

Lebt wohl.

Beyde gehen auf verschiedenen Seiten ab.

Zwey=

Zweyter Akt.

Erste Scene.

Laches. Sostrata.

Laches.

Ein Weib wie alle Weiber. Ein Komplot,
Und eine Race! Gleiche Neigungen,
Und gleicher Abscheu. Keine weicht der andern.
Die Schwiegermutter haßt die Schwiegertochter:
Das ist ein Erbstück. Jede quält den Mann
Nach Herzenslust. Da sind sie einstudiert;
Das ist die große Schule — und mein Weib
Ist da Professor.

Sostrata immer sanft.

Schuldlos angeklagt:
Das schmerzt!

Laches immer heftig.

Du? schuldlos?

Sostrata.

Ja. Ich schwör' es dir
Bey allen Göttern; bey dem theuren Wunsch,
Noch lang mit dir zu leben.

Laches zu sich.

Das verhüt'
Der Himmel!

Sostrata.

Ich hab keine Schuld. Die Zeit
Wirds lehren.

Laches.

Keine Schuld? — Verstockte Lüge!
Die That bezeugts. Du schändest dich und mich;
Bereitest Unglück deinem eignen Sohne;
Verfeindest uns mit Freunden und Verwandten.
Sie wählten ihn, vertrauten ihm ihr Kind. —
Und du verwirrst das Haus, streust Zwietracht drein,
Störst ihren Frieden?

Sostrata.

Ich?

Laches.

Wer sonst als du?

Bin ich ein Klotz, ein Gimpel? Meint das Weib
Ich wüßte nichts? das Gut läg überm Meer?
Ich weiß um alles. Eure Aufführung
Ist laut genug. Dich haßt Philumene,
Das hört' ich längst: wenn sie dich liebte, wärs
Ein Wunder. Doch die Feindschaft gegen alle;
Die furcht' ich nicht: sonst wäre sie geblieben,
Dich hätt' ich fortgeschickt. Ruhiger. Geh in dich,
Frau;
Denk was du thust, den unverdienten Kummer,
Den ich erdulde. Ich setz mich aufs Land,
Ich geb' euch alles preis. Ich treib die Wirthschaft,
Fröhn' eurem Aufwand, eurem Müssiggange,
Thu' über meine Kräfte. Was gewinn' ich?
Du dankst mirs nicht — und ärgerst mich dazu.

Sostrata.

Mit Vorsatz nie.

Laches erzürnt wie vorher.

Die Schuld ist dein. Sie war
Allein bey dir. Die Sorge für das Haus
War deine Sache; ich trug andre Sorgen. —
Statt Eintracht, Hader! — Du, in deinen Jahren,
Zankst dich mit Kindern ab? Die Frau ist schuld,
Nicht wahr? Sie bracht' es an dich?

Letzteres bitter und spöttisch.

Sostrata.

Nein, das sag'
Ich nicht; das hat sie nie gethan.

Laches.

Das freut mich,
Um meines Sohnes willen. — Dein Betragen
Macht dich nicht schlechter.

Sostrata.

Sie verstellt sich wohl,
Und hängt an ihrer Mutter.

Laches.

Nein. Ihr Haß
Ist klar: du wurdest abgewiesen.

Sostrata.

Krankheits halber;
Sie fühlte sich zu schwach.

Laches.

Sie mag dich nicht;
Die Krankheit kommt von dir. — So sind die Weiber.
Erst kuppeln sie. Der Sohn soll sich vermählen.
Man wirbt für ihn, man giebt ihm eine Frau.
Kaum hat er sie: so wird sie ausgebissen.

Zweyte Scene.

Phidippus. Laches. Sostrata.

Phidippus
spricht ins Haus, zu seiner Tochter.

Philumene, dein Starrsinn steht dir schlecht:
Ich sollt' ihn brechen; dir befehlen sollt' ich
Mir zu gehorchen. Doch das Vaterherz
Ist allzuschwach — ich dulde deine Grillen.

Laches zu sich.

Da kommt Phidippus, eben recht. Laut. Phidippus!
Die Nachsicht, die ihr übt, will ich nicht schelten.
Ich schon die Meinen, wo ichs kann, wie ihr:
Nur trotzen darf man nicht. Das leid' ich nicht.
Thut ihr ein gleiches. — Doch man gängelt euch,
Ihr seyd nicht Meister.

Phidippus pikirt.

Meint ihr?

Laches.

Seh' ichs nicht?
Ich sprach euch gestern, eurer Tochter wegen.
Was halfs? Ich ward nicht klüger als ich kam.
Verhehlt mir nichts: Verwandtschaft heischt Vertrauen.
Sind wir im Unrecht; sagt mirs frey. Man hört
Einander, man verständigt sich. Ihr selbst
Sollt Richter seyn. Die Krankheit eurer Tochter
Entschuldigt nichts: ihr wird in meinem Hause
Dieselbe Pflege wie bey euch — Die Ausflucht
Wär mir ein Schimpf. — Ich lieb' Philumene
Mit aller Vaterliebe. Ihre Wohlfahrt

Ist mir zu nah. Mein Sohn lebt nur für sie;
Sie ist ihm theurer als sein eignes Leben.
Kommt er zurück, hört er den Wirrwarr: welch
Ein Schmerz für ihn! — Ich bitte euch, Phidippus,
Schickt uns die junge Frau, vor seiner Ankunft.

Phidippus.

Ihr liebt mein Kind; das weiß ich. Eure Güte
Ist mir bekannt. Mein Beystand soll nicht fehlen.
Ich schick' euch meine Tochter — wenn ichs kann.

Laches.

Was hindert euch. Ist ihr ihr Mann zuwider?
Hat sie Beschwerden?

Phidippus.

Nein, im mindsten nicht.
Im Gegentheil. Als ich sie zwingen wollte
Zu euch zu gehn; da schwur sie mir: sie thu'
Es nicht, so lange Pamphilus nicht bey
Euch wäre. — Jeder Mensch hat seine Fehler:
Ich bin zu mild — den Meinen weh zu thun,
Ist mir unmöglich.

Laches drohend zu Sostrata.

Siehst du's nun?

Sostrata zu sich.

Weh mir!

Laches zu Phidippus, mürrisch.

Sie kommt nicht, sagt ihr?

Phidippus verlegen.

Vor der Hand — wies scheint. —
Entlaßt mich itzt. Ich muß aufs Forum.

Laches.

Ich
Begleite euch.

Beyde gehen ab.

Dritte Scene.

Sostrata.

Den Göttern seys geklagt!
Wir leiden ohne Schuld. Der Haß der Männer
Trifft jede Frau — und selten nur mit Recht.
Mein Mann zürnt ohne Grund. Er glaubt es nicht,
Er hört mich nicht. „Die Schwiegermutter, heißts,
Quält ihre Schwiegertochter.“ — Dabey bleibt er. —
Der Vorwurf traf mich nie. Ich liebe sie
Als wärs mein eignes Kind. Ihr Widerwille
Ist mir ein Räthsel. — Wär mein Sohn nur hier. —
Er komme bald! Er ende meine Sorgen!

Dritter Akt.

Erste Scene.

Pamphilus. Parmeno. Dann Myrrhina.

Pamphilus.

Kein fühlend Herz quält schmerzlicher die Liebe
Als meins. — Ich Unglückselger! Meine Tage
Spart' ich dem Kummer auf. Was nützt die Eil,
Die meine Rückkehr drängte? Jedes Land
War wirthlicher als diese Heimath. — Ach!
Hier find' ich keine Freude; Gram und Sorge
Geleiten mich ins väterliche Haus.
Was ich vernahm, droht Unglück. Besser wars
Ich bliebe fern: die dunkle Zuversicht
Wär mir Gewinn.

Parmeno.

Gut daß ihr hier seyd. Bliebt
Ihr länger weg, so wuchs der Haß. Ihr söhnt
Ihn leichter aus, und schneller. Eure Ankunft
Wirkt auf die Frau, die Mutter wird gefällig.
Ihr seht wo's hängt, ihr schlichtet ihren Groll
Und stiftet Frieden. — Alles geht von selbst;
Denkts euch nicht schwerer.

Pamphilus.

Eitler Trost! Mir wird
Kein Glück auf Erden. Eh' ich mich vermählte,
Hing ich der Bacchis an. Ich zwang mein Herz,
Ich riß mich los, und nahm die Frau, die mir
Mein Vater wählte. Kaum fühlt' ich mich frey,
Kaum neigt' ich mich dem neuen Band entgegen;
So trennt mein Unstern mich aufs neue. Frau
Und Mutter sind im Streit. Die Schuldige,
Wer sie auch sey, ist meinem Herzen nahe.
Aus Kindespflicht muß ich die Mutter schonen.
Die Dankbarkeit spricht für die Frau. Zu oft
Betrübt' ich sie. Sie schonte meine Launen,
Und murrte nie. Der Zwiespalt unter ihnen

Hat tiefen Grund. Was Großes, Parmeno,
Verfeindet sie so lange.

Parmeno.

Kleinigkeiten —
Nichts anders. Forscht darnach; so wird sichs zeigen.
Den größten Zorn regt kleines Unrecht. Was
Den Braußkopf reitzt, das merkt der Kühlre kaum.
Ein Knaben-Trupp verfeindet sich beym Spiel;
Aus Unverstand. Die Weiber sind nicht weiser. —
Die ganze Feindschaft schuf ein krummes Wort,
Nichts weiter; wie ich sage.

Pamphilus.

Geh' ins Haus
Und melde meine Ankunft.

Parmeno an der Hausthür.

Horcht! Was giebts
Da drin? — Was für ein Aufruhr? Alles läuft
Und rennt. Horcht selber. — Näher an die Thür —
Noch näher. — Hört ihrs?

Pamphilus horchend.

Halt dein Maul. Zu sich. Ihr Götter!
Ich hör' ein Wimmern.

Parmeno ihm nachspottend.

Schweigt doch!

Myrrhina im Hause.

Liebe Tochter,
Sey still, ich bitte dich.

Parmeno.

Der Mutter Stimme.

Pamphilus.

Weh mir!

Parmeno.

Was fehlt euch?

Pamphilus.

Ach! ich bin verloren.

Parmeno.

Wie so?

Pamphilus.

Wer weiß, welch Unglück sie verhehlen.

Parmeno.

Die Frau soll krank seyn.

Pamphilus.

Wie? Philumene?

Parmeno ihn beruhigend.

Gefährlich wirds nicht seyn.

Pamphilus.

Warum verschwiegst Du mirs?

Parmeno.

Kann ich mit einmal alles sagen?

Pamphilus.

Was fehlt ihr denn?

Parmeno.

Ich weiß es nicht.

Pamphilus.

Kein Arzt
Ward ihr gerufen? — Sprich!

Parmeno.

Ich weiß es nicht.

Pamphilus.

Ich geh', und sehe selbst. Was werd' ich hören?
Die Gattin in Gefahr? Stirbt sie, so sterb'
Ich mit ihr. *Geht rasch in Phidippus Haus.*

Zweyte Scene.

Parmeno *seinem Herrn nachsehend.*

Immer zu. Ich geh nicht nein.
Die Leute drin sind uns nicht grün. Man traut
Uns nicht. Die Schwiegermutter wies man ab.
Erkrankt die Frau zum sterben — ferne seys
Um meines Herren willn! — da hieß es gleich:
„Der fremde Diener war im Haus, er kam
Von Sostrata. Der hats ihr angethan.“

— Das schlechte Volk! — Man spräch von Zaubermitteln.
Das brächt' ihr Schimpf; ich käm' ins größte Unglück.

Dritte Scene.

Sostrata. Parmeno.

Sostrata zu sich.
Des Schwagers Haus ist voller Unruh. Ach!
Ich fürcht', Philumene wird uns noch kränker.
— Hygea wend' es ab! — Ich geh, sie zu
Besuchen. Will in Phidippus Haus.

Parmeno.
Sostrata!

Sostrata.
Wer ruft mir?

Parmeno.
Bleibt.
Ihr kommt nicht nein.

So-

Sostrata sieht ihn.

Bist du's? — Ich armes Weib!
Die Gattin meines Sohns ist krank: und ich
Soll sie nicht sehn.

Parmeno mit Nachdruck.

Nicht sehn — und nicht beschicken.
Wer Lieb' um Feindschaft giebt, hat doppelt
Unrecht:
Er martert sich, und fällt dem andern lästig. —
Verzieht ein wenig. Euer Sohn ist drin;
Er bringt euch Nachricht.

Sostrata erfreut.

Pamphilus ist hier?

Parmeno.

So ists.

Sostrata.

Den Göttern seys gedankt. Die Bothschaft
Belebt mich ganz; nun enden alle Sorgen.

Parmeno.

Auch darum rieth ich euch, sie nicht zu stören.

Sind sie allein, so sagt sie ungescheuter
Was euch entzweyte. — Ah! da kommt er selbst.
Doch wie? So traurig?

Vierte Scene.

Pamphilus. Sostrata. Parmeno.

Sostrata auf Pamphilus zueilend.

Bester Pamphilus!

Pamphilus.

Willkommen, theure Mutter!

Sostrata.

Dank den Göttern!
Mein theurer Sohn. Was macht Philumene?
Wie gehts ihr?

Pamphilus
immer in Gedanken; seine Antworten bricht er kurz ab.

Leidlich.

Sostrata.

Gebs der Himmel. — Doch,
Du weinst? Was ist dir, Pamphilus?

Pamphilus.

Laßts gut seyn.

Sostrata.

Was gabs da drin? War ihre Krankheit schmerzhaft?

Pamphilus.

Nicht mehr.

Sostrata.

Was war es denn?

Pamphilus.

Ein Fieber.

Sostrata.

Ein
Alltägiges?

Pamphilus.

So sagt man. — Geht nach Hause.
Ich folge euch, ich komme bald.

Sostrata.

Nun wohl,
Ich gehe.

Geht in ihres Mannes Laches Haus.

Pamphilus.

Parmeno! lauf nach dem Hafen.
Hilf meinen Leuten, führ sie her.

Parmeno.

Das brauchts nicht.
Die Bursche finden sich.

Pamphilus.

Thu was ich sage.

Parmeno geht unmuths ab.

Fünfte Scene.

Pamphilus.

Wie schildre ich das Ueberraschendste,
Das ich mit Augen sah, mit Ohren hörte?
Womit beginn' ich? Bange Sorge zog
Mich her — und Schauder stoßt mich aus! Das wähnt'
Ich nie. Die Krankheit überrascht mich. — Als
Ich kam, schrie alles: „Er ist da! Er ists!"
Die Freude sprachs — Doch bald verblaßten sie.
Ich kam zur Unzeit, leider! Eine Magd
Verkündete mein Kommen. Ich lief nach;
Die Ungeduld trieb mich zu meiner Frau.
Beym ersten Blick durchschaut' ich alles. Hier
Verbarg sich nichts. — Die unberührte Jungfrau
Wird Mutter; ihr Geschrey sind Kindeswehen. —
Abscheulich! rief ich aus, abscheulich! Ich
Entfernte mich, und weinte. An der Thür
Hält Myrrhina mich auf, umfaßt mein Knie,
Und bittet. „Pamphilus, sprach sie, ihr seht

Die Ursach, die mein Kind entfernt. Ein Böswicht,
Den sie nicht kennt, entwandt ihr ihre Ehre,
Eh sie die eure ward. Ihr lebtet nie
Mit ihr, das weiß ich. Scham und Furcht trieb sie
Zu mir; hier hoffte sie, das Unglück zu
Verhehlen." — Ihre Bitte traf mein Herz,
Und rührt mich noch. „Das Schicksal, fuhr sie fort,
Das euch zurückführt, segne meine Bitte!
Verschweigt den Vorfall, helft ihn mir verhehlen.
Philumene war euch als Freundin werth:
Vergeltets ihr, schont ihre Ehre. Ob
Sie zu euch kehrt, ob ihr sie aufnehmt, das
Entscheidet selbst." Verschwiegenheit gelobt' ich;
Und halt' es treu. — Doch scheiden muß ich mich;
Das heischt die Ehre. Trauriges Gesetz!
Mein Herz stimmt nicht dazu. Sich umsehend. Da
kommt mein Diener,
Mit dem Gepäck und meinen Leuten. Der
Kommt sehr die Quer. Er weiß um mein Verhältniß
Zu meiner Frau. Ich schone ihre Ehre,
Und schick' ihn fort.

Sechste Scene.

Parmeno. Sosia. Pamphilus.
Sclaven mit Gepäck.

Parmeno zu Sosia, im Eintreten.

Du armer Sosia,
So hart fiel dir die Reise?

Sosia.

Wie gesagt,
Das Meer schont keines Menschen.

Parmeno.

Was ich höre?

Sosia.

Zu Land giebts keine Noth. Zu Schiffe, Freund,
Da wird man mürbe — Tausend Ungemach! —
Nur eins, zum Beyspiel. Dreyßig Tage lang
Stackt' ich im Schiff, den Tod vor meinen Augen:
So lange stürmt' es.

Parmeno.

Das verböt' ich mir.

Sosia.

Ich habs zur Gnüge. Zweymal reis' ich nicht:
Eh'r lauf ich fort.

Parmeno.

Das thatst du, ohne Schiffarth,
Um nichts. Sieht Pamphilus. Der steht noch immer
da. Zum Gefolg. Geht nur
Hinein. Zu sich. Ich höre was er will. Laut.
Mein Herr,
Was harrt ihr da?

Pamphilus.

Auf deine Wiederkehr.

Parmeno.

Weßwegen?

Pamphilus.

Einer von euch muß sogleich
Aufs Schloß.

Parmeno.

Wen meint ihr?

Pamphilus.

Dich.

Parmeno verdrießlich.

Aufs Schloß. Was soll
Ich da?

Pamphilus etwas ersinnend.

Du gehst zu Callidemides,
Zu meinem Gastfreund aus Myconos — der
Die Reise mit mir machte.

Parmeno zu sich.

Hols der Henker!
Er münzts auf meinen Tod; so hetzt er mich.

Pamphilus.

Was stehst du da?

Parmeno mürrisch, spottend.

Ich gehe bloß — sonst nichts?

Pamphilus.

Du sagst ihm: Mein Versprechen gält für morgen;
Heut käm' ich nicht. Er soll nicht warten. —
Lauf! —

Parmeno immer unmuths.

Wer ist der Mensch, der Callidemides?
Ich kenn' ihn nicht.

Pamphilus.

Ich schildre ihn. Hör zu.
Ein langer Mann, mit stieren Augen, kraus
Von Haaren, kupferfarbig, etwas dick,
Und häßlich wie die Nacht.

Parmeno zu sich.

Verdammter Auftrag! Laut.
Wenn er nicht da ist, soll ich warten?

Pamphilus.

Bis
Am Abend — Lauf!

Parmeno.

Das geht nicht, ich bin müde.

Geht langsam ab.

Pamphilus nach einer Pause.

Nun geht er endlich. — Was beginn' ich nun?
Um Schonung bittet Myrrhina: sehr gern.
Doch wie? Die Niederkunft wird laut. Kann ichs
Verhehlen? Armes Weib! sie dauert mich.
Ich thue was ich kann. Auch ich hab Pflichten;
Die eigne Mutter fordert gleiche Schonung. —
Dieß alles ängstigt mich. Sich umsehend. Da kommt
Phidippus
Mit meinem Vater — g'raden Wegs. Was sag'
Ich ihnen?

Siebente Scene.

Laches. Phidippus. Pamphilus.

Laches sieht seinen Sohn nicht.

Eure Tochter, sagtet ihr,
Erwartet meinen Sohn? —

Phidippus.

Ganz recht.

Laches.

Mein Sohn
Soll hier seyn. Schickt uns eure Tochter.

Pamphilus zu sich.

Was
Ersinn' ich mir? Wie wend' ichs ab?

Laches horchend.

Wer spricht hier?

Pamphilus wie vorhin.

Mein Vorsatz ist gefaßt; es bleibt dabey.

Laches
sieht den Sohn. Zu Phidippus.

Da ist er ja.

Pamphilus.

Willkommen, theurer Vater!

Laches.

Willkommen, Pamphilus.

Phidippus.

Herr Schwiegersohn,
Mich freuts euch hier zu sehn. Ihr seyd wohlauf;
Das freut mich doppelt.

Pamphilus in Gedanken.

Schön.

Laches.

Schon lange hier?

Pamphilus.

So eben kam ich an.

Laches zieht Pamphilus seitwärts.

Wie steht die Erbschaft?
Was hinterläßt der Vetter?

Pamphilus.

Laßt ihn ruhn.

Der Mann genoß die Welt. Das Lob der Erben
War seine kleinste Sorge. — Flott gelebt,
Und kahl gestorben. —

Laches einfallend.

So? Das Sprüchelchen
Ist alles was du bringst?

Pamphilus.

Viel oder wenig:
Es kommt euch wie geschenkt — und nutzt.

Laches.

Es schadet. —
Ich wollt' er lebte noch.

Pamphilus spöttisch lächelnd.

Der Wunsch versagt euch.
Der Vetter ist dahin — ergebt euch drein.

Laches.

Die junge Frau ist bey dem Schwiegervater.

Er hat sie holen lassen. Zu Phidippus. Sagt:
Ihr hätt's befohlen. Stößt ihn heftig.

Phidippus leise.

Stoßt mich nicht. Laut. Ich habs
Befohlen.

Laches zu Pamphilus.

Nun kehrt sie zurück.

Phidippus zu Pamphilus.

Versteht sich.

Pamphilus zu beyden.

Ich weiß was vorging — alles. Ich erfuhrs,
So bald ich kam.

Laches.

Verdammte Klatschen! Gleich
Wirds ausgetratscht.

Pamphilus zu Phidippus.

Ich mied den kleinsten Anlaß,
Der Feindschaft brächte. Unser Haus verdient
Kein schnöd Betragen. Fragt die eigne Tochter;
Ihr Zeugniß spricht für mich, trotz ihrem Unrecht.

Der ganze Zwiespalt stammt aus fremdem Grund;
Ich schwör' es euch. — Verdrießts Philumene,
Der Mutter nachzustehn; ist sie zu stolz
In ihre Launen sich zu finden: dann
Bleibt eine Wahl: die Mutter, oder Frau,
Eins weicht dem andern. — Meine Pflicht, Phidippus,
Gebietet mir der Mutter Bestes.

Laches.

Brav
Mein Sohn. Die Denkart macht dir Ehre. Doch
Mit Vorsicht. Haß macht ungerecht. Wär dieß
Dein Fall?

Pamphilus.

Ich haßte meine Gattin? Nein,
Sie hat mich nie betrübt. Im Gegentheil:
Gefälligkeit war ihre liebste Neigung.
Ich lieb', ich ehre sie. Ihr dauernder
Besitz wär mir ein Glück. Das Schicksal will
Es nicht. Es sey! Ein würdigerer Gatte
Beglücke sie. — Ich trenne mich von ihr.

Phidippus.

Es steht bey euch. Wer zwingt euch?

Laches.

Fordre sie

Zurück; das ist das klügste.

Pamphilus.

Nein, mein Vater,

Der Mutter Bestes liegt mir näher. Geht ab.

Laches ihm nachrufend.

Bleib.

Ich sags dir, bleib!

Phidippus.

Der Starrkopf.

Laches.

Dacht' ichs doch.

Er mißt sein Weib, das ärgert ihn. Ich sagt'

Es euch.

Phidippus.

Wer denkt sich das? So barsch, so patzig.

Ich soll ihn bitten, meint er. — Ey! — Will er

Die Frau: so nehm' er sie. Beliebts ihm nicht:
Auch gut. Er zählt den Brautschatz mir — und
packt sich.

Laches.

Auch oben naus?

Phidippus bitter.

Herr Pamphilus, er kommt
Sehr trotzig heim.

Laches.

Laßt ihm nur Zeit; sein Zorn
Verbraußt. Ihn besänftigend. Mein Sohn hat recht.

Phidippus wird noch erbitterter.

Das Bischen Erbschaft
Bläht euch zum platzen.

Laches.

Wie? Mit mir auch Händel?

Phidippus.

Er überlege sichs. Heut muß ichs wissen. —
Ja, oder nein. Will er sie nicht: so hat
Sie hundert Freyer. Geht ab.

Laches ihm nachrufend.

He! Phidippus. Auf
Ein Wort. — Er geht. Was kümmerts mich? Man hört
Mich nicht; mein Rath hat kein Gewicht — Er hats
Mit meinem Sohn. Hämisch. Ich bringe die Geschichte
Vor meine Frau. — Die Galle kocht mir schon! —
Das Weib hats eingerührt: sie soll mirs schlucken!

Geht ab.

Vierter Akt.

Erste Scene.

Myrrhina. Dann Phidippus.

Myrrhina zu sich.

Ich Unglückselge! Was beginne ich?
Wie rath' ich mir? Was sag' ich meinem Manne? —
Das ungeborne Kind schrie ihm entgegen.
Er hörte das Geschrey: denn augenblicklich
Ging er zu seiner Tochter. Er erfährts;
Die Heimlichkeit befremdet ihn — und ich
Hab keine Antwort. Geräusch. Horch, die Thür geht auf.
Mein Mann; er will zu mir. Ich Aermste!

Phidippus zu sich.

Mein
Besuch verscheuchte sie, sie schlich sich ab.

Sieht Myrrhina.

Da ist sie ja. Laut und zornig. Laß hören, Myrrhina!
Dir gilt die Frage.

Myrrhina.

Mir? mein lieber Mann.

Phidippus.

Dein Mann? Nichts bin ich dir. Nach dem
Benehmen,
Ein Tropf, ein Pinsel.

Myrrhina.

Welch Benehmen meinst du?

Phidippus.

Das fragst du? Mit Ernst. Unsre Tochter hat ein
Kind. —
Du schweigst? — Wo hat sies her?

Myrrhina
mit verstellter Unbefangenheit.

Das fragt der Vater?

Weh mir! Das Kind ist ihrem Gatten. Wer
Bezweifelt das?

Phidippus.

Ich denks nicht anders. Doch
Die Heimlichkeit, die Sorg' es zu verhehlen,
Die fass' ich nicht. Das Kind ist wohl gestaltet,
Es söhnt uns alle aus: — Dir ists ein Grauel.
Aus Eigensinn, dem Mann die Frau zu nehmen,
Willst du's verderben. — Nein, die Schwiegermutter
Hat keine Schuld: Du bist der Friedensstörer.

Myrrhina.

Ich Unglückselge!

Phidippus.

Wärst du das; dich drückt
Der Aerger. Ich erinnre michs: der Groll
Ist alt. Als Pamphilus das Mädchen freyte,
Da hieß es: „Giebs ihm nicht, dem lockern Burschen —
Er hat ein Mädchen; Nächtelang schwärmt er
Herum."

Myrrhina zu sich.

Vermuth' er was er will: nur nicht
Die wahre Ursach.

Phidippus.

Jene Liebschaft war
Mir kund, eh du sie wußtest. Ich nahms leicht.
Die stärkste Neigung, dacht' ich, kühlt die Zeit;
Er bessert sich, und haßt die alte Sitte.
Du bliebst bey deinem Kopf — wie immer. Du
Nimmst ihm sein Weib, zernichtest meine Plane,
Und machst uns Feinde. Das liegt klar am Tag.

Myrrhina.

So störrisch glaubst du mich? Bin ich nicht
Mutter?
Die Wohlfahrt meines Kindes ist mein Wunsch,
Ein Glück für uns. — Wär sie nur glücklich!

Phidippus.

Wer
Sieht das vorher? wer weiß was räthlich ist? —
Das Schlechtste hörst du an, und merkst darauf.

Ich kenne Pamphilus. Sieht er die Bacchis;
So ists aus Gutheit; weiter nichts.

Myrrhina.

Wer spricht
Von Bacchis? — Geh zu Pamphilus, sprich ihn
Allein. Verlangt er seine Frau: so nehm'
Er sie. Schlägt er sie aus: so wählte ich,
Als Mutter, was ihr räthlich war.

Phidippus.

Wenn er
Die Trennung will, aus eigner Schuld. Wenn du
Es wußtest: so war ich der Mann, der das
Ins Reine brachte. Du bemengtest dich
Mit ungebotnen Dingen; das verdrießt mich! —
Eins sag' ich dir: Laß mir das Kind im Hause,
Wir ziehens auf. Zu sich. Ich Thor, sie folgt mir
nicht.
Ich geh' ins Haus, ich schärfs den Leuten ein;
Die sind gehorsam. Geht ins Haus.

Myrrhina.

Kein gequält'res Weib
Als ich, ist nicht zu finden! Wüßt' er erst

Was ihm verborgen ist; er würde rasend.
Ein Nichts erzürnt ihn schon. Ich mildre nichts,
Ich sprech' umsonst; er bleibt auf seinem Kopfe.
Am kränkendsten ist mir der Zwang, ein Kind
Zu dulden, dessen Vater man nicht kennt.
Die Nacht verhüllte ihn, die Tochter sah
Ihn nicht — den Räuber ihrer Ehre! Kein
Geschenk, als Merkmal, kam in ihre Hand.
Im Gegentheil: sie ward beraubt. Er zog
Beym Scheiden ihr den Ring von ihrem Finger.
Bleibt uns das fremde Kind; hört Pamphilus,
Daß wir es auferziehn: dann gilt kein Schonen,
Ich bat umsonst; er opfert uns der Schande!

Geht ins Haus.

Zweyte Scene.

Sostrata. Pamphilus.

Sostrata.

Verstell dich nicht, mein Sohn. Dein Argwohn ist
Mir klar: dein Weib, glaubst du, hab meinetwillen
Das Haus verlassen. Doch betheur' ich dir
Bey jedem Eid, ich habe keine Schuld
An ihrem Haß. — Wie zärtlich du mich liebst,
Das wußt' ich schon; und du bewährst es heute.
Dein Vater sprach mit mir. Er rühmte mir
Das Opfer deiner Liebe. Deine Frau
Soll deiner Mutter weichen. Brav, mein Sohn:
Die zarte Denkart fordert Dank — ich muß
Sie dir belohnen — Mein Entschluß frommt mir
Und dir. Ich zieh' aufs Land zu deinem Vater.
Dann ist kein Anstoß mehr; Philumene
Kehrt wieder heim.

Pamphilus.

Was sagt ihr? Welch ein Entschluß!
Der Thörin wegen, zieht ihr aus der Stadt
Aufs Land hinaus? Das geht nicht, Mutter.
Nein!
Ich duld' es nicht. Mein Name wär verlästert.
Nicht eure Güte, meine Schlechtigkeit
Erzwang den Schritt — so spräch man — bleibt
bey uns;
Lebt euren Freunden, euren Anverwandten,
Den Festen unsrer Stadt. — Mir opfert nichts.

Sostrata.

Mir ists kein Opfer: mich erfreuts nicht mehr.
In jüngern Jahren wars mir ein Genuß,
Ein Zeitvertreib. — Die Zeit stumpft unsre Sinne.
Wird eins mir nur: — sonst hab' ich keinen
Wunsch —
„Ein Alter, das nicht schreckt, und kein Triumph
Bey meinem Grabe!" Hier verkennt man mich,
Man haßt mich — ohne Grund! Am besten ists,
Ich mache Platz. Der Name, Schwiegermutter,
Ist hier ein Mislaut. Hinter meinem Fuß

Schließt sich der Friede an. Die Weiber, sagt man,
Verwirren alles: drum entfern' ich mich;
Und mach den Vorwurf stumm.

Pamphilus deutungsvoll.

Wär' eins nur anders:
Wie glücklich wär' ich! Diese gute Mutter —
Und eine solche Frau!

Sostrata.

Bequeme dich
Zu kleinem Ungemach. Ist deine Frau
Dir werth, entspricht sie deinen Wünschen — wie
Ichs hoffen darf — so söhn dich aus, und nimm
Sie wieder.

Pamphilus zu sich, doch laut.

Ich Unglücklichster!

Sostrata.

Das ist
Mein Fall. Der Kummer, der dich drückt, beugt mich
Auch nieder.

Dritte Scene.

Laches. Sostrata. Pamphilus.

Laches

zu Sostrata. Er trat früher ein, und hörte einen Theil der Unterredung.

Dein Gespräch mit dem, hört' ich
Von ferne an. Ich lobe deine Weisheit.
Man handelt wie man muß; ein freyer Entschluß
Spart mir den Zwang. Du wählst das beste Theil.

Sostrata.

Der Himmel gebs!

Laches.

Wir ziehn aufs Land. Seufzend. Eins trägt
Das andere.

Sostrata.

Das hoff' ich.

Laches.

Geh' ins Haus,

Pack deine Sachen ein; und damit Punktum.

Sostrata.

Wie du befiehlst. Geht ins Haus.

Pamphilus bittend.

Mein Vater!

Laches.

Was begehrst du?

Pamphilus.

Die Mutter darf nicht fort.

Laches.

Was hindert sie?

Pamphilus.

Ich schwanke noch. Mein Weib ist noch nicht hier.

Laches.

Drum geh, und hole sie.

Pamphilus zu sich.

Ich möcht' es wohl,
Mein Herz gebietet mirs. Doch nein, es frommt
Mir nicht. Laut. Des Friedens willen wär mein Rath:
Sie blieb bey ihrer Mutter.

Laches.

Nein! Mein Weib
Räumt ihr den Platz. Das andre geht sie an;
Was kümmerts dich? Resignirt. Das Alter, Pamphilus,
Belastet euch. Die Spötter sagens laut:
„Ein alter Mann! ein altes Weib!" Drum fort
Aus eurer Mitte! Geräusch. Seh' ich recht? Phidippus.
Erwünscht! Wir woll'n ihn sprechen.

Vierte Scene.

Phidippus. Laches. Pamphilus.
Ein Sclave am Ende der Scene.

Phidippus
ins Haus zu seiner Tochter sprechend.

Zürnen muß ich,
Und das im Ernst. Dein Trotz, Philumene,
Ist schlecht. Er kommt von deiner Mutter: das
Entschuldigt dich — doch sie entschuldigt nichts.

Laches ihm nahend.

Ihr kommt mir wie gerufen.

Phidippus.

Was beliebt euch?

Pamphilus zu sich.

Was sag' ich ihm? Wie werd' ichs ihm verhehlen?

La=

Laches zu Phidippus.

Mein Weib folgt mir aufs Land. Sagts eurer Tochter.
Das Haus ist rein; sie komme wann sie will.

Phidippus.

Ihr irrt euch, Laches. Meine Frau ist schuld:
Die eure nicht. Die meine schuf die Händel.

Pamphilus zu sich.

Das wendet sich.

Phidippus fortsprechend.

Der ganze Wirrwarr ist
Ihr Werk.

Pamphilus zu sich.

Entwickelts euch. Nur keine Heirath.

Phidippus zu Pamphilus.

Ein Wort mit euch. Die Bande unsrer Häuser
Wünsch' ich, wenns möglich ist, von fester Dauer.
Prüft eure Neigung. Seyd ihr andern Sinnes,
So nehmt den Knaben hin.

Pamphilus zu sich.

Er weiß nun alles!

Laches zu Phidippus.

Den Knaben, sagt ihr? welchen Knaben?

Phidippus.

Ey,

Du hast ein Enkelchen; wir sind Großväter.
Die Krankheit meiner Tochter, war — ein Kind.
Heut hör' ichs erst; mein Weib hielts mir verborgen.

Laches.

Willkommen, frohe Bothschaft! Dank den Göttern,
Für Kind und Mutter! — Doch ihr dauert mich:
Was habt ihr vor ein Weib? Welch ein Charakter!
Euch so was zu verschweigen? und so lang?
Mein Haß hat keine Worte.

Phidippus.

Wie der meine.

Den Streich verzeih' ich nie.

Pamphilus zu sich.

Ich schwankte noch;

Nun nicht. Was soll der Knabe mir? der Findling!

Laches.

Nun, Pamphilus, hast du noch Scrupel?

Pamphilus zu sich.

Ich

Vergehe!

Laches zu Pamphilus.

Lang erfleht' ich diesen Tag. Gutmüthig.

Der Wunsch nach so was — das dich Vater nennt,

Er ist erfüllt. Dank seys den gütgen Göttern!

Pamphilus zu sich.

Mit mir ists aus!

Laches.

Hol deine Frau zurück —

Und sträub dich nicht.

Pamphilus.

Wars Philumenens Wille

Mein Weib zu bleiben, Kinder mir zu geben:

Warum verhehlt sie mir, was ich als Mann
Wohl wissen durfte? Dieß Benehmen, Vater,
Ist Abneigung. Die Eintracht ist dahin:
Warum sie wieder nehmen?

Laches ihn sanfter zuredend.

Sie ist jung.
Ein Weib in ihren Jahren folgt der Mutter;
Das ist natürlich. — Fehlerfrey ist keine:
Das gleicht sich aus. Wir Männer sind nicht besser.

Phidippus.

Vereinigt euch, ihr Herrn. Was soll geschehn?
Bring' ich die Tochter euch ins Haus? Wollt ihr
Sie selber holen? Alles wie ihr wollt.
Ich hindre nichts. Was meine Frau beschließt,
Das geht sie an; da hab' ich keine Stimme. —
Doch unser Enkelchen; was wird aus dem?

Laches.

Seltsame Frage. Komm es wie es will,
Das Kind ist diesem Manne. Gebt es ihm;
Wir ziehens auf.

Pamphilus mürrisch. Sich vergessend.

Der Vater achtets nicht;
Ich solls ernähren?

Laches.

Nicht ernähren soll mans?
Es liegen lassen? — Welcher Wahnsinn! — Nein,
Nun brichts heraus. Ich schwieg vor diesem Manne;
Doch länger nicht. Dein Seufzen irrt mich nicht;
Ich weiß den Grund, die Quelle deines Kummers.
Du bist mir fein! Erst war die Mutter schuld.
Die Weiber, hieß es, sind sich feind. Sie geht,
Und räumt das Haus. Da kommt ein neuer Vorwand:
„Das Kind ist heimlich in die Welt gesetzt."
Verdammte Falschheit! Bacchis steckt dahinter,
Die alte Liebschaft. Mir wars kein Geheimniß.
Ich ließ dir Zeit, versagte keinen Aufwand,
Und zwang dich nie. Die Beßrung, hoffte ich,
Reift mit den Jahren. Ich sah lange zu,
Und bat dich endlich, dir ein Weib zu nehmen:
Du fügtest dich — wie sichs gehörte. — Nun

Verwirfst du dich. Du folgst dem alten Hange,
Entehrst dein Weib; und lockerst wie zuvor.

Pamphilus.

Das sagt ihr mir?

Laches.

Wem anders? Schlechter Bursch!
Du schmähst dein Weib; ersinnst dir niedre Pfiffe,
Sie zu verlästern. Deiner Buhlschaft wegen
Entfernst du sie: die Zeugin deiner Schande
Ist dir zur Last.

Phidippus an die Zuschauer.

Der trifft den Fleck; so ists.

Pamphilus.

Ein falscher Argwohn; ich beschwör' es euch.

Laches.

So tilge ihn. Hol deine Frau nach Hause:
Wo nicht, so sag warum.

Pamphilus.

Nur heute nicht.

Laches.

So nimm den Knaben; der hat nichts verschuldet.

Das andere findet sich.

Pamphilus zu sich.

Ein Unglück drängt

Das andere! Schlag auf Schlag. — Hier taug' ich nichts.

Ich gehe. Eilt ab.

Laches nachrufend.

Pamphilus! Er hört mich nicht;

Er läßt mich ohne Antwort. Zu Phidippus. Seht ihrs wohl?

Der Mensch ist außer sich. — Bringt mir den Knaben,

Er wird mein Pflegling.

Phidippus.

Herzlich gern. Mein Weib

Hat Recht; so was verdrießt die Weiber, das

Verschmerzt sich nicht. Sie weiß die Liebschaft, sie

Erzählte mirs. In seiner Gegenwart
Mocht' ichs nicht sagen. Nun ists sonnenklar.
Er ist ein Ehefeind — er haßt die Fesseln.

Laches.

Was soll man thun? Was rathet ihr, Phidippus?

Phidippus.

Mein Rath ist der: man spricht mit Bacchis selbst.
Erst glimpflich, dann mit Ernst, dann droht man ihr,
Und nöthigt sie die Liebschaft abzubrechen.

Laches.

Das soll geschehn. *Ruft ins Haus.* He da! — Ist niemand hier?

Ein Sclave *tritt heraus.*

Laches.

Lauf zu der Bacchis, unsrer Nachbarin,
Und sage ihr: ich wünsche sie zu sprechen.
Zu Phidippus.
Ihr bleibt mein Beystand.

Phidippus.

Sicher! Euer Wunsch
Liegt mir am nächsten; das betheur' ich euch. —
Ists nöthig, daß ich bleibe?

Laches.

Besser ists
Ich sprech sie ohne Zeugen. — Eine Bitte:
Sucht eine Amme für das Kind, und schickt
Sie zu mir.

Phidippus geht ab.

Fünfte Scene.

Bacchis. Laches.
Mägde der Bacchis.

Bacchis zu sich.

Laches will mich sprechen. Was
Begehrt er wohl? Vergebens schickt er nicht.
Sinnend.
Was gilts? ich rath' es schon.

Laches zu sich.

Ich muß mich zähmen.
Den ersten Schritt mit Glimpf; sonst wird sie störrisch.
Sie naht. Ich sprech sie an. Laut. Willkommen, Bacchis.

Bacchis.

Ich grüß' euch, Laches.

Laches aus Zwang verlegen.

Ich — beschicke euch.
Ich bat euch her. — Nicht wahr, es wundert euch?

Bacchis mit Anstand bescheiden.

In eurer Gegenwart bin ich verlegen.
Mein Ruf ist zweifelhaft — das fühl' ich. — Doch
An Redlichkeit wird mir kein Vorwurf.

Laches.

Schön!
So lieb' ich euch — Lächelnd. in allen Ehren. — Sorgt

Für nichts. Thut ihr was man begehrt; wies recht
Und redlich ist: so wär' es grob, euch zu
Beleid'gen. Ist mein Argwohn falsch: so wärs
Ein großes Unrecht.

Bacchis seiner spottend.

Sehr verbunden, Laches.
Erst grob, und dann verbindlich; das wär hä-
misch. —
Was wollt ihr eigentlich?

Laches mit Nachdruck.

Der Pamphilus,
Mein Sohn, besucht euch fleißig.

Bacchis gereizt.

Was?

Laches.

Nur ruhig.
Vor seiner Hochzeit sah ich drüber hin.

Sie will sprechen.

Hört mich nur aus; ich bin nicht fertig. — Jetzt
Hat er ein Weib: nun gehts nicht länger.

Bacchis wie vorhin.

Lästrung!

Wer sagt' es euch?

Laches.

Die Mutter seiner Frau.

Bacchis.

Von mir?

Laches.

Von euch. Sie nahm ihm ihre Tochter.
Das Kind von ihm will sie bey Seite schaffen.

Bacchis.

Bey tausend Eiden, heilig wie der Schwur,
Den wir den Göttern schwören: euer Sohn
Besucht mich nie; wir trennten uns für immer.

Laches.

Großmüthges Mädchen! Nur noch eine Bitte —
Thuts mir zu Liebe.

Bacchis.

Herzlich gern. Was wollt ihr?

Laches.

Geht zu den Müttern. Schwört dasselbe ihnen;
Beruhigt sie, vertilget ihren Argwohn.
Es ist euch rühmlich.

Bacchis.

Ich bequeme mich,
Um eures Sohnes willen. Kein Verdacht,
Kein Schein des Leichtsinns trenn' ihn von den Seinen.
Ich will ihm wohl, ich dank' ihm manche Wohlthat;
Und möcht's ihm gern vergelten.

Laches.

Eure Denkart
Versöhnt mich ganz. Ich war mirs nicht vermuthen.
Verzeiht! — Nun kenn' ich euch. Die Redlichkeit
Heischt meine Freundschaft.

Sechste Scene.

Phidippus. Laches. Bacchis.
Die Amme. Mägde der Bacchis.

Phidippus zur Amme.

Ihr habt guten Lohn,
Und gute Kost — das Beste. Sättigt euch,
Und denkt auch an den Knaben.

Laches zu Bacchis.

Ah! Phidippus.
Er bringt die Amme für das Kind. Zu Phidippus.
Nur näher.
Hier ist die Bacchis. Sie schwört hoch und theuer,
Es sey nicht wahr.

Phidippus
höhnisch, auf Bacchis zeigend.
Ist das die Bacchis?

Laches.

Ja.
Sie selbst.

Phidippus wie vorhin.

Die Schwüre kennt man schon. Ich geb
Nichts drauf.

Bacchis.

Fragt meine Mägde, foltert sie:
Es ist die Wahrheit. — Hier giebts andre Sorgen,
Den Pamphilus mit eurer Tochter zu
Versöhnen —

Phidippus wie vorhin.

So?

Bacchis.

Ich nehm' es über mich.
Gelingt es mir: so brauch' ich keine Worte,
Euch zu beschämen. Letzteres empfindlich.

Laches zu Phidippus.

Gröblich irrten wir
An unsern Weibern; nun ist alles klar.
Ich zähl' auf Bacchis Zeugniß. Eure Frau
Erkennt den Irrthum, und besänftigt sich.
Trotzt Pamphilus der alten Grille wegen;

So dauerts nicht. Mit einem Wort, Phidippus,
Die Scheidung ist nicht nöthig.

Phidippus.

Gebs der Himmel!

Laches.

Was zweifelt ihr? Hier ist die Bacchis selbst;
Sie wirds euch sagen.

Phidippus zu Laches.

Schweigt davon. Ich hör
Nicht drauf. — Beruhigt unsre Weiber; dann
Ists gut.

Bacchis zu Laches.

Ich geh' und spreche sie.

Laches.

Das bitt' ich.
Ihr könnt das Beste thun.

Bacchis.

Fast fürcht' ich mich.
Der jungen Frau schein' ich kein Friedensbothe.

La-

Laches.

Im Gegentheil. Die Absicht eurer Ankunft
Gewinnt euch ihre Freundschaft.

Bacchis zu den Mägden.

Folgt mir beyde.

Geht in Phidippus Haus.

Laches.

Ich neide Bacchis. Sie verpflichtet sich
Ein ganzes Haus, durch ein geringes Opfer.

Er geht mit Phidippus ab.

Fünfter Akt.

Erste Scene.

Parmeno.

Ein Knecht hat wenig Ruhm: das lehrt mein Herr;
Der hudelt seine Leute. Heute früh
Geh' ich aufs Schloß, und harr den ganzen Tag
Auf Callidemides, den Gastfreund aus
Myconos. Jeden sprech' ich an und frage:
„Mein junges Herrchen, seyd ihr aus Myconos?"
— Nein, sagt man. — „Heißt ihr Callidemides?"
— So heiß' ich nicht. — „Ist Pamphilus, mein Herr,
Nicht euer Gastfreund?" — Nein. — Sie leugnen alle.

Kein Mensch heißt so. Ich war der Narr im
Spiel! —
Ich schämte mich und ging. Sieht sich um. Da
kommt die Bacchis.
Von unserm Schwiegervater? Was heißt das?

Zweyte Scene.

Bacchis aus Phidippus Hause kommend. Parmeno.

Bacchis Parmeno erblickend. Lebhaft.

Gut daß du hier bist. Lauf zu Pamphilus.

Parmeno.

Was soll ich dort?

Bacchis.

Bitt' ihn hierher zu kommen.

Parmeno.

Zu euch?

Bacchis.

Nein, zu Philumene.

Parmeno verwundert.

Was soll

Er da?

Bacchis.

Dich kümmerts nichts; spar deine Neugier.

Parmeno.

Und weiter sag' ich nichts?

Bacchis.

Noch eins. Sag' ihm:

Den Ring von ihm erkenne Myrrhina

Für ihrer Tochter Ring.

Parmeno.

Ists alles?

Bacchis.

Ja.

Die Nachricht treibt ihn her — das weiß ich. Geh,

Brauch deine Beine.

Parmeno.

Die sind eingehetzt. Zu sich.

Heut gehts zu toll; das Laufen nimmt kein Ende.

Geht ab.

Dritte Scene.

Bacchis.

Wie freu' ich mich der Freude meines Freundes!
Sie ist mein Werk. Ich ende seine Sorgen. —
Er dankt mir viel: Ich schützte seinen Knaben,
Das Opfer seiner Fraun und seines Argwohns.
Die Frau, die er verschmäht, schenk' ich ihm wieder.
Die beyden Väter sind versöhnt. — Dieß alles
Schuf dieser Ring. *Auf ihre Hand zeigend.* Ihn kannte Myrrhina,
Und zeigt' ihn ihrer Tochter. Beyde staunten.
„Wie kam der Ring an euch? wer gab ihn euch?"
Frug jede. — Pamphilus gab mir den Ring;
Er zog ihn einem unbekannten Mädchen
Des Nachts vom Finger. — Welche frohe Bothschaft!
Ein Strom von Thränen brach aus ihren Augen.
Die Unbekannte war sein eignes Weib:

Der vaterlose Knabe ist des Alten Enkel. —
Glückselger Tag! Die Freude dieses Hauses
Ist ganz die meine.

Geht in Phidippus Haus auf kurze Zeit. In der nächsten Scene tritt sie bald wieder heraus.

Vierte Scene.

Pamphilus. Parmeno. Bacchis später, an der angezeigten Stelle.

Pamphilus.

Lieber Parmeno,
Gewähre deine Worte. Täusch' mich nicht
Mit einer Wonne kurzer Dauer.

Parmeno.

Ich
Gewähr' es euch.

Pamphilus.

Gewiß?

Parmeno.

Gewiß.

Pamphilus.

Ich bin
Ein Gott! — Den Ring sah Myrrhina so eben
An Bacchis Hand, und sie erkannte ihn?

Parmeno.

Sogleich.

Pamphilus.

Denselben, den ich ihr einst gab?

Parmeno.

Denselben Ring.

Pamphilus.

Ich Glücklichster! Kaum faß'
Ich meine Freude. — Parmeno, was schenk'
Ich dir für diese Nachricht? Fordre, sprich!
Ich weiß es nicht.

Parmeno.

Ich wüßt' es wohl.

Pamphilus.

Was denn?

Parmeno.

Ihr schenkt mir nichts. Was euch die Nachricht gilt;
Das wißt ihr ohne mich. Was ich euch gelte;
Das weiß ich nicht.

Pamphilus.

Vom Tod erweckt'st du mich;
Sollt' ichs nicht lohnen? Nein, so ungerecht
Zeigt' ich mich nie.

Bacchis
ist aus Phidippus Hause wieder herausgetreten.

Pamphilus zu Parmeno.

Da ist die Bacchis. Sie
Erwartet mich.

Bacchis.

Willkommen, Pamphilus.

Pamphilus.

Geliebter Schutzgeist! Beste, theure Bacchis!

Bacchis.

Ein Zufall, der mich freut — nichts weiter.

Pamphilus.

Nein,

Euch dank ich alles. Die bewährte Freundin
Erprobte sich wie immer. Euer Pfad
Ist reich an Segen; eurer Gegenwart
Folgt jede Wonne.

Bacchis.

Euch verkennt man nie:

Galant wie sonst; der Mann der feinsten Sitte.

Pamphilus mißtrauisch.

Dieß Lob, von euch?

Bacchis.

Ihr liebt ein wackres Weib.

Ich sah sie nie; seit heut zum erstenmale.
Ich achte sie sehr hoch.

Pamphilus.

Sagt ihr die Wahrheit?

Bacchis.

Die reinste Wahrheit.

Pamphilus mit Vertrauen.

Weiß mein Vater alles?
Den ganzen Vorgang?

Bacchis.

Nein, er weiß von nichts.

Pamphilus.

Er hör' es nie. Im Schauspiel ists der Brauch,
Daß jeder alles weiß; hier ists nicht nöthig.
Wem das Geheimniß nützt; der weiß es: wers
Nicht brauchen kann; der braucht es nicht zu wissen.

Bacchis.

Die Wahrheit bleibt verschwiegen. Myrrhina
Sagt ihrem Mann, sie traue meinen Schwüren;
Das spricht euch frey.

Pamphilus.

Es endet wie wirs wünschen.

Parmeno zu Pamphilus.

Ein Wort aus Neugier. Was besprecht ihr da?
Was that ich denn? Nennt mir das gute Werk.

Pamphilus neckt ihn von nun an.

Das ist nicht nöthig.

Parmeno.

Ahn' ichs doch. An die Zuschauer. „Vom Tod
Errett' ich ihn." Wie meint' er das?

Pamphilus.

Dir dank'
Ich heute viel. Du bist ein wackrer Diener —
Und weißt es nicht.

Parmeno will sich ein Ansehn geben.

Ich thats mit Vorbedacht:
Das weiß ich besser.

Pamphilus spöttisch.

Wirklich?

Parmeno.

Was euch nützt,
Das treff' ich immer.

Pamphilus will ins Haus gehen.

Komm, Freund Parmeno.

Parmeno.

Ich folgs euch. An die Zuschauer. Unwissend that ich heut
Mehr Gutes, als ich wissend je vollbrachte.

Alle gehen ab.

Bayerische Staatsbibliothek München

Fuchs

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Terentius Afer, Publius,

Lustspiele des Terenz

Bd.: 2. Band

Leipzig 1806

A.lat.a. 1991-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10242950-7